

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

## Deutschland und England.

Die deutsche Regierung hat einen weithin sichtbaren Beweis ihrer Friedensliebe gegeben, indem sie den Befehl erteilt hat, den größten Teil der Flotte zu einer Übungsfahrt nach dem Atlantischen Ozean, nach den Azoren zu entsenden. Vier Wochen lang werden diese Kriegsschiffe, die in erster Linie dazu berufen sind, die deutschen Küsten vor feindlichen Angriffen zu schützen, fern von den heimischen Gestaden in Gewässern kreuzen, aus denen sie im Falle des plötzlichen Ausbruchs eines Krieges mit einer Seemacht nicht ohne Mühe und Noth und gewiß nicht ohne empfindliche Einbuße an werthvollen Einheiten zurückkehren könnten. Dies ist die deutsche Antwort auf die englische Provokation. So handelt das angeblich eingekreiste Deutschland in den Tagen, da die Übungen der englischen Flotte in der Nordsee mit dem fatalen Manöver einer feindlichen Landung an den Küsten Dänemarks in der ganzen Welt Beunruhigung hervorgerufen haben als das drohende Anzeichen eines nicht mehr hinauszuschiebenden deutsch-englischen Konflikts; als eine theatralische Darstellung dessen, was die nächste Zeit in Wirklichkeit bringen müsse.

Man rufe sich in Erinnerung, was in den letzten Wochen sich ereignet hat. Die Zusammenkunft zu Neval wurde keineswegs als friedliches Ereigniß angesehen. In London und in Petersburg hat man geküffentlich Alles gethan, um dieser Entrevue eine scharfe Spitze gegen Deutschland zu geben. Und es war gelungen, in Berlin die lebhaftesten Besorgnisse wachzurufen. Die Döberitzer Rede Kaiser Wilhelm's war nicht minder ein Echo dieser Besorgnisse wie die offiziöse Erklärung des Reichskanzlers im Organ des auswärtigen Amtes. Aber die Sorge für die kommenden Tage lähmte nicht die Thakraft, und aus dem deutschen Blätterwald hörte man nirgends ein ängstliches Raunen, sondern allerdings nur das ruhige Kommando zur Bereitschaft. Diese Würde und

dieses Selbstvertrauen haben schnell ihre Wirkung geübt, und an allen Fronten, auf die Deutschland in der letzten Zeit scharfe Licht haben mußte, beginnt die Einkreisung nachzulassen, weil man die Entschlossenheit und Sicherheit des Bedrängten vollauf erkannt hat.

Und nun geht die deutsche Regierung noch einen Schritt weiter, einen Schritt, den wahrlich nur ein Starke wagen darf. Die deutsche Flotte, von der die Engländer in ihrem patriotischen Angstfieber seit Jahr und Tag ein Grauen empfinden, von der sie jeden Augenblick einen Angriff auf die Küsten Großbritanniens so sehr befürchteten, daß sie immer neue Divisionen im Kanal konzentrierten, um dem erwarteten Gegner begegnen zu können: diese deutsche Flotte läßt ihre eigenen Küsten fast schutzlos und zieht ostentativ so weit fort, daß sie auch für einen Angriff auf Großbritannien selbst bei der lebhaftesten Phantasie nicht mehr in Betracht kommt.

Das kann nichts Anderes sein als ein ekklatantes Zeichen der deutschen Friedensliebe, zugleich aber auch ein Zeichen des deutschen Vertrauens in die Unererschütterlichkeit des Friedens in der nächsten Zeit. In Berlin ist man gewiß nicht so sehr auch der Friedensliebe Englands, Frankreichs und Russlands sicher wie der eigenen. Aber man meint, die Situation habe sich gegenwärtig so gestaltet, daß die Tripelentente den Frieden nicht bedrohen werde, auch wenn sie es wollte, weil jede einzelne Macht dieses neuen Dreibunds ganz andere Sorgen hat, als internationale Verwicklungen zu schaffen. Russland steckt noch immer tief drin in seinen inneren Wirren. Frankreich hat sich in Marokko fester gerannt als ihm lieb sein mag. Und England schließlich hat trotz seines Abkommens mit dem alten russischen Erbfeind in Bezug auf die asiatischen Rivalitäten niemals so viel asiatische Verdrießlichkeiten gehabt wie jetzt. Sein Nevaler Freund hat allerdings durch jenes Abkommen gewisse Rechte in Persien erworben, aber was sich die Kosaken von Teheran gegen die englische Gesandt-

schaft dort erlauben, das wagt selbst ein Feind, der nicht ein Barbar ist, seinem ärgsten Gegner nicht zuzufügen. Die kosakische Umlagerung der Thore des britischen Gesandtschaftspalastes zur Abfassung der Unglücklichen, die unter Englands Dach ein Asyl gefunden haben, grenzt schon an Verletzung des Völkerrechtes. Dies kann dem Prestige Englands in Asien, wo es bislang als die erste europäische Macht gegolten hat, wahrlich nicht von Vortheil sein. Und man spürt bereits ordentlich die Wirkung; man spürt sie in Afghanistan, wo die Anhänglichkeit an England vollständig geschwunden ist; und man spürt sie in Indien, wo der Aufruhr soeben neu mit einer ganzen Reihe von Bombenattentaten begonnen hat.

Aber auch sonst ist Manches faul im Staate Großbritannien. Just das, worauf man immer am meisten stolz gewesen ist: die Flotte, die unvergleichliche, mit der man die ganze Welt, die Staaten aller fünf Welttheile in Schach zu halten glaubte, sie ist nicht mehr über alle Zweifel erhaben. Unter den Führern herrscht eine verhängnisvolle Disharmonie, und fast ungläublich klingt, was man über die Auswüchse hört, die beispielsweise der Haß zwischen Lord Beresford, dem Oberbefehlshaber der Kanalflotte, und Sir John Fisher, dem Ersten Seelord der Admiralität, zeitigt hat.

So sieht es um Frankreich, Russland und England, die vor Kurzem noch kein Hehl daraus machten, daß sie Deutschland einkreisen wollten. Die deutsche Regierung aber ist fern davon, in ihrem Triumph ob der Ueberwindung der Gefahren auch schadenfroh zu sein. Sie gibt vielmehr einen neuen Beweis ihrer ehrlichen friedlichen Gesinnung, indem sie ihre Schiffe weit wagschickt. Im Augenblick, da sich die deutsche Politik frei von Bedrohung und Bedrängung fühlt, will sie zeigen, daß sie ihrerseits Niemanden bedrängen und beängstigen will. Und gleichzeitig erfährt auch die Welt, eine wie respectable Seemacht Deutschland geworden ist, da es nicht weniger als siebzehn

## Mutter Grün.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Zeit ist wieder da, wo Mutter Grün ihre Thore weit aufthut. Nicht bloß für die Erholungs-lustigen und Erholungsbedürftigen, die Naturfreunde und die Naturphobos, auch für die Verstoßenen und Flüchtigen, die Armen und die Elenden, die Kinder des Verbrechens. Ja, der liebevolle Name der Mutter Grün rührt namentlich von diesen her. Die Dichter besingen die schöne Natur unter anderem Namen, die echten und falschen Naturschwärmer haben andere Bezeichnungen für sie. Jene, die sie Mutter Grün nennen, wissen, warum sie so zärtlich mit ihr thun. Wie eine Mutter bietet sie ihnen in der schönen Jahreszeit Obdach, tausend und tausend bequeme und erquickliche Ruhe- und Schlafplätzchen. Und dann Verstecke, lauschige, lustige, duftige Verstecke im kühlen Schatten, unter grünem Laubdach, unter dem die kleinen Vögel ihre Lieder trillern. Und die Verstecke sind so vortreflich, daß sie nicht leicht aufgespürt werden können. In der Stadt haben es die Hächer leicht, wenn sie gefährliches Wild erjagen wollen. Sie veranstalten eine „Kazza“, einen Streifzug nach den verdächtigen Vierteln, sie heben alle Höhlen und Schlupfwinkel aus, wo Laster und Verbrechen Zuflucht suchen. Es wäre weit umständlicher und vielleicht auch gefährlicher, wollten sie das Nämliche in Wäldern, Feldern und Auen thun, und der Erfolg würde vielleicht doch nicht der gleiche sein. Denn man kann nicht jede Laubkrone und jeden hohlen Baumstamm ab-suchen, nicht alle Höhlen und Felslöcher im Gebirge.

Dann kann der Vogelruf im Dickicht ein Warnungs-signal sein, ein Laut, der zu drohenden Anschlägen ermuntert. Es gibt Abgründe, die man nicht sieht, so hübsch sind sie mit dem zarten, grünen Rasenteppich überkleidet. Wahre Wolfsfallen, in die man bei der größten Vorsicht stürzen kann. Wie fängt man die Wölfe? Mit listiger Tücke. Und der ist hier so weiter Spielraum geboten, daß man ihr kaum entgehen kann.

Ich kenne ein hübsches, kleines Gemälde von Julius v. Blaas, einen niedlichen Ausschnitt aus der Tagesgeschichte von Mutter Grün. Eine Senerie aus den Wiener Praterauen mit einem Wachmann zu Pferde, der die Papiere eines eben aufgespürten Bagabunden durchsieht. Eines Bettgeher bei Mutter Grün. Der Mann trägt eine Militärmütze und Pantoffel. Dem Luxus eines Rockes fröhnt er nicht. In Hemdärmeln steht er da, Weste und Beinkleider sind schmutzig und zerfetzt. Dem Manne des Gesetzes blickt der Bagant nicht ins Auge. Scheu und verlegen irrt sein Blick im Waldesdickicht umher. Hilflos und bedauernd, als wollte er sagen: Mutter Grün, ade! Schönen Dank für Deine gastliche Aufnahme. Es waren herrliche Tage und Nächte, die ich bei Dir verbracht. Aber alles Gute in dieser Welt hat zu bald ein Ende. Ich bekomme nun ein anderes Quartier. Das ist lange nicht so schön, wie Du es bereit hältst. Ade! — Und der Blick sagt auch: Wird es gelingen, den „Spizl“ zu täuschen? Und wenn nicht, wie komme ich los? Noch wäre es Zeit, einen Sprung in das Dickicht zu wagen, wohin das Noß nicht folgen kann. Wage ich es? Sein Pfeifchen ruft wohl im Nu zehn Hächer herbei, die mich auf

meiner Fährte hehen. Aber kennt auch nur Einer die herrlichen Schlupfwinkel von Mutter Grün wie ich? Freilich, bis zum Dickicht sind zwanzig Schritte. Die Kugel kann mich ereilen, bevor ich es erreiche. Es ist vielleicht besser, süßsam zu sein. Leb' wohl, Mutter Grün! Ich muß jetzt scheiden. Vielleicht komme ich bald zurück. Sie können mir kaum etwas nachweisen. Es laufen mehr Leute meiner Art frei herum.

Die kleine Szene ist typisch. Szenen dieser Art spielen sich alle Tage ab, und wohl nicht wenige. In neuester Zeit sind in manchen Gebieten die Polizeihunde aufgekommen, die manche Gebiete im Freien absuchen und die verborgenen Schlupfwinkel der Mutter Grün vortreflich aufspüren. Aber sie sind noch nicht allgemein im Gebrauch. Und dann müssen die Bettgeher der freien Natur zeitweilig doch immer wieder nach der Stadt zurückkehren, wo man sie leichter abfängt. Die Stadt ist die große Falle, der die Mäuse selten entkommen. Sie bietet jeder ein Stückchen Speck. Der Eine hat sein Mädchen da, der Andere kann ohne den Branntwein nicht leben. Den Dritten reitet der Spielteufel. Und die Meisten lockt die verbotene That mit verbotenen Wegen. Mutter Grün kann nicht Alles bieten. Sie bietet oft Zuflucht, Schutz vor Verfolgung. Den Hunger und die Liebe und die wilden Leidenschaften des Menschen kann sie nicht befriedigen. Vogelfang und Waldesduft sind ja schöne Dinge. Aber die Bettgeher der Mutter Grün sind meistens nicht so poetisch veranlagt, als daß sie daran ihr Genügen finden sollten.

Und so kehren die geschätzten Bagabunden

Linienfahrzeuge, zehn Kreuzer und eine große Anzahl Aviso-Begleitschiffe unter dem Kommando des Prinzen Heinrich nach den Azoren zu entsenden vermag. Stolz weist die deutsche Presse darauf hin, daß nie zuvor eine stärkere Flotte zu einem so entfernten Ziele ausgezogen. Eine neue Armada ist es, aber sie droht nicht mit Krieg und Schrecken, sondern trägt den Frieden an Bord. Möge deshalb Neptun sie freundlich und schützend geleiten.

**Budapest, 7. Juli.**

\* Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher vor Allem der Gesetzentwurf betreffend die Besitzregelung in dritter Lesung angenommen wurde. Hierauf stellte Ministerpräsident Alexander Wekerle in Betreff der Arbeitsordnung des Abgeordnetenhauses den Antrag, das Haus solle in dieser Woche zur Entgegennahme und eventuell Verhandlung der Kluntien des Magnatenhauses noch eine Sitzung halten und sich sodann bis zum 22. September vertagen. Das Haus stimmte diesem Antrage zu. Auf Vorschlag des Präsidenten wird die nächste, vor den Sommerferien letzte Sitzung des Hauses am Freitag, den 10. d., Mittags 12 Uhr stattfinden. In dieser Sitzung wird das Kluntium des Magnatenhauses entgegengenommen und die Vertagung bis zum 22. September ausgesprochen werden. Nach dem 22. September werden voraussichtlich wieder einige Wochen hindurch keine Sitzungen stattfinden, da die seitens der Regierung zu machenden Unterbreitungen längere Verhandlungen in den Ausschüssen erfordern werden. Am Schlusse der heutigen Sitzung brachte der Abgeordnete Edmund Beniczky eine dringliche Interpellation an den Justizminister ein, in welcher er auf die antinationale Agitation der slowakischen Blätter, besonders auf die Angriffe des „Lidove Noviny“ gegen den Bischof Bárvy hinweist und um strenge Bestrafung dieser Agitationen bittet. Justizminister Anton Guntner erklärte in seiner Antwort, daß die Nationalitätenpresse systematisch beobachtet werde und die Staatsanwaltschaften die Weisung haben, gegen agitatorische Delikte mit aller Strenge vorzugehen. Weiter könne sich die Ingerenz des Ministers nicht erstrecken, da die Kompetenzkreise der unabhängigen Gerichte gewahrt werden müssen. Mit der Zuerkennung der Antwort des Justizministers erreichte die Sitzung sodann ihr Ende.

\* Heute hat im Abgeordnetenhaus eine Ministerkonferenz stattgefunden, an welcher Ministerpräsident Alexander Wekerle, Honvordminister Ludwig Jekelfalussy, Minister a latere Graf Aladar Zichy und die Staatssekretäre Szterényi, Popovics, Polgar und Graf Hadik theilnahmen. In dieser Konferenz wurden mehrere dringliche administrative Angelegenheiten erledigt.

\* Wie „Magy. Tud.“ meldet, wird die Wahl der Delegationsmitglieder in der am 22. September stattfindenden ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses vor sich gehen. Die Delegationsfiguren selbst werden in der ersten Hälfte des Monats Oktober ihren Anfang nehmen.

\* Der staatsrechtliche und Justizauschuss des Magnatenhauses wird morgen, Mittwoch, Vormittags 10 Uhr unter dem Präsidium Julius Wlassics eine Sitzung halten, in welcher die Gesetzentwürfe über die Jurialgerichtsbarkeit, über die Exekutionsnovelle und über die Besitzregelung verhandelt werden. Als Referent wird Graf Paul Degenfeld referieren.

\* Der Plan der Bildung einer gemäßigten rumänischen Partei hat, wie es scheint, endgiltig Schiffbruch gelitten. Die rumänischen Blätter stellen nunmehr der Reihe nach in Abrede, daß überhaupt die Absicht bestanden hätte, eine solche Partei zu gründen. Diese Aenderung in der Stimmung der Rumänen ist auf das recht kriegerisch gehaltene jüngste Communiqué der Nationalitätenpartei zurückzuführen. Die energichere Stellungnahme der Nationalitätenpartei hat wieder ihren Grund darin, daß die Mitglieder der Partei sich die Ueberzeugung verschafft haben, daß die Wahlreform des Grafen Julius Andrássy für die ungarländischen Nationalitäten, insbesondere aber für die Rumänen sehr nachtheilig ist.

\* In Wien waren heute Gerüchte über die Demission des Ministers Prade verbreitet, welche auf die Beschwerden der Deutschböhmen, sowie auf die Vertimmung des deutschen Landmannministers wegen der Verschiebung der Richterernennungen für Böhmen zurückgeführt wurden. Die Demissionsgerüchte scheinen indessen den Ereignissen vorzugreifen, obgleich konstatirt werden muß, daß die Situation in Oesterreich durch die Agitation in Deutschböhmen stark zugespitzt wird. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Deutschböhmen werden erst morgen aufgenommen. Ein Privattelegramm meldet uns nämlich heute Abends aus Wien: Die für heute Abends in Aussicht genommene Konferenz des Ministerpräsidenten Baron Bed mit den Obmännern der Regierungsparteien hat nicht stattgefunden, da dieselbe angeichts der Weigerung der deutschböhmischn Abgeordneten, ihre Dringlichkeitsanträge zurückzuziehen, naturgemäß zu keinem Ergebnis hätte führen können. Für morgen wurde der deutsche Landmannminister Prade vom Ministerpräsidenten telegraphisch aufgefordert, aus Karlsbad nach Wien zu kommen.

\* Der deutsche Legationsrath a. D. vom Rath, welcher mit seinem neuerlich veröffentlichten Artikel „Hinter den Coulissen“ großes Aufsehen erregt hatte, äußerte sich über die darin enthaltenen Enthüllungen über die englisch-russische Entente und deren Ziele einem Berliner Korrespondenten des „Neuen Wiener Journal“ gegenüber unter Anderem folgendermaßen:

Herr vom Rath betonte aufs Schärfste, daß er mit den leitenden Männern der deutschen Politik keinerlei Fühlung habe und das, was er in dem Artikel im „Tag“ geäußert habe, seine vollständig private und unabhängige Meinung sei. „Mein Artikel“, so fuhr Herr vom Rath fort, „sollte aufklärend darauf hinweisen, daß die englische Balkanpolitik an einem Punkte angelangt ist, wo sie entweder an der Stellungnahme Oesterreich-Ungarns scheitern oder die habsburgische Monarchie in ihren Kreis hineinziehen muß. Es ist ja unzweifelhaft, daß die Möglichkeit, in der Orientpolitik einen Augenblickserfolg zu erzielen, der den österreichischen Wünschen weiter Rechnung trägt und deren Verwirklichung namentlich auch unabhängig von Italiens Ansprüchen in Aussicht stellt, sehr verlockend ist. Aber es fragt sich doch, ob die Ausgestaltung eines Balkanreiches gemischter Bevölkerung, aber slavischer Grundtendenzen unter russischer Oberhoheit nicht die Machtverhältnisse soweit verschieben würde, daß die politische Lage Oesterreich-Ungarns dadurch erschwert würde. Es ist auch fraglich, ob das neue russisch-byzantinische Reich auf die Dauer den Oesterreich zugefallenen Theil des Balkans nicht wieder an sich ziehen würde. Innerhalb der Donaumonarchie würde jedenfalls durch die bedeutende Steigerung des slavischen Einflusses nicht nur das Deutschtum, sondern auch in gleicher Weise das Magyarenthum an politischem Einfluß verlieren. Wir in Deutschland sind überzeugt von der Bündnistreue des überwiegenden Theiles der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns und vor Allem des Herrschers und der unbefangenen Staatsmänner. Es ist bedauerlich, daß die preussische Polenpolitik Gefühlsmomente auslöst, die das politische Urtheil gewisser Kreise trüben. Es ist aber zu hoffen, daß die Ueberzeugung, daß Oesterreich-Ungarns Existenz als Großmacht auch in Zukunft nur an der Seite Deutschlands möglich ist, diese Gefühlsmomente überwinden werde.“

\* Zur Lage in Kroatien veröffentlicht das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ folgendes offiziöse Communiqué: Die jüngste Behauptung des Abgeordneten Franz Supilo, wonach der kroatische Abgeordnete Mazuranics auf Grund einer von kompetenter Seite erhaltenen Ermächtigung seinen Abgeordnetenkollegen eröffnet habe, Ministerpräsident Wekerle habe ihm gesagt, daß er bereit wäre, den Banus fallen zu lassen, wenn die kroatische Koalition ihren Standpunkt in der Sprachenfrage aufgeben wollte, hat auch in die hauptstädtische Presse Eingang gefunden. Demgegenüber konstatiren wir, daß der Ministerpräsident mit dem Abgeordneten Mazuranics überhaupt nicht gesprochen und daß mithin an der Erklärung Supilos kein wahres Wort sei. Im Uebrigen ist eine solche Aeußerung des Ministerpräsidenten über den Banus einfach ausgeschlossen, und die Erklärung ist lediglich als leichtfertige Stimmungsmacherei anzusehen.

\* Der evangelische Kirchendienst der Theißgegend hat in seiner unter dem Vorsitze des Superintendenten Ludwig Matterny und des Inspektors Dr. Ludwig Jelenka stattgehabten Generalversammlung gegen das Vorgehen der Regierung, wonach diese — wie dies die jüngst erledigten Gesetzentwürfe beweisen — über die autonomen Rechte der protestan-

zeitweilig, und wenn gleich nur zu kurzen Ausflügen, immer wieder nach der Stadt zurück. Auf die Art und Weise, wie die gewerbmäßigen Verbrechen sich vollziehen und namentlich wie sie vorbereitet werden, wirft sie und da eine Gerichtsverhandlung ein flüchtiges Licht. Genaueres darüber wissen nur die Kriminalisten und die Hüter der Ordnung. Es gibt in jeder Großstadt förmliche Verbrechenbörsen für jede Art von Missethat. Dunkle Höhlen, wo man Helfer und Genossen findet. Es arbeitet sich leichter in Gemeinschaft. Und dann ist diese bei einer ganzen Reihe von Anschlägen auf die Sicherheit und das Eigenthum wegen ihres komplizirten Charakters unerlässlich. Aber auch der primitivste Langfinger, der ganz allein seine Geschäfte besorgt, bedarf eines Helfers und eines Alibis, das Zeugen bedingt. Darum suchen die Meisten, die die Bahnen der Rechtlichkeit verlassen haben, Gefährten zu ihren verfehmten Unternehmungen. Jede Großstadt hat dugendweise ihre Diebstekneipen, in der Gelichter aller Art zusammenkommt. Die „Organisation“ vollzieht sich förmlich von selbst. Wer selbst um einen Anschlag verlegen ist, der braucht nur eine der Diebstekneipen aufzusuchen, die ihm alleammt bekannt sind, um schätzbare Anregungen zu empfangen. Die Polizei duldet sie, geht es da nicht gar zu arg zu. Kaufhandel, wenn sie nicht allzu bösen Ausgang haben, werden nicht tragisch genommen. Auch die Tiefen der Gesellschaft haben ihre besonderen Sitten, denen man Rechnung tragen muß. Wo käme man hin, wollte man gleich einschreiten — selbst auf ihren Höhen? Dunkle Höhlen, wo sich das Elend zusammenfindet. Die meisten Gäste kennen einander, wenn

auch die Begrüßung vielfach unmerklich geschieht. Es gibt immer einige Besucher, die laut reden oder gar Lärm machen, so daß sich die Uebrigen ungestört unterhalten können. An manchen Tischen unterhält man sich übrigens mit leiser Stimme, und die Theilnehmer am Gespräche stecken die Köpfe zusammen, um kein Wort zu verlieren oder sich den Anderen vernehmbar zu machen. Dunkle Pläne werden da besprochen, und die Spannung in manchem Gesichte beweist, daß Ungewöhnliches im Spiele ist. Der Sommer erleichtert namentlich die Einbruchsdiebstähle in den verlassenem Wohnungen. Die glücklichen Besitzer weilen in den Bädern und Sommerfrischen, schlürfen das heilbringende Naß an den verschiedenen Brunnen oder baden die heißen Glieder in der kühlenden See. Indessen möchten sich die Herren Gauner mit ihren Interieurs bekannt machen und die zurückgelassenen Schätze plündern. Es gibt solche, die Tage lang in den leerstehenden Wohnungen hausen, in den weichen Flaumbetten schlafen und es sich gutgehen lassen. Sie haben für alle Fälle Proviant mitgebracht, so daß sie keine Entbehrungen leiden müssen. Hier und da finden sie auch guten Wein und Cognac vor, um die Lebensgeister anzuregen. Sie finden es in den Stadtmwohnungen auch in der heißen Jahreszeit sehr angenehm und bedürfen überhaupt keiner Kuren, um sich behaglich zu fühlen. Manche sprechen den Wohnungsbesitzern in hinterlassenen Briefen ihre Anerkennung für die Fülle der Bequemlichkeit aus, die sie gefunden haben, und bemängeln vielleicht nur den Inhalt der Kassen, der mit dem großen Stil der Wohnungseinrichtung nicht immer im Einklang steht. Es ist nach ihrer Auffassung eine Gemeinheit, eheliche Diebe

zu enttäuschen und einen Reichthum vorzuspiegeln, der anstrengende Einbrucharbeit nicht lohnt. Die Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl zur Sommerzeit sind dem Großstädter beinahe schon zur Gewohnheit geworden. In der Kaiserstadt an der Donau hat sich einmal sogar eine Gesellschaft zur Bewachung der Wohnungen und Kaufläden gebildet. Es stieß ihr aber das kleine Unglück zu, daß ein Einbruch in ihre eigenen Amtsräume und in die eigenen Kassen erfolgte. Vor größerem Verlust wurden sie nur durch den Umstand bewahrt, daß auch diese einbruchssicheren Panzerkassen sehr geringe Summen verwahrten. Die Herren Diebe, die viel Humor in der Wahl des Schauplatzes bezugten, auf dem sie ihre Thätigkeit ausübten, dürften durch das Ergebnis ihrer Untersuchungen ernstlich verstimmt worden sein. Denn es ist schwer, in manchen Lagen des Lebens die gute Laune zu bewahren. Die Lücke der Menschen und Dinge ist unerforschlich, das erweist sich auch in diesem Falle. Imposante Panzerkassen erfreuen sich denn auch in Einbruchkreisen längst nicht mehr des früheren Vertrauens, und man hört von ihrer Anbohrung selbener als von der Plünderung der mehrversprochenen Juwelierläden und einladenden Reiseförbe, die zur besonderen Empfehlung nach der neuesten Mode die Visitenkarten der p. t. Herrschaften mit den mehrzackigen Kronen tragen. Man kann seine Auswahl treffen und besitzt den Instinkt der Erkenntniß, unterstützt von den Grundätzen der Erfahrung, gehoben durch die Bekanntschaft in den besten Kreisen. Ein Mensch, der nur sechs Monate lang in den Salontischen der vornehmen Welt verkehrte, besitzt oft

Während man gestern die Lösung der serbischen Krise als fait accompli betrachtete und dem Vollzug der Ernennung des Kabinetts Belimirović nur mehr einen formalen Charakter beimaß, ergaben sich heute unerwarteterweise neue Schwierigkeiten, welche die Herstellung normaler Verhältnisse zumindest verzögern werden.

Neue Schwierigkeiten in Serbien. Differenzen zwischen den Radikalen.

Während man gestern die Lösung der serbischen Krise als fait accompli betrachtete und dem Vollzug der Ernennung des Kabinetts Belimirović nur mehr einen formalen Charakter beimaß, ergaben sich heute unerwarteterweise neue Schwierigkeiten, welche die Herstellung normaler Verhältnisse zumindest verzögern werden.

Ueber die neueste Phase der serbischen Krise liegen uns folgende Depeschen aus Belgrad vor: Knapp vor dem definitiven Abschluß der Verständigung ist es zwischen den Delegirten des Jung- und des Altradikalenklubs wieder zu Differenzen gekommen.

Dem „Ung. Tel.-Bureau“ wird aus Belgrad telegraphirt: Die Zusammenstellung des Kompromißprotokolls hat sich verzögert, weil bei der

detaillirten Feststellung der Bestimmungen des Protokolls sowohl von den altradikalen als von den jungradikalen Delegirten neue Forderungen aufgestellt wurden. Von jungradikaler Seite wurde zunächst das Verlangen nach Annullirung mehrerer Wahlergebnisse gestellt.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

Ein Ehrengrab für Petöfi's Familie. Die Petöfi-Gesellschaft wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ersuchen, das in verschiedenen Gräbern des Kerepeser Friedhofs ruhenden Eltern Alexander Petöfi's, ferner seine Gattin geb. Julie Szendrey und sein Sohn Joltán Petöfi erhumirt und in einem gemeinsamen Grabe bestattet werden zu lassen.

Das provisorische Nationaltheater. Die Direktion des Nationaltheaters hat dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy das Gesuch betreffend die Uebertragung des Volkstheaters auf das Nationaltheater überreicht.

Schülerstipendien. Der Josephstädter Schulrath Nr. 3 verließ in seiner jüngst stattgefundenen

Schlussigung an mehrere brave Schüler Stipendien, und zwar erhielten die Konstantin Róth-Stipendien die Elementarschüler Béla Lóth, Anna Goba und Tibor Grammer, das Joseph Hüvös-Stipendium der Elementarschüler Andreas Furmann und das Anton Sichy-Stipendium die Elementarschülerin Erzi Molnár.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 8. und 9. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

Im II. Bezirk: die Wasserstädter Kommission: Mittwoch und Donnerstag die separat vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die separat vorgeladenen, Donnerstag die Gr.-Nr. 846 bis 855; die II. Kommission: Mittwoch die separat vorgeladenen, Donnerstag die Gr.-Nr. 1060 bis 1115; die III. Kommission: Mittwoch und Donnerstag die separat vorgeladenen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus — Typhus exanthematicus — Blattern — Masern 6, Scharlach 5, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 2, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 1, Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — Kranke im Krankenhaus 2224 und im St. Johannes-Spital 1105.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

genauere Kenntnisse über die privaten Angelegenheiten und Vermögensverhältnisse der hohen Herrschaften, als die Herrschaften selbst. Solche Wissenschaft ist wichtig bei den Saisongeschäften.

Eine andere, unwiderstehliche Anziehungskraft, und zwar eine stärkere als die ausichtsreichsten „Unternehmungen“, üben auf die Bettgeher der Mutter Grün gewisse berühmte Kneipen und Cafés an der Peripherie der Großstädte aus, wo dem Spiele gestöhnt wird.

nachgewiesen werden kann. Die Leute hier im Spielkeller stehen denn auch durchaus im Einklang mit dem Zeitgeist und den Gepflogenheiten der großen Welt draußen. Es wird zwar im Allgemeinen nicht zugegeben, daß es sich so verhält, und man läßt die Leute meistens bei ihrer guten Meinung von sich selbst.

Morgen wird der schlimmste Mistethäter wieder freundlich aufgenommen, kommt er mit neuem Gelde an den Spieltisch. Er kann von ihm nicht lassen und kehrt stets zurück. Es gibt Spieler, die er festhält wie ein Magnet. Es gibt solche, die drei, vier Tage und Nächte hier verbringen, die mit den Karten in der Hand einschlafen und mit den Karten in der Hand erwachen.

Erst dann kehren sie wieder zu Mutter Grün zurück, um das Leben unter ihren lauschigen Laubdächern zu verschlafen und seine Ungerechtigkeiten zu vergessen. Die nimmt Alle auf, die keine Unterstandsgelübde mehr zahlen können.

Hugo Klein.

**\* Der Thronfolger beim König.** Aus Bad Ischl wird berichtet: Erzherzog Franz Ferdinand traf mit dem Personenzuge aus Gmunden um 9 Uhr 47 Minuten mit einer Verspätung von 22 Minuten in Ischl ein. Der Erzherzog, der Generaluniform und Mantel trug, wurde im Bahnhofe vom Flügeladjutanten Major Baron Bronn erwartet. Der Erzherzog konvertierte einige Minuten mit Baron Bronn und begab sich dann mit der bereitstehenden Hofequipe und in Begleitung des Flügeladjutanten in die Villa, wo er vom Monarchen begrüßt wurde. Der Erzherzog nahm heute am Diner theil und reiste um 4 Uhr 21 Minuten wieder ab. Vormittag, nach dem Empfang beim König, unternahm der Erzherzog eine Promenade durch den Ort.

**\* Die Prüfung des Erzherzogs Albrecht.** Aus Wien wird berichtet: Sonntag Abends fand an der Theresianischen Akademie die Jahresprüfung des Erzherzogs Albrecht, Sohnes des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Isabella, in den Gegenständen der ersten Gymnasialklasse mit Ausschluß des Lateins statt. Die Prüfung wurde in den Gegenständen: Deutsch, Geographie, Naturgeschichte in deutscher, Religion, Ungarisch, Mathematik in ungarischer Sprache vorgenommen. Die Erzherzogin Isabella, Gabrielle und Alice wohnten der Prüfung bei. Der Erzherzog wurde mit Auszeichnung für die zweite Gymnasialklasse für reif erklärt, unter besonderer Anerkennung der, trotz des Ausmaßes des Lehrstoffes, in den einzelnen Gegenständen gezeigten Kenntnisse.

**\* Personalnachrichten.** Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle begab sich heute zu zweitägigem Aufenthalte nach Danos. — Honvénminister Ludwig Telefsalussy wird bis auf Weiteres keine Audienzen erteilen.

**\* Die Stadt Veszprém beim Staatssekretär Szterényi.** Eine Deputation der Stadt Veszprém sprach heute beim Staatssekretär Szterényi vor, um ihn zu bitten, die Regierung möge im Interesse des Soproner Stadttheaters ein Gebäude expropriieren. Dies erscheine notwendig, um den König, der anlässlich der Manöver auch Veszprém besuchen wird, würdig empfangen zu können. Staatssekretär Szterényi erklärte der Deputation, wenn der Finanzminister die Expropriation gutgeheißen haben wird, das Handelsministerium derselben beipflichten werde. Die Deputation nahm die Antwort mit Befriedigung zur Kenntnis.

**\* Die englische Eskadre in Triest.** Aus Triest wird telegraphiert: Zur feierlichen Begrüßung des Geschwaders und der Schiffskommandanten der englischen Eskadre hatten sich Vormittags auf der Riva de la Sanita Linienkapitän Haracich, Platzkommandant Oberstleutnant Dolenz, der englische Konsul John Bowring-Scende und der Stellvertreter des Hafentapitans Kapitän Francis eingefunden. Als die Dampfbarke mit dem Vizeadmiral Sir Charles Drury und den übrigen Kommandanten an Bord anlegte, intonirte die Musikkapelle der vom Infanterieregiment Nr. 97 beigestellten Ehrenkompanie die englische Hymne. Nachdem der Eskadrekommandant von den zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten begrüßt worden war, schritt er die Ehrenkompanie ab, worauf die Gäste die bereitstehenden Wagen bestiegen, um dem Statthalter, dem Podesta, dem Seebezirkskommandanten und dem Präsidenten der Seebehörde Besuche abzustatten. An der Riva hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

**\* Eduard Ujházy — operirt.** Der Altmeister unserer Schauspielkunst Eduard Ujházy war im Laufe dieses Sommers bedauerlicherweise von mannigfaltigen Krankheiten heimgesucht; aber Dank seiner unverwundlichen Konstitution und der heilkräftigen Wirkung der Karlsbader Quellen ist er nun ganz wiederhergestellt. Immerhin mußte sich jedoch der Meister, von Karlsbad heimgekehrt, hier eine Augenoperation unterziehen. Universitätsprofessor Dr. Gróß vollzog diese Operation mit großem Geschick, indem er vom rechten Auge des Künstlers den Staat entfernte. Ujházy erfreut sich nun wieder des ungetrübten Augenlichtes. Während seiner Krankheit sind dem Künstler massenhafte Theilnahme- und Sympathiebeweise seiner zahlreichen Freunde und Verehrer zugekommen.

**\* Ein verhindertes Duell.** Aus Pesterburg wird uns telegraphiert: Die erste parlamentarische Affaire endete mit einem Fiasko. Heute Früh um 3 Uhr sollte das Pistolenduell zwischen den Abgeordneten Bergament und Markoff in Udelnia stattfinden. Die Gegner hatten bereits Aufstellung genommen, die Sekundanten luden die Pistolen, als Polizei erschien, die die Pistolen konfiszierte

und das Duell verhinderte. Dieser Ausgang war vorauszusehen, weil gestern schon Jedermann wußte, wo und wann das Duell stattfindet.

**\* Die Ehe Gould-Sagan.** Wie uns aus London telegraphiert wird, fand heute die Civiltrauung des Prinzen Sagan-Lalleyrand mit der geschiedenen Frau des Grafen Boni de Castellane, Anna Gould, vor dem Matrikelführer auf dem Strand statt. Vor der Bezirksvorsteherung hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, was das Paar sichtlich unangenehm berührte. Der Prinz hielt seinen Cylinder vor, um nicht photographirt zu werden. Die Ceremonie dauerte nur einige Minuten und als das Ehepaar wieder zum Vorschein kam, konnte es durch die dichte Menschenmenge kaum zu seinem Wagen gelangen. So fuhr das neue Paar in die französische Kirche, in der seinerzeit auch das Paar Toselli die Ehe geschlossen hatte.

**\* Manöver der Donauflotte.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Die auf der Bergfahrt zur österreichischen Landesgrenze befindliche Donauflotte, bestehend aus den Monitoren „Temes“ und „Bodrog“ und den Patrouillenbooten A und B, trifft unter dem Kommando des Gruppenführers Linienfahrts-Lieutenants Otto Devez morgen Früh hier ein und bleibt bis 12. d. hier. Es ist eine kombinierte Flusoperation mit Infanterietruppen bei Klosterneuburg geplant.

**\* Das Leichenbegängniß Karl v. Than's.** Unter imposanten Trauerumgebungen fand heute Nachmittags 4 Uhr das Leichenbegängniß des Professors Karl v. Than vom Gebäude der Akademie der Wissenschaften aus statt. Um seinen Sarg hatten sich sämtliche hier weilenden Mitglieder der ungarischen Gelehrtenwelt und der hauptstädtischen vornehmen Kreise versammelt. Für die Dauer der Trauerceremonie war die Umgebung des Gebäudes der Akademie der Wissenschaften durch einen Polizeikordon abgesperrt. Neben dem Katafalk bildeten alte Honvéds und die Pedellen der Universität ein Spalier.

Lange vor der für den Beginn der Trauerceremonie festgesetzten Zeit hatten sich in der Halle eingefunden: Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Geheimrath Dr. Albert Berzevicsy, Kronhüter Graf Béla Széchenyi, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Geheimrath Dr. Julius Blasics, die Geheimräthe Graf Géza Teleki, Alexander Blóth, Korpskommandant Graf Alexander Helyküll-Gyllenband, Staatssekretär Joseph Szterényi, die Magnatenhausmitglieder Baron Julius Forster und Professor Dr. Koloman Müller, der Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay, der Rektor der Universität Professor Dr. Aurel Török, die Dekane Johann Ev. Kiss, Michael Lenhoffek und Julius Lánagy, Ministerialrath Ludwig Lóth, der stellvertretende Generalsekretär der Akademie Geheimrath Franz Sutyra, der pensionirte Kronanwalt Eugen Hammerberg, ferner die folgenden Mitglieder der Akademie, Gelehrten und Universitätsprofessoren: Ludwig Floszay, Julius Glischer, Alois Hausmann, Alexander Korányi, Friedrich Korányi, Arpad Bokay, Johann Bokay, Heinrich Marczali, Joseph Páflavsky, Otto Herman, Julius Vargha, Friedrich Riedl, Karl Morelli, Theodor Drtyva, Samuel Borovskiy, Anton Lidassy, Ladislav Fekerpataky, Joseph Hampel, Isidor Fröhlich, Franz Wittmann, Ludwig Winkler, Gustav Buchböck, Ignaz Goldzicher, Victor Zemplén, Béla Lengyel, Konel Chyzer, Alexander Mágócsy-Dieb, Julius Dollinger, Emerich Réczey, Emil Gróß, Joseph Szinyey jun., Eugen Klupáthy, Ernst Jendrassik, Emerich Lorenty, David Angyal, Anton Koch, Adolf Dondy, Thomas Kossutány, Ernst Finácsy, Friedrich Medveczy, Alexius Szinyei, ferner seitens der Pester Vaterländischen Sparskassen Vizepräsident Joseph Hajós und Generaldirektor Julius Waldner, Hofrath Gustav Emich, Senatsnotär Dr. Anton Margitay, der Sekretär des Magnatenhauses Baron Albert Nyray, der Verwalter der Akademie Karl Szonás, sowie zahlreiche Professoren von Mittelschulen und gewesene Schüler des Verbliebenen. Die Einsegnung der Leiche wurde vom stellvertretenden Pfarrer der St. Stephansbasilika Ludwig Bodicska mit großer Assistenz vorgenommen, worauf Geheimrath Dr. Albert Berzevicsy den Verbliebenen als zweiten Präsidenten der Akademie der Wissenschaften mit einigen tiefgefühlten Worten verabschiedete. Sodann trat Universitätsprofessor Ministerialrath Dr. Béla Lengyel an die Bahre und hielt namens der Mitglieder der Akademie einen Nachruf, in welchem er die Thätigkeit Than's als Freiheitskämpfer und später als Gelehrter würdigte. Im Namen der Universität sprach sodann der Dekan der philosophischen Fakultät Professor Julius Lánagy, worauf noch seitens der Kolozsvärer Franz Josephs-Universität Rudolf Fábiny eine Rede hielt. Der Sarg wurde sodann auf den mit sechs Pferden bespannten Leichen-

wagen gehoben und um 5 Uhr setzte sich der Zug nach dem Kerepeser Friedhof in Bewegung. Hier wurde die Leiche nochmals eingeseget und sodann beigelegt.

**\* Protestanten und Juden.** Die Seelsorger des Pester ref. Kirchenbezirks haben in ihrer heute unter dem Vorstiz Alexius Petri's stattgehabten Konferenz einen nachahmenswerthen Beweis von Toleranz und Gerechtigkeit an den Tag gelegt. In der Konferenz kam nämlich auch die Idee zur Sprache, daß der Kirchenbezirk Konsumgenossenschaften ins Leben rufen sollte. Der Seelsorger Franz Péntek protestirte energisch gegen die Anwendung des Systems der Katholiken, welches den ganz unverschuldeten Zweck hat, das ungarische Judenthum zugrunde zu richten. Die Reformirten — sagte Redner — haben gar keine Ursache, gegen die Juden ins Feld zu ziehen und überdies sei die Konsumgenossenschaft eine zweischneidige Waffe und die soziale Thätigkeit könne sich weit besser in anderer Richtung bewegen. So zum Beispiel wäre die Gründung eines Finanzinstituts aus den Mitteln des Kirchenbezirks weit mehr angezeigt. Die Konferenz beschloß, die angelegte Idee zum Gegenstande der Erwägung zu machen.

**\* Ein ausgewiesener Journalist.** Aus Bártfa wird telegraphiert: Vor einigen Wochen gründete der Journalist Tibor Keres das Blatt „Füredi Hirlap“, in welchem er Artikel über konfessionelle Fragen veröffentlichte. Da diese Artikel in überaus aufreizendem Tone gehalten waren, erregten sie in den Kreisen der Badegäste unliebsames Aufsehen. Die Badedirektion sah den guten Ruf des Bades gefährdet, da mehrere Badegäste den Kurort verließen. Die Direktion wandte sich um Abhilfe an die Behörde, die heute den Journalisten aus Bártfa ausgewiesen hat.

**\* Ein Nachspiel des Cetinjeer Bombenprozesses.** Aus Cattaro wird berichtet: Der hiesige Gerichtshof verhandelte am Samstag den Strafprozeß der der Theilnahme am Cetinjeer Bombenattentat beschuldigten Oesterreicher. Das Schwurgericht sprach sämtliche Angeklagten frei. Die Regierung von Montenegro hat bekanntlich seinerzeit die Auslieferung der Angeklagten gefordert, was die österreichische Regierung jedoch verweigerte.

**\* Eine sensationelle Strafanzeige** wurde vor Kurzem bei der Polizei erstattet. Ueber den Inhalt der Anzeige, welche indessen gegenstandslos wurde, da die gegnerischen Parteien heute einen Ausgleich geschlossen haben, berichten wir nachstehend:

Im Jahre 1902 kontrahirten der Szolnocker Großgrundbesitzer Alexander Markbreit und dessen Schwägerin Frau Adolf Markbreit bei der Landespfandleihanstalt-Aktiengesellschaft eine Anleihe von 180,000 Kronen. Die Bank erhielt als Deckung für die Schuld 3000 Stück Couponbögen der Arvathaler Vizinalbahngesellschaft. Da die Schuld zum festgestellten Termin nicht beglichen wurde, kam es zu einem Prozeß. Das Vörsenschiedsgericht entschied, daß die Couponbögen erst nach erfolgter Begleichung der Schuld den Geflagten ausgeliefert werden können. Die Bank deponirte die Coupons beim Gerichte; in dem Depositscheine war das Vermerk bezeichnet, daß die Coupons „den Geflagten oder deren Stellvertretern“ nur nach Bezahlung von 180,000 K. zurückertattet werden können. Der Depositschein wurde auf bisher unerklärliche Weise gefälscht. Der Passus „Die Geflagten oder deren Stellvertreter“ wurde folgendermaßen korrigirt: „Der Geflagte oder dessen Stellvertreter“. Auf die beim Gerichte erliegenden Coupons erhob der Reichstagsabgeordnete Dr. Julius Markbreit auf Grund einer Forderung gegenüber Alexander Markbreit und Frau Adolf Markbreit Ansprüche. Der Abgeordnete erwirkte, daß die Coupons, deren Gültigkeit sechs Jahre nach der Fälligkeit erlischt, am 29. Juni d. J. Lizitando veräußert wurden. Bei Gericht hatte man vergessen, daß das Prioritätsrecht über die Coupons der Bank gebührt. Die Coupons, welche einen Werth von 18,000 Kronen repräsentiren, wurden bei der Lizitation von einem Mann Namens Georg Grgy für 2000 Kronen erstanden. Die Bank, welche einen Tag später von der gescheiterten Lizitation Kenntniß erhielt, erwirkte eine Superfandung über die Coupons, so daß diese noch fernerhin beim Gerichte deponirt bleiben. Die Bank hat außerdem gegen bisher unbekanntes Thäter wegen Dokumentenfälschung die Strafanzeige erstattet. Heute sollte mit den polizeilichen Verhören begonnen werden, da aber inzwischen die Forderung der Bank beglichen, die Lizitation für null und nichtig erklärt worden war, wurde auch die Strafanzeige zurückgezogen.

**\* Grauenhafter Selbstmord.** Aus München wird uns telegraphiert: Einen grauenhaften Selbstmord beging der aus Böhmen stammende Wagner-geselle Georg Letl in Attiling. Er legt in sein Bett drei Pöller mit Pulver und Wasser geladen, legte den Kopf darauf und entzündete sie. Der Kopf wurde dem Selbstmörder in tausend Stücke zertrü-

**\* Ein raffinierter Betrug.** Der diplomiert Ingenieur Julius Hermann war einige Monate hindurch wegen Betrugs im Budapester Sammelgefängnis interniert; dort machte er die Bekanntheit des Tagelöhners Stephan Schleich, der sein Zellengenosse war und gleichfalls wegen Betrugs im Sammelgefängnis gefangen gehalten wurde. Nach Ablauf ihrer Strafe wurden Beide auf freien Fuß gestellt und so trennten sich ihre Wege. Der Ingenieur miethete eine Wohnung in Erzsébetfalva im Hause Erzsébetgasse 44, während Schleich sich in Mátyásfalva ansässig machte, wo er Petöfígasse 20 wohnte. Vor Kurzem traf der Ingenieur seinen ehemaligen Zellengenossen auf der Straße, sprach ihn an, erkundigte sich nach seinen Verhältnissen und klagte, daß es ihm sehr schlecht gehe, weil er ohne Erwerb dastehet. Hermann erzählte gleichzeitig, er habe ein sicheres Mittel ausfindig gemacht, um auf leichte Weise zu Geld zu gelangen. Es handle sich um ein größeres Geschäft, an welchem auch Schleich partizipieren könne, wenn er wolle. Der Ingenieur eröffnete dem Manne, daß er den Auftrag erhalten habe, 40,000 Stück Ziegel zu verkaufen; das Geschäft sei jedoch bisher aus dem Grunde nicht zustande gekommen, weil er keinen passenden Käufer gefunden habe. Vielleicht könne ihm Schleich einen Käufer verschaffen, doch möge er diesem sagen, er nämlich Schleich — sei der Eigenthümer der Ziegel. Schleich machte sich auf die Suche nach einem Respektanten; seine Bemühungen waren schon in kurzer Zeit von Erfolg begleitet, indem der Aggtelefígasse 8 wohnhafte Hausmeister Karl Rudics sich bereit erklärte, die Ziegel zu kaufen, weil er in Ujpest ein Haus bauen wolle. Schleich bot dem Käufer die Ziegel tief unter dem Marktpreise an und er begab sich in seiner Begleitung nach Steinbruch, wo die Ziegel auf einem leeren Grunde auf der Biliserstraße aufgestapelt waren. Das Geschäft wurde alsbald abgeschlossen und Rudics erlegte als Kaufpreis 6000 Kronen. Einige Tage später begab sich Rudics nach Steinbruch, um die Ziegel fortführen zu lassen. Eine Frau, die sich in der Nähe des Ziegellagers aufhielt, fragte Rudics, weshalb er eigentlich die Ziegel fortschaffen lasse, worauf dieser entgegnete, er habe die Ziegel von Schleich gekauft. Der Frau kam jedoch die Sache verdächtig vor und sie theilte dem Rudics mit, die Ziegel seien Eigenthum der Frau Georg Dávid. In die Enge getrieben, erklärten Schleich und Hermann, sie wüßten von der ganzen Angelegenheit nichts. Heute wurden die beiden Betrüger, gegen welche die Strafanzeige erstattet wurde, von der Polizei in Haft genommen.

**\* Die Massenvergiftungen in Saigon.** Aus Saigon wird telegraphisch gemeldet: Drei eingeborene Artillerie-Unteroffiziere, die sich an dem Vergiftungsattentat am 29. Juni betheiligt hatten, wurden zu Tode verurtheilt.

**\* Eine hochherzige Spende.** Aus Arad wird telegraphisch: Der hiesige Großhändler Karl Andrenyi hat heute zu Händen des Obergespanns Grafen Julius Karolyi zum Zwecke des in Arad zu erbauenden Kinderhospitals den Betrag von 200,000 Kronen erlegt.

**\* Flucht eines Hoteliers.** Der Budapester Hotelier Benedikt Mayer ist seit zwei Tagen mit Hinterlassung zahlreicher Geschädigten aus der Hauptstadt spurlos verschwunden. Mayer, der Eigenthümer des „Hotel zum grünen Kranz“ in der Unteren Waldzeile und des „Café Magyarorvász“ auf dem Barossplatz war, besaß vor einigen Jahren noch ein bedeutendes Vermögen; mißglückte Spekulationen und sonstige Verluste brachten ihn jedoch an den Rand des materiellen Ruins, so daß er, um sein Geschäft über Wasser zu erhalten, die Kauttionen seiner Angehörigen verwenden mußte. Dieser Tage kam jedoch Mayer zu der Ueberzeugung, daß es für ihn keine Rettung gebe; ein Kompagnon, der in das Geschäft 10,000 Kronen einlegen sollte, machte den Vertrag rückgängig und so mußte Mayer seine Zahlungen einstellen. Aus Furcht vor den Folgen seiner Unterschleife ergriff Mayer die Flucht. Er schrieb an den Advokaten Dr. Eduard Grün einen Brief, in welchem er mittheilt, er werde einen Selbstmord verüben. Im Laufe des Vormittags haben die geschädigten Angestellten bei der Polizei die Strafanzeige gegen Mayer erstattet. Die Oberkellner Franz Schmalk und Franz Herczeg verlieren 800, respektive 6000, die Zimmerfrau Eva Rappand 300 und der Kellner Alexander Bajda 400 Kronen. Der Untersuchungsrichter des Budapester Kön. Strafgerichtshofs hat gegen Mayer einen Haftbefehl erlassen.

**\* Von der Dampfstraampe.** Die Direktion der Esner Dampfstraampe gibt bekannt, daß der Verkehr wegen Reparaturen für drei Tage eingestellt wurde.

**\* Attentat auf einen Grubeningenieur.** Im Kohlenbergwerk der Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft in Handlóa (Komitat Nyitra) hat sich ein bedauerlicher Vorfall ereignet. Der Obersteiger Johann Kracun feuerte gegen den Grubeningenieur der Gesellschaft Karl Remenyik meuchlings einen Revolverschuß ab, der den Oberingenieur lebensgefährlich verletzte. Remenyik wurde sofort nach Budapest transportirt und in einem Sanatorium untergebracht. Man nimmt an, daß der Obersteiger aus Rache wegen einer Bestrafung die That verübt hat. Der Attentäter Johann Kracun wurde von der Gendarmerie verhaftet.

**\* Ein irrsinniger Soldat.** Aus Szatmárnémeti wird telegraphisch: Der Infanterist der gemeinsamen Armee Juon Erdös wurde, als er vor dem Pulvermagazin Posten stand, plötzlich irrsinnig. Er gab aus seinem Gewehr fortgesetzt Schüsse ab. Auf die Wache, die kam, um ihn abzulösen, gab er zwei Schüsse ab, die jedoch nicht trafen. Es gelang nur mit schwerer Mühe, den Unglücklichen unschädlich zu machen und in die Kaserne zu bringen.

**\* Todesfälle.** Gestern Nachmittags verschied der Saalhilf in Centralstadthause Adolf Jádgyas, eine der markantesten Gestalten unter den Angestellten der Kommune. Zweiundvierzig Jahre diente Jádgyas der Hauptstadt ehehlich, gewissenhaft und fleißig und machte sich durch seine Anständigkeit und Dienstfertigkeit überall beliebt. Lange Zeit hindurch war er der Husar des Bürgermeisters Karl Kamermayer, dessen Vertrauen er in vollstem Maße genoß. In diesem Dienste ergraut, wurde er später als Hüter des Magistratssaales bestellt, und ihm wurde die Aufgabe, die im Magistratssaale stattfindenden Sitzungen in Evidenz zu halten. Die Gewissenhaftigkeit und liebenswürdige Wichtigthuererei, mit welcher Jádgyas bási dieses hochwichtige Amt veriaht, wurde allgemein gewürdigt. Vor einigen Wochen wurde der greise Mann krank und blieb vom Amte fern. Doch er erholt sich einigermaßen und sprach mit Freunden davon, daß er bald wieder im Vorzimmer des Magistratssaales gastiren werde. Vorige Woche stattete er dem Centralstadthause den letzten Besuch ab. Seine Krankheit verschlechterte sich wieder, seine Kräfte nahmen mächtig ab und gestern verschied der brave Mann. Der Magistrat wies für den Todten ein Grab im Friedhofe nächst der Kerepeserstraße an, aus dessen Leichenhalle morgen Nachmittags das Begräbniß stattfinden wird. — Vorgestern ist hier der pensionirte Rechnungsrath im Finanzministerium Stephan Pap, 1848/49er Honvéd-Oberlieutenant und Presbyter der Esner evangelischen Kirchengemeinde, im 84. Lebensjahre verstorben. — Am 6. d. ist hier der Privatier Joseph Klopfer im Alter von 64 Jahren gestorben. — Gestern ist hier Joltán Kás im 33. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben.

**\* Ein wilder Stier.** Aus Wien wird uns telegraphisch: Nächst dem Schönbrunner Schloß fand heute Nachmittags eine wilde Jagd nach einem Stier statt, der von dem Meidlinger Schlachthause ausgebrochen ist und in der Tivoligasse mehrere Kinder niederstieß. Glücklicherweise erlitten die Kinder nur unbedeutende Verletzungen. Auch in der Jenogasse wurden mehrere Personen niedergestofen. In der Schönbrunnerstraße rannte er ein Komfortable um und rannte weiter. Schließlich gelangte das scheu gewordene Thier nach dem Kavallerieerzirkplatz, wo es schon Polizisten mit blankem Säbel erwarteten und ihm zunächst die Augen austachen. Das schäumende Thier stürmte aber blutend weiter bis zum Wipplingerthor, wo es Polizisten mit Revolverschüssen empfingen. Unterdeß wurde aus Lastwagen eine Umzäunung gemacht, in welcher der Stier schließlich gefangen wurde. Stark gefesselt ist das Thier dann wieder ins Schlachthaus zurückgebracht worden.

**\* Goldene Hochzeit.** Der ehemalige Großkaufmann D. Liebermann feierte am Samstag mit seiner Gattin geborene Antonie Schleich seine goldene Hochzeit im engsten Familienkreise, umringt von den Söhnen, Schwieger söhnen und zahlreichen Enkelkindern. Das Jubelpaar wurde allerseits herzlich beglückwünscht.

**\* Spenden.** Für die „Serialkolonie“ sind uns von Frau J. G. 20 Kronen gekommen. Von S. L. haben wir 3 Kronen für das „Adele Bródy“-Kinderhospital, 3 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“ und 4 Kronen für die „Serialkolonie“ erhalten. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Thora-Einweihungsfest.** Im isr. Tempel der Vereinsgemeinde Küttelök, Utággasse Nr. 8, fand Sonntag Nachmittags ein erhebendes Thora-Einweihungsfest statt, bei welchem die Einweihungspredigt Rabbiner Dr. Simon Hevesi hielt und den Gesangstheil Kantor Israel Licht unter Mitwirkung des Tempelchors versah. In Vertretung der Pester isr. Kultusgemeinde waren Gemeindevorsteher Dr. Wilhelm Grauer und Kultussektionsreferent Ludwig Burger erschienen. An dem darauf im Hotel „Ferencz József“ stattgefundenen Banket hielten Hermann Grün und Ludwig Burger gelungene Toaste. In besonderer Anerkennung ihrer Opferwilligkeit und Maität um diese Feier sind

hervorzuheben die Herren Samuel Rottler als Vorsteher, ferner Leopold Deutsch, Leopold Fabrikly und Eduard Grün.

**\* Unfälle im Circus.** Im Circus Belctow erlitten gestern Abends während der Vorstellung zwei Artisten bedeutende Verletzungen. Der Musikkellner Hugo Mariani stürzte bei einem Sprunge so unglücklich, daß er sich einen Arm brach. Die Rettungsgesellschaft legte ihm einen Verband an und überführte ihn ins Nothische Sanatorium. — Der zweite Unfall erreichte den Kunstreiter Casar Fontana, der auf ein Pferd springen wollte, dabei jedoch auf den Kopf stürzte und bewußtlos in der Mandge liegen blieb. Die Gattin Fontana's, die den Unfall mit ansah, stieß einen markerschütternden Schrei aus und fiel gleichfalls bewußtlos zu Boden. Auch in diesem Falle intervenirte die Rettungsgesellschaft.

**\* Ueberfahren.** Heute Früh gerieth der Tagelöhner Johann Gyazi in der „Danubius“-Fabrik unter die Räder eines Lastwaggon's und erlitt schwere Verletzungen. Er wird im Nothspital gepflegt.

**\* Wälderfrequenz.** Laut den uns zugekommenen Kurlisten hatten Lipit bis 2. Juli 1542, Palatonfured bis 24. Juni 476, Siófok bis 4. Juli 1528, Trencsénteplic bis 5. Juli 2373, Tátrafured bis 28. Juni 1223, Gyopataf bis 27. Juni 132, Korvtnicza bis 24. Juni 177, Májeczfürdö bis 29. Juni 223, Mjód-Tátrafured bis 30. Juni 101, Szliács bis 3. Juli 626, Gleichenberg bis 2. Juli 1599, Daruvár bis 20. Juni 450, Krapina-Töpliz (Kroatien) bis 27. Juni 1737, Rohitsch-Sauerbrunn bis 28. Juni 1108, Warasdin-Töpliz (Kroatien) bis 1. Juli 4242 Kurgäste.

**Eine Sommer-Occasion** arrangirt bis zum 20. d. das Damen-Modewaarenhaus Ungár Lipót (Kosuth Lajosgasse 2), während welcher Zeit sämmtliche Sommer-Artikel zu außerordentlich billigen Preisen erhältlich sind.

**Das Ende des Gasstrikes.**

**Einigung der Arbeiter mit der Direktion.**

Nach mehrtägiger Dauer hat der Strike der Budapester Gasarbeiter ein Ende gefunden, nachdem der Staatssekretär im Ministerium des Innern Graf Johann Hadik den Friedensschluß vermittelt hatte. Indem wir unserer Befriedigung über den hergestellten Frieden und über die Sicherung der Gasversorgung der Hauptstadt Ausdruck geben, können wir nicht umhin, über die ganze nun glücklich abgeschlossene Bewegung einige Bemerkungen zu machen. Der Gasstrike war einer der bedauerlichsten Erscheinungen in den häufigen Arbeiterbewegungen der letzten Jahre. Während früher die Arbeiterausstände lediglich Lohnkämpfe waren, um die materielle Lage der Massen zu verbessern, ist bei den Strikes in den letzten Jahren zumeist die Machtfrage aufgeworfen worden, und zwar in vielen Fällen in so unbedachter und rücksichtsloser Weise, daß die in ihrer Existenz bedrohten Unternehmungen bei allem guten Willen nicht im Stande waren, sämmtliche Forderungen, welche ihnen als Ultimatum gestellt wurden, auch zu erfüllen. So auch im Gasstrike. Die Gesellschaft hat die von den Arbeitern angestrebte Erhöhung der Löhne ohne großes Widerstreben bewilligt. Damit wäre wohl das arbeitswillige nüchterne Gros der Arbeiter vollauf zufrieden gewesen, aber die Führer der Fachorganisationen erhoben überdies solche Forderungen, welche die Unternehmung absolut nicht erfüllen wollte und konnte. Die Vertrauensmänner der Arbeiter sollten in allen Abenden der Betriebsleitung das entscheidende Wort führen. Der Unternehmung sollte es nicht erlaubt sein, renitente, turbulente und arbeitscheue Arbeiter zu entlassen. Die technischen Leiter konnten nicht leiten, über die ihnen unterordneten Arbeitskräfte nicht nach eigenem Ermessen verfügen, wenn es den Vertrauensmännern nicht gefiel.

Das waren wahrlich unhaltbare Zustände, und die Gesellschaft sah sich wohl schweren Herzens aber nothgedrungen veranlaßt, lieber die Unannehmlichkeiten des Strikes über sich ergehen zu lassen, als vor den Diktatoren der Fachorganisation zu kapituliren. Die Arbeiter aber folgten theils vertrauensselig, theils durch den Terrorismus gezwungen, dem Kommando der Strikearrangeure. Viele arme Familienväter wurden dadurch in bittere Noth geürzt, und sie werden nun wohl der gütigen Vorsehung danken, wenn sie bald wieder sicheren Erwerb finden. Was sollen aber jene beklagenswerthen Arbeiter sagen, die nun ihren Posten verloren haben? Nicht der Gesellschaft

können sie die Schuld heimesen, denn die Unternehmung war vertragsmäßig verpflichtet, für das Gasbedürfnis der Hauptstadt vorzusorgen und Hilfskräfte zu suchen, wo sie solche fand: beim Militär und in der Provinz. Die Arbeiterführer haben ihre Stellen gewiß nicht verloren, wohl aber die Gefährten, denen es ein sehr problematischer Trost sein kann, sich für die gute Sache geopfert zu haben. Zu solch traurigen Folgen führen die Auswüchse der im Prinzip so segensvoll gedachten Fachorganisationen und Vertrauensmänner der Arbeiter. Während die Vertrauensmänner die gewiß nur löbliche Aufgabe haben, die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, haben sie diesmal, wie so oft schon, in Verkennung der wahren Sachlage unmotivirte Zwietracht gestreut und gerade ihre eigenen Kollegen arg geschädigt. Selbst in viel reicheren Ländern, in wirklichen Industriestaaten überlegen es sich die Arbeiterführer hundertmal, ehe sie sich dazu entschließen, das Lösungswort zu einem Strike auszugeben. Sie erwägen erst reiflich, ob der betreffende Industriezweig hauptsächlich die Mehrbelastung ertragen könne, ob der Moment zu einem Strike der richtige sei, und ob die Arbeiterschaft auch im Stande sein werde, die schwere Zeit der Erwerbslosigkeit ohne ernststen Schaden zu überstehen. Bei unseren viel ungünstigeren Industrieverhältnissen aber wurde ohne viel Ueberlegung der Streit förmlich vom Zaune gebrochen. Hüben und drüben wurde erheblicher Schaden angerichtet, die leichtfertigen Voraussetzungen der Führer haben sich als trügerisch erwiesen, die Strikelustigen erlitten eine Niederlage, weil die ganze Aktion eben verfehlt war. Ob die hauptstädtischen Arbeiter aus dieser trübseligen Erfahrung lernen, ob sie sich in Zukunft hüten werden, leichtsinnigen Verlockungen nachzugeben? Wir wissen es nicht, wollen es aber im eigensten Interesse der braven Arbeiter hoffen.

**Die Beendigung des Ausstandes.**

Nach einem Strike von sechstägiger Dauer wurden heute unter Intervention der Regierung zwischen den beteiligten Faktoren solche Abmachungen getroffen, welche zur Wiederaufnahme der ausständigen Arbeiter führten. Nach längeren Pourparlers und einer Konferenz beim Oberstadthauptmann wurde eine Formel gefunden, welche es ermöglichte, daß von morgen angefangen in den Gasfabriken der normale Betrieb mit berufsmäßigen Facharbeitern wieder hergestellt wird. Der Beschluß der Direktion, wonach sie die Wiederaufnahme der alten Arbeiter zeitlich und numerisch in der Weise beschränkt, daß sie bis heute Nachmittag 5 Uhr höchstens 600 von den alten Arbeitern wieder aufnimmt, aber von morgen angefangen keinen einzigen der alten Arbeiter wieder beschäftigt, übte im Strikelager eine konsternierende Wirkung. Die Arbeiterführer suchten gestern den Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Petö auf, mit der Bitte, ihnen einerseits eine Audienz beim Staatssekretär Grafen Hadik zu erwirken, andererseits die Direktion zur Mäßigung des in ihrem Ultimatum enthaltenen Standpunktes zu bewegen. Abgeordneter Petö begab sich gestern Nachmittag ins Bureau des Staatssekretärs. Graf Hadik ließ sich über alle Details des Strikes genau informieren und erklärte, daß er zwar ein Gegner des Uebermuthens der terroristischen Macht der Fachorganisationen sei, aber im Interesse der von den Führern irreführten Gasarbeiter gerne interveniren wolle. Ein weiterer Schritt in der Friedensaktion erfolgte heute Vormittags im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses, wo Graf Hadik mit dem Ministerpräsidenten W e k e r l e und dem Staatssekretär im Handelsministerium Joseph S z t e r e n y i eine längere Besprechung hatte. Graf Hadik begab sich sodann in das Gebäude der Oberstadthauptmannschaft und konferirte mit dem Oberstadthauptmann B o d a. Dieser Besprechung wurde später Abgeordneter Dr. Petö zugezogen. Inzwischen hatte im Gebäude des Handelsministeriums Staatssekretär S z t e r e n y i mit einem der Direktoren der Gasfabrik, Dr. Franz H e l t a i, eine Besprechung, deren Inhalt sich mit den unverbindlichen Beschlüssen als Ergebnis der früheren Konferenzen der Männer der Regierung deckte. Um 1/2 3 Uhr Nachmittag waren die Abmachungen zum Abschluß gebracht. Staatssekretär Hadik hatte den Vertrauensmann der Arbeiter Dr. Petö in das Nationalkasino eingeladen, wo er demselben mittheilte, daß die Direktion der

Gaswerke ihren ursprünglichen Standpunkt gemildert und beschloßen habe, von den strikenden Arbeitern diejenigen, die sich bis heute Abend melden, wieder aufzunehmen. Ausgeschlossen sind aber diejenigen Arbeiter, welche beim Ausbruch des Strikes und in der vorhergegangenen Nacht, als „amerikanisirt“ wurde, Erzeffe verübt, das Eigenthum der Gasfabrik muthwillig beschädigt oder die Disziplin in brutaler Weise verlegt hatten. Nachdem Dr. Petö diesen endgiltigen Beschluß erfahren hatte, setzte er sich unverzüglich mit den Arbeiterführern in Verbindung, er brachte ihnen die ihm gemordene Mittheilung des Staatssekretärs zur Kenntniß und forderte sie auf, dieselbe im Strikelager zu verkünden und die Arbeiter aufzufordern, zu den Gasfabriken zu ziehen und sich dortselbst zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden. Dr. Petö begab sich sodann zur Direktion der Gaswerke und theilte ihr den Inhalt seiner letzten Besprechung mit dem Staatssekretär Hadik mit. Die Mitglieder der Direktion waren ob dieser Mittheilung nicht wenig verblüfft und erklärten, daß sie an ihrem gestrigen Beschlusse, wonach sie bis heute Abends höchstens 600 Arbeiter wieder aufnehmen, nicht die geringste Aenderung vorgenommen haben. Es obwaltete augenscheinlich ein großes Mißverständnis, welches erst geklärt wurde, nachdem Direktor Franz H e l t a i, der anderweitig okkupirt war und erst später sich im Direktoriensgebäude eingefunden hatte, den Inhalt seiner Besprechung mit dem Staatssekretär S z t e r e n y i mittheilte. Franz H e l t a i hatte als Bevollmächtigter der Direktion anlässlich seiner Besprechung mit dem Staatssekretär S z t e r e n y i dem erwähnten Kompromißvorschlage zugestimmt, wovon sofort Staatssekretär Hadik telephonisch verständigt wurde. Erst nachdem auch die übrigen Mitglieder der Direktion dem Vorschlage zugestimmt hatten, war die Sache in Ordnung. Der Fehler rührte eben daher, daß die Arbeiter von den Abmachungen verständigt wurden, noch ehe die Direktion selbst von denselben Kenntniß besaß.

**Die Wiederaufnahme der Arbeiter.**

Gegen 3 Uhr Nachmittag belebte sich der Raum vor dem Direktionsgebäude der Gaswerke auf dem Tisza Kálmánplatz immer mehr. In Folge der namens des Staatssekretärs Johann Hadik im Strikelager im Gasthause zum „Grünen Jäger“ mündlich abgegebenen Erklärung des Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Petö, daß die Wiederaufnahme der Arbeiter in den Gaswerken in unbeschränkter Zahl erfolgen werde, was allerdings den Arbeitern — ob bewußt oder unbewußt, sei dahingestellt —, fälschlich in der Weise dargestellt und erläutert wurde, als wäre ein förmlicher Frieden abgeschlossen worden, was thatsächlich nicht der Fall war, zogen die Arbeiter in größeren Gruppen, viele in Begleitung ihrer Familien, nach dem Tisza Kálmánplatz. Hier harrete der Arbeiter zunächst eine große Enttäuschung. Die Direktion hatte von den getroffenen Vereinbarungen noch keine Kenntniß, zumal sie von Dr. Franz H e l t a i, der namens der Direktion mit dem Staatssekretär Hadik und dem Oberstadthauptmann B o d a verhandelt hatte, noch nicht informiert war. Es konnte daher mit der Wiederaufnahme der Arbeiter noch nicht begonnen werden und die Arbeiter mußten sich vorerst geraume Zeit in Geduld fassen, bis das Mitglied des Direktionsrathes Dr. Franz H e l t a i, auf telephonischem Wege herbeigerufen, die mittlerweile erschienenen anderen Mitglieder der Direktion von dem Resultate seiner Abmachungen verständigte. Erst nach Gutheißung dieser Vereinbarungen durch die Direktion wurde gegen 4 Uhr Nachmittag mit der Wiederaufnahme der Arbeiter oder eigentlich mit der Vormerkung der sich zur Wiederaufnahme meldenden Arbeiter begonnen. Diese Vormerkung erfolgte auf die Weise, daß die Arbeiter in Gruppen von anfangs fünf, später aber zehn Mann zum Thore hineingelassen wurden. Den vorgemerkten Arbeitern wurden gleichzeitig auch die rückständigen Löhne ausgezahlt. Die Direktion wird die Liste der Vorgemerkten noch im Laufe der Nacht einer eingehenden Prüfung unterziehen, und diejenigen Arbeiter, deren Wiederaufnahme nothwendig, erwünscht und zweckmäßig erscheint, morgen verständigen. Die Vormerkungen dauerten heute bis in die späten Abendstunden. Es erschienen fast sämmtliche Ausständige. Zu bemerken ist, daß von strikenden Arbeitern sich schon im Laufe des Vormittags 164 zur Arbeit gemeldet hatten. Dieselben wurden, nachdem sie das Lohnregulativ unterfertigt hatten, sofort wieder in Dienst gestellt. Die Ordnung vor dem Portal des Fabrikshofes wurde durch Konstabler aufrechterhalten.

**Die Gasproduktion.**

Die Erzeugung des Gases in den Budapester Gaswerken steigt in überraschender Weise. In den letzten vierundzwanzig Stunden wurden über den Konsum von etwa 70,000 Kubikmetern weitere 27,000

Kubikmeter erzeugt, so daß der Gasvorrath um dieses Quantum gestiegen ist. In den Gaswerken sind gegenwärtig 737 Arbeiter beschäftigt, welche bedeutend mehr erzeugen, als vor dem Strike der Fall gewesen. Im Laufe des morgigen Tages wird die Militärmannschaft auch die Franzstädter Gaswerke verlassen, was schon heute im Josefstädter Werke der Fall war, so daß mit dem morgigen Tage der Dienst in den Gaswerken vollständig durch Arbeiter versehen werden kann. Das militärische Bedeckungsbataillon verbleibt einweilen in den Gaswerken.

**Eine Versammlung der Gasarbeiter.**

In dem Baroßgasse 45 befindlichen Gasthausgarten fand heute Abends 7 Uhr eine Versammlung der bisher im Strike gestandenen Gasarbeiter statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Petö berichtete über jene Beschlüsse der Gaswerksdirektion, welche in Folge der Intervention des Staatssekretärs Grafen Johann Hadik und des Oberstadthauptmanns Dr. Desider B o d a erbracht wurden. In der Versammlung hatten sich 400 bis 500 Gasarbeiter eingefunden. Die Behörde war durch den Polizeikonzipisten Karl A n d r e j k a und den Hilfskonzipisten Dr. Paul S a á p i vertreten. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Sekretär des Verbandes der Beleuchtungsarbeiter Karl F a n c s ö theilte Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Petö den Versammelten mit, daß es der Intervention des Staatssekretärs Grafen Johann Hadik und des Oberstadthauptmanns Dr. Desider B o d a gelungen sei, die Gaswerksdirektion zu bewegen, daß sie außer der festgesetzten Anzahl von 600 Arbeitern auch noch diejenigen Strikenden wieder engagire, die sich im Laufe des heutigen Tages zur Wiederaufnahme bei der Direktion melden. Ausgenommen seien nur diejenigen Arbeiter, welche bei Ausbruch des Strikes die Einrichtungen der Fabrik in muthwilliger Weise beschädigt, und solche, die sich grober Disziplinarvergehen schuldig gemacht haben. Diejenigen Arbeiter, welche wieder aufgenommen werden, erhalten morgen eine diesbezügliche schriftliche Verständigung. Die Versammelten nahmen die Mittheilungen des Abgeordneten Dr. Alexander Petö mit Befriedigung zur Kenntniß und brachen bei jedesmaliger Nennung des Namens des Oberstadthauptmanns in lebhafte Okenrufe aus. Nachdem Karl F a n c s ö noch dem Abgeordneten Dr. Alexander Petö im Namen der Arbeiter für seine Intervention gedankt hatte, gingen die Arbeiter unter Okenrufen auf Dr. Petö in größter Ruhe auseinander.

Auf dem Tisza Kálmánplatz versuchte heute Vormittags der strikende Gasarbeiter Simon P a p mehrere seiner Kameraden, die sich zur Wiederaufnahme der Arbeit melden wollten, durch Zureden und Drohungen dazu zu bewegen, in das Strikelager zurückzukehren. Pap, der von einem Konstabler längere Zeit beobachtet wurde, ist verhaftet und zur Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks gebracht worden.

**Der Ausstand der Gasarbeiter im Reichsrath.**

Aus W i e n wird uns telegraphirt: Die Abgeordneten A d l e r und Genossen interpelliren den Landesverteidigungsminister wegen Verwendung von Soldaten als Strikebrecher bei dem Strike der Budapester Gasarbeiter. In der Interpellation heißt es:

Seit dem 1. Juli sind 1200 Arbeiter der Budapester Gaswerke ausgesperrt und ihre Arbeiten werden von Soldaten der gemeinen, also auch von den Steuergeldern der österreichischen Bevölkerung erhaltenen Armees versehen, und zwar die qualifizirten Arbeiten von Pionieren, die Handlangerarbeiten von Infanterie. Mag auch sonst in solchen Fällen das Argument angeführt werden, daß die Soldaten nicht im Dienste und wegen des Profites einer Privatgesellschaft verwendet werden, sondern im öffentlichen Interesse, um die Versorgung der Großstadt mit Gas zu ermöglichen, so gilt dieses Argument in diesem Falle nicht.

Es wird dann erzählt, daß die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit sind und selbst in die Entlassung von siebenundzwanzig Vertrauensmännern sich fügen wollen. Aber obzwar sie sich auf Anrathen des Oberstadthauptmanns B o d a bereit fanden, diese Bedingung zu acceptiren, will die Direktion jetzt bloß die Hälfte der früheren Arbeiter wieder aufnehmen. Es handelt sich ihr offenbar nur darum, gestützt auf die ihr zur Verfügung stehenden Soldaten, die Arbeiter zu demüthigen und deren Widerstandskraft für alle Zukunft zu brechen. Dabei kann ihr die Militärverwaltung nicht behilflich sein.

In demselben Augenblick, wo der Kriegsminister jammert, daß Oesterreich zu wenig Soldaten hat, in demselben Augenblick, wo der Landesverteidigungsminister fünftausend neue Rekruten für die Landwehr verlangt, geht es nicht an, daß mehrere hundert Soldaten als Strikfbrecher einer privaten Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden, ganz abgesehen davon, daß es sich die Militärverwaltung überlegen sollte, ob es mit der Würde der Soldaten vereinbar ist, daß man sie der Verachtung aussetzt, der jeder Strikfbrecher verfällt.

Die Interpellanten schließen mit folgenden Fragen an den Landesverteidigungsminister:

Sind Sie geneigt, sich über diese Vorfälle zu informieren?

Sind Sie bereit, dem Kriegsminister klarzulegen, daß es auch Ihren Anschauungen von der militärischen Ehre widerspricht, daß Soldaten als Strikfbrecher verwendet werden?

Sind Sie schließlich bereit, den Kriegsminister zu veranlassen, daß er sofort den Befehl erteilt, die Soldaten aus den Gaswerken abzuberufen, um den Arbeitern die Möglichkeit zur Arbeit wiederzugeben?

### Große Eisenbahnkatastrophe bei Hajdufoboszló. Zwei Tote. — Siebzehn Verletzte.

Wie bereits gemeldet, hat sich gestern um Mitternacht zwischen den Stationen Debreczen und Hajdufoboszló ein Eisenbahnunglück ereignet, dem auch zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In Ergänzung unserer Mitteilungen wird uns heute aus Debreczen gemeldet, daß der Zusammenstoß ein so heftiger war, daß nicht nur der Bahnkörper aufgerissen, sondern auch die Telephonstangen umgestürzt wurden, so daß die Telephonverbindung mit Budapest unterbrochen ist. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß zwölf Personen schwer, fünf Personen leicht verletzt wurden. Der Zusammenstoß ist in Folge falscher Weichenstellung erfolgt.

Ueber die bedauerliche Katastrophe liegen die folgenden Nachrichten vor:

In der Nacht von Montag auf Dienstag stieß der nach Budapest abgehende Personenzug Nr. 1707 in der Nähe der Hajdufoboszlóer Station in Folge falscher Weichenstellung mit dem Lastzug Nr. 58 zusammen, der gerade die Station verlassen hatte. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Bahnkörper vollständig aufgerissen wurde; die Waggons stürzten sich übereinander und die Telephonstangen wurden umgeworfen. In Folge dessen ist auch die Telephonverbindung mit Budapest unterbrochen. In einem Waggon erster Klasse befand sich der Nagylaker Advokat Dr. Edmund Bakos, der zugleich Präsident der Nagylaker Unabhängigkeits- und Arbeiterpartei ist. Er bekleidete zahlreiche Ehrenstellen, war Mitglied des Munizipalparlamentes des Komitats Csánád, Präsident des Waisensitzes, und erfreute sich großen Ansehens. Bakos stand im Augenblick des Zusammenstoßes in der Coupéthüre und wurde im wahrsten Sinne des Wortes geköpft. Der zweite Tote ist der Bremser des Lastzuges Franz Szegedi, der total zermalmt wurde; die einzelnen Körperteile wurden in großen Entfernungen von einander aufgefunden.

#### Die Verletzten.

Um 1/3 Uhr Früh langten mit einem Sonderzuge die Retter aus Debreczen an, welche die Verletzten in Lastwaggons unterbrachten. Schwere verwundet wurden zwölf Personen, leicht verletzt fünf Personen.

Von den Passagieren erlitten Verletzungen: der Lokomotivführer Emil Lavotta und Frau;

der Lokomotivführer Ladislaus Czaban, dessen Frau und achtjähriges Töchterchen;

Anton Kovács und Tochter;

Soma Meißner und Gabriel Péntek, Debreczener Insassen;

Géza Bánrévi aus Ujvidék, und

Mayer Weinreb aus Szilágyssomlyó.

Vom Zugspersonal erlitten schwere Verletzungen der Debreczener Lokomotivführer Ludwig Csuka und der Bremser Joseph Papp.

Leicht verletzt wurden: von den Passagieren Sigmund Rosenberg (Nagylaker); vom Zugspersonal Lokomotivführer Joseph Gegei, Debreczen, Heizer Georg Ferenczi, Debreczen, die Oberkondukteure Alexander Faragó und Daniel Nagy.

Die Verletzten wurden von den Rettern nach der ersten Hilfeleistung in das Spital überführt, wo sie in Pflege genommen wurden. Nach der Ansicht der Aerzte müssen an mehreren Personen Amputationen vorgenommen werden; es ist auch nicht ausgeschlossen, daß mehrere der Opfer ihren Verletzungen erliegen werden. Staatsanwalt Gáthy hat sich heute Früh nach Hajdufoboszló begeben, um die Schuldigen einem Verhör zu unterziehen.

#### Die Ursache des Zusammenstoßes.

Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, ist das Unglück durch die Unachtsamkeit des Weichenwärters Ludwig Somogyi verursacht worden. Dieser, sowie der Platzmeister Joseph Nagy wurden sofort vom stellvertretenden Betriebsleiter Verényi ihrer Stellen suspendiert. Die beiden verwundeten Lokomotivführer tragen keine Schuld; in Hajdufoboszló herrscht riesige Panik und Konsternation.

Die Passagiere wollten in der ersten Aufregung nach der Katastrophe den Stationschef und das Stationspersonal mißhandeln, so daß Gendarmen einschreiten mußten.

#### Das Communiqué der Staatsbahndirektion.

Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht über den Unfall Folgendes:

Montag, den 6. d., 11 Uhr 6 Minuten Nachts ist auf der Linie Budapest—Köröszméző der königlich ungarischen Staatsbahnen in der Station Hajdufoboszló der Personenzug Nr. 1707 mit dem Zug Nr. 1758 zusammengestoßen. In Folge des Zusammenstoßes sind von den Passagieren Dr. Edmund Bakos, Advokat in Nagylak, von dem Zugspersonal der Bremser Franz Szegedi getötet worden. Schwere Verletzte sind von den Passagieren: Frau Emilie Lavotta, Gattin eines Lokomotivführers, der Lokomotivführer Ladislaus Czaban, dessen Frau und achtjährige Tochter Olga, die Debreczener Insassen Anton Kovács und Tochter, Soma Meißner, Gabriel Péntek, ferner Géza Bánrévi aus Ujvidék und Mayer Weinreb aus Szilágyssomlyó; vom Zugspersonal: der Debreczener Lokomotivführer Ludwig Csuka, der Bremser und Kartenkontrollor Papp. Leicht verletzt wurden von den Passagieren Sigmund Rosenberg aus Nagylaker, vom Zugspersonal: der Debreczener Lokomotivführer Joseph Gegei, der Debreczener Heizer Georg Ferenczy, sowie die Debreczener Kondukteure Alexander Faragó und Daniel Nagy. Insgesamt wurden also zwei Personen getötet, zwölf schwer, fünf leicht verletzt.

#### Schilderung eines Augenzeugen.

Ein Passagier des verunglückten Zuges machte über die Einzelheiten der Katastrophe die folgenden Mitteilungen:

Ich bestieg in Debreczen den Zug und war bald in tiefen Schlaf versunken. Plötzlich, es war gegen Mitternacht, wurde ich durch Poltern, Schreien und Wehklagen aus dem Schlafe geschreckt und im nächsten Augenblick lag ich auf dem Boden des Coupés. Ich dachte sofort an ein Unglück und stieg durch das Fenster aus dem Waggon. Meinen Augen bot sich ein schrecklicher Anblick dar. In der stockfinsternen Nacht vernahm ich ringsumher Wehklagen und Stöhnen. Schauerlich war der Anblick der Verwundeten, deren Körper im Dunkel der Nacht von den Laternen des Zuges beleuchtet wurden.

Im Zuge befanden sich ungefähr 400 Personen; Aller hatte sich eine unbeschreibliche Panik bemächtigt, und insbesondere die Frauen und Kinder waren nicht zu beruhigen. Im Zuge befand sich ein Arzt, der den Verwundeten, so gut es eben ging, die erste Hilfe leistete. Die Verwirrung war so groß, daß in den ersten fünf Minuten nach der Katastrophe nichts geschah, um den Verwundeten zu helfen. Der Erste, der die Geistesgegenwart wieder gewann, war der Verkehrsbeamte Julius Zöldi, der die Nachricht von der Katastrophe nach Debreczen und Püspökladány meldete.

Die erste Hilfe traf aus einem in der Nähe gelegenen Dorfe ein; die drei dort ansässigen Aerzte und ein Apotheker waren herbeigeeilt und leisteten den Verwundeten die erste Hilfe. Diese wurden in den Wartesaal gebracht, der sich jedoch als zu klein erwies, so daß viele Verletzte unter freiem Himmel gebettet werden mußten. Kurze Zeit später langte der Hilfszug aus Debreczen mit den Aerzten und Arbeitsleitern an. Auf dem Hilfszuge befanden sich Betriebsleiter Verényi und die Oberingenieure Hepe und Wünschendorf. Der erste Tote, der aus den Trümmern hervorgezogen wurde, war der Advokat Dr. Bakos. An demselben Coupé befand

sich ein alter Herr, der jedoch wunderbarerweise nicht verletzt wurde. Man glaubt, daß sich unter den Trümmern des Gepädwagens ein Leiber befindet, doch konnte man diesem Waggon bisher nicht nahekommen. Ein Kaufmann aus Hajdufoboszló, der schwer verwundet wurde, erzählte, daß ihm seine Brieftasche, die 500 Kronen enthielt, abhanden gekommen sei. Ein Gendarm fand diese Brieftasche später und erstattete sie dem Eigentümer zurück.

#### Die Obduktion der Opfer.

Aus Hajdufoboszló wird telegraphiert: Die beiden Leichen wurden in die Totenkammer des Debreczener städtischen Spitals überführt, wo heute Nachmittags die Obduktion stattgefunden hat. Die Aerzte stellten fest, daß der Tod Dr. Bakos' in Folge Ersticken eingetreten sei. Der Bremser Szegedy schlief im Augenblick der Katastrophe in der Bremshütte; sein Körper wurde vollständig zermalmt und die Aerzte stellten fest, daß der Tod in Folge innerer Verblutung erfolgte. Der Obduktion wohnten Untersuchungsrichter Tóby, Staatsanwalt Dr. Valentin Gáthy, Gerichtsarzt Dr. Alexander Láng, Oberphysikus Dr. Valentin Kovács und die Aerzte Dr. Alexander Kiss und Dr. Julius Molnár bei. In Vertretung der Polizei war Stadthauptmann Johann Lóth anwesend.

Einen furchtbaren Anblick bot die Leiche Szegedy's, die bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet war. Die sich auf einander stürmenden Waggons hatten den Körper förmlich zerdrückt; der Leichnam konnte erst nach vierzehnstündiger Arbeit geborgen werden. Die Verwundeten befinden sich im Debreczener Spital in Pflege; ihr Befinden ist ein leidlich günstiges. Der Gattin des Lokomotivführers Ladislaus Czaban mußten die Füße amputiert werden. Am schwersten ist der Zustand des Anton Kovács, dessen Lunge verletzt wurde.

Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Weichenapparat verdorben war und in Folge dessen nicht funktionierte; dadurch wurde das Unglück verursacht.

#### Noch ein Eisenbahnunglück.

Aus Nagyvárád wird telegraphiert: Auf der Kopačseler Befugung des Abgeordneten Grafen Vladimir Zichy entgleiste heute Früh ein in voller Fahrt befindlicher Zug der Industriebahn. In Folge der Entgleisung gerieth die Gattin des Arbeiters Georg Gencz zwischen die Buffer und wurde zu Tode gedrückt. Der Bahnkörper wurde arg beschädigt.

### Der Raubmord in der Feinngasse.

Die polizeiliche Untersuchung in Angelegenheit der Ermordung des pensionirten Oberkondukteurs Anton Hajnal hat heute gegen das in Haft genommene Kustyan'sche Ehepaar eine Fülle belastenden Materials ans Tageslicht gebracht. Es wurde festgestellt, daß der Raubmord von langer Hand vorbereitet wurde und nicht allein wenige Schmuckgegenstände geraubt wurden, sondern das Mörderpaar auch andere größere materielle Vortheile erhoffte. Kustyan und dessen Frau wollten sich in den Besitz einer auf 3000 Kronen lautenden Affekuranzprämie setzen. Ueber die neuerlichen Momente der Recherche erfahren wir Folgendes:

Laut der in der Ganz'schen Arbeiterkolonie herrschenden Wohnungsordnung dürfen bei den dortigen Parteien Astermiether nicht wohnen. Das Kustyan'sche Ehepaar hatte Hajnal, der seit Januar d. J. bei ihnen wohnte, für einen Verwandten ausgegeben. Der Hausinspektor erfuhr jedoch von dieser Irreführung und erklärte, daß Hajnal höchstens bis 1. Juli l. J. auf dem Gebiete der Kolonie wohnen dürfe. Das Ehepaar hatte überhaupt schon seit längerer Zeit auf den baldigen Tod Hajnal's spekuliert. Sie überredeten den alten Mann, daß er zu Gunsten der Kustyan'schen Kinder sein Leben auf 3000 Kronen versichern lasse; die Affekuranzprämien wurden von Kustyan bezahlt. Auch die Ereignisse in der Nacht sprechen für die Schuld Kustyan's und dessen Frau. Nachdem der Tod schon gegen 11 Uhr Nachts erfolgt war, hatte Kustyan erst in den Morgenstunden den Arzt Dr. Robert Gulden herbeigerufen. Er begab sich mittels eines Einspanners zum Arzte und sein Benehmen fiel schon dem Ratscher auf. Kustyan ließ den Wagen kreuz und quer fahren, jeden Moment gab er eine andere Fahrtrichtung an und so geschah es, daß er die Strecke von seiner Wohnung zum Arzte, welche in zehn Minuten erreicht werden kann, erst in einer Stunde zurücklegte. Kustyan sagte dem Arzte, daß Hajnal plötzlich schwer erkrankt sei, während der Fahrt aber theilte er mit, daß Hajnal schon gestorben ist. Dem Arzte war die Leiche sofort auf-

gefallen. Er fand verdächtige Flecke, Hautabschürfungen und Kratzwunden. Kustján hat den Arzt, den Todtenschein sofort ausstellen zu lassen und eine rasche Beerdigung anzuordnen, da er den Leichengeruch nicht ertragen könne. Dr. Gulden aber machte von seiner Wahrnehmung dem Bezirksphysikus Mitteilung und es wurde trotz der dringenden Bitten Kustján's, davon Abstand zu nehmen, die Obduktion angeordnet. Die Obduktion ergab bekanntlich, daß Hajnal erdroffelt wurde.

Es spricht nebst den zahlreichen belastenden Zeugenaussagen auch die Erzählung des 6-jährigen Kindes des Kustján'schen Ehepaares für die Schuld Kustján's. Das Kind erzählte den Nachbarn, es habe in der Nacht vom 23. auf 24. Juni gesehen, daß seine Mutter dem Hajnal eine Ohrfeige gab, und als der alte Mann zurückgeschlagen wollte, wurde er von dem Kustján'schen Paar gepackt, auf das Bett geworfen. Während Kustján den Mann am Bette festhielt, drückte Frau Kustján über Hajnal's Gesicht ein Polster. Hajnal konnte nicht zu Athem kommen, er röchelte schwer, als das Polster wieder in die Höhe gehoben wurde, aber Kustján machte ihm rasch den Garaus, mit seinen breiten sehnigen Händen schnürte er den Hals seines Opfers zu und einige Minuten später gab Hajnal keinen Laut mehr von sich. Das Kustján'sche Ehepaar riß sodann den hilflosen Körper zu Boden und verfeigte dem Unglücklichen noch zahlreiche Stöße. Hajnal wurde, nachdem Kustján sich überzeugt hatte, daß sein Opfer bereits todt ist, in das Bett zurückgelegt.

Die ursprüngliche Vermuthung der Polizei, daß ein Theil der geraubten Gegenstände bei der im Komaromer Komitat in Kološ-Néma wohnhaften Schwester Kustján's sich befinden, war eine irrige, die Schwester konnte ihre vollständige Unschuld beweisen.

Sport.

Der Grand prix der Automobile.

Zwei Personen vernünftigt.

Aus Dieppe (Frankreich) wird telegraphirt: Heute wurde der Grand prix der Automobile über die Strecke von 770 Kilometern gefahren. Das Rennen ergab folgende Resultate: Erster wurde Lautenschläger auf Mercedes in 6 Stunden 55 Minuten 43 Sekunden; Zweiter Hémeroy auf Benz in 7 Stunden 4 Minuten 24 Sekunden; Dritter Harriot auf Benz in 7 Stunden 5 Minuten 13 Sekunden. Alle Drei sind Deutsche. Während der achten Tour ereigneten sich zwei fürchtbare Unfälle. Cissac fuhr mit normaler Schnelligkeit, als bei einem Wendepunkt sein Wagen schleuderte und vollständig umstürzte. Cissac kam unter den Wagen zu liegen und wurde schwer verletzt, während sein Mechaniker so unglücklich fiel, daß er auf der Stelle todt blieb. Der von Harrison gelenkte Wagen der Firma Weigel stürzte in einen Graben, wobei Harrison schwere Verletzungen davontrug.

Dieppe, 7. Juli. Der von Cissac gelenkte Wagen dürfte seines Steuerers beraubt worden sein und rasste so mit einer Geschwindigkeit von hundert Kilometern dahin. Der Wagen fuhr zwei Bäume nieder und stürzte schließlich um. Die beiden Fahrer kamen unter den Wagen zu liegen und waren auf der Stelle todt. Cissac ist der Brustkorb eingedrückt. Der Chauffeur Schaub hatte einen Schädelbruch erlitten.

Automobilwettfahrt Wien-Berlin. Aus Wien wird uns telegraphirt: Noch in diesem Monat wird auf der Strecke Wien-Berlin eine militärische Automobilwettfahrt arrangirt werden. An dieser militärischen Veranstaltung werden sich 40 österreichisch-ungarische und deutsche Generalstabsoffiziere beteiligen. Der Fernfahrt wird eine militärische Supposition zu Grunde gelegt werden, deren Entwurf dem Chef des österreichisch-ungarischen, beziehungsweise deutschen Generalstabs obliegt.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Juli. (Das Kartell - unmoralisch.) Der Generalsekretär des Landesverbandes der Glas- und Porzellanhändler Paul Polgár klagte die Glashändler Emanuel Grünfeld und Emanuel Roth wegen Verleumdung, weil sie von ihm behaupteten, er habe trotz des bestehenden Kartells Waaren billiger abgegeben. Bezirksrichter Wiener sprach die Angeklagten frei, und zwar mit der Motivirung, daß die Abschließung eines Kartells eine unmoralische Handlung sei, deren Nichterhaltung somit nicht verurtheilt werden könne. Somit involvire die Behauptung, Polgár habe ein Kartell nicht eingehalten, keine Verleumdung. Der Appellationshof des Budapester Strafgerichtshofes bestätigte heute dieses Urtheil.

Der Prozeß Eulenburg.

Richter Verhandlungstag.

Berlin, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Fürst Eulenburg sah heute relativ gut aus, aber man sah ihm an, daß er Morphiuminjektionen erhalten hat. Sein Gesicht ist sehr müde und manchmal fallen ihm die Augen zu. Die Verhandlung be-

gann um 1/2 12 Uhr mit dem Verhöre des Zeugen Ernst. Dieser ist sehr blaß, seine Haltung verräth eine innere Erregung. Er ist wegen seines bairischen Dialektes so schwer verständlich, daß man einen Dolmetsch beiziehen muß, der die Aussagen gewissermaßen ins Hochdeutsche zu übersetzen hat. Der Zeuge bleibt bei seinen belastenden Aussagen. Fürst Eulenburg macht die Bemerkung: „Es ist nicht wahr, was der Zeuge sagt.“ Als der Vorsitzende den Zeugen auffordert, seine Aussage auch dem Fürsten gegenüber zu wiederholen, dreht er sich um und sagt zu dem Fürsten: „Es ist wahr, Durchlaucht. Wir zwei sind verloren auf der Welt.“ Als er den Saal verließ, war er furchbar aufgeregt. Der Schweiß stand ihm auf der Stirne. Er wankte und mußte gestützt werden. In der Gastwirthschaft, wo er abgestiegen war, erholte er sich allmählig.

Hierauf meldete sich Justizrath Bernstein zu einer Erklärung und wird auch vorgelassen. Der Präsident rügte nämlich, daß sowohl Bernstein, wie auch Niedel gestern mit einem Journalisten nachhause fuhren. Bernstein gab an, daß es gestern, als er das Gerichtsgebäude verließ, heftig regnete. Da sei zufällig ein bekannter Journalist mit einem Automobil vorübergefahren und habe ihn eingeladen, einzusteigen. Er leistete der Aufforderung Folge und zu seinem großen Erstaunen habe er im Automobil Niedel getroffen. Er habe deshalb auch bei der ersten besten Gelegenheit sich empfohlen und das Automobil verlassen. Der Zeuge Niedel bestätigte in Allem die Erklärung Bernstein's.

Das Verhör mit dem Zeugen Ernst dauerte bereits zwei Stunden, als dem Fürsten seine Kräfte verließen. Aber auch der Zeuge war so sehr erregt, daß der Vorsitzende gegen 1 Uhr eine längere Pause anordnete. Um 1/2 2 Uhr wurde das Verhör mit Ernst fortgesetzt. Er wiederholte, daß Alles so geschehen sei, wie er es in München und vorhin aus sagte. Nach Beendigung des Verhörs erhob sich Oberstaatsanwalt Jenbiel und wendete sich vor Erregung zitternd mit folgenden Worten an den Zeugen:

Ich muß Sie fragen, ob Sie mit der Wichtigkeit Ihrer Aussage im Reinen sind. Schauen Sie, hier steht ein Mensch, der von der höchsten Würde hierher herabgesunken ist. Ihre Aussage ist entscheidend für sein Loos. Wenden Sie sich ihm zu und sagen Sie es ihm noch einmal in die Augen, daß sie die Wahrheit sprachen.

Ernst gehorchte der Aufforderung, machte einen Schritt gegen den Fürsten und sagte mit beklommener Stimme:

Durchlaucht, Sie waren immer gut zu mir, doch was ich sagte, bei Gott, es ist wahr.

Morgen wird Ernst abermals vernommen, dann folgt ein neuerliches Verhör mit Niedel, um auszusagen, welches Verhältniß zwischen ihm und Ernst bestand.

Ein Düsseldorf'er Agent machte Ernst und Niedel das Angebot, für monatlich 1500 Mark mit ihm ein Tournee anzutreten und sich von Stadt zu Stadt sehen zu lassen.

Offener Sprechsaal.\*)

NESTLÉ'S Kindermehl. Abwehrende Nahrung für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Verhindert u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Besondere Kinderpflege gratis durch NESTLÉ. Wien I, Biberstrassa 11.

Tapeten. Sieburger & Co., f.u.f. Stoffleranten Budapest, V., Fűrő-utca 8. Beste Auswah! Billigste Preise! Linoleum-Lager. Telefon 24-04.

Industrie-Etablissement I. Ranges sucht schon bewährten Betriebsingenieur, der auch Elektrotechniker ist. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache unerläßlich. Gehörig instruirte Offerte unter „A. X. P.“ an die Expedition erbeten.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Özv. Klopfer Józsefné szül. Proburger Julia... Klopfer József magánzónak. életének 64-ik, boldog házasságának 38-ik évében hosszas szenvedés után f. hó 6-án történt gyászos elhunytát. A boldogultnak hült tetemei f. hó 8-án délelőtt 10 1/2 órakor fognak a rákos-kereszturi izr. temető halottas házából örök nyugalomra tétetni. Budapest, 1908. július hó 7-én. Nyugodjék békében. Klopfer Béla, Klopfer Jenő, Klopfer Karolin férjezett Lichter Izidorné mint gyermekei, Lichter Izidor mint veje, Glöckner Vilma férjezett Klopfer Jenőné mint menyee, Lichter Andor, Lichter Márton, Lichter László, Lichter Rózsi, Lichter Magda mint unokái.

Tegnap, f. hó 6-án, halt meg szívszélhűdésben hön szeretett fiám, ill. testvérünk Käs Zoltán 33 éves korában. Rokonaikat és barátainkat értesítjük e gyászos esetről. Budapest, V., Váci-körút 10, 1908. júl. 8. Käs Ignác, Vesztróczy, Kende Malvin, Marcsa és Szerén.

Mit 30.000 Kr. ist ein in Budapest und in der Provinz gut eingeführtes Kolonial-, Farbwaaren- und Chemikalien-protokolliertes Engrosgeschäft, ausschließlich Kassakunden, zu übergeben. Nachweisbar 500.000 Kr. Jahresumsatz, Reingewinn jährl. 24.000 Kr. Abzuwickeln nur in kürzester Zeit. Bei Uebereinkommen eventuell Kompagnon. Erste Anträge u. „Gestohrte Zukunft 18691“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL. Vollkommenstes Antidot.

Telegramme. Cittoni und Aehrenthal. Venedig, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Berichterstatter der „Gazetta di Venezia“ meldet aus Rom, daß der österreichisch-ungarische Botschafter am Quirinal Graf Lützow, der seit einigen Tagen in Pellegrino auf Sommerwohnung ist, vom Minister des Aeußern Cittoni eine Einladung erhalten hat. Die Einladung steht mit einer demnächst nach Oesterreich zu erfolgender Reise Cittoni's im Zusammenhang, bei welcher Gelegenheit er mit dem Minister des Aeußern Baron Aehrenthal zusammentreffen will. Die Begegnung dürfte noch im Juli stattfinden.

Die Reise Fallieres'. Berlin, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird telegraphirt, daß das Reiseprogramm Fallieres' eine Wanderung erfahren hat. Der Präsident wird früher abreisen und sich erst nach Dänemark, dann nach Norwegen und Schweden begeben. Am 20. d. wird er in Kopenhagen, am 23. d. in Christiania sein, von wo er am 24. d. nach Stockholm reist. Am 27. findet die Begegnung mit dem Czaren vor dem Hafen von Reval statt.

Silow und Cambou. Paris, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß anlässlich der Berathung, die Fürst Silow vor seiner Reise aus Nordeney mit dem französischen Botschafter Cambou hatte, in Angelegenheit des Aufrechthaltens des Friedens ein vollständiges Uebereinkommen getroffen worden sei. Es wird behauptet, daß über dieses Uebereinkommen demnächst eine offizielle Meldung erscheinen werde.

Oesterreichisches Abgeordnetenhans. Wien, 7. Juli. Das Abgeordnetenhans erlebte die Debatte über das Meritum des Dringlichkeitsantrages Eiberich betreffend die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung und nahm einstimmig eine Resolution Loyer an, wonach das Hans die gestrigen Erklärungen des Ministers des Innern mit

Befriedigung zur Kenntnis nimmt. Die Regierung wird aufgefordert, den in Aussicht gestellten Entwurf zuverlänglich am 3. November vorzulegen. Das Abgeordnetenhaus verhandelte sodann den Dringlichkeitsantrag betreffend das Verbot weißen Phosphors. Handelsminister Dr. Fiedler anerkannte die Dringlichkeit der Angelegenheit und erklärte, er werde das für die Erzeugung von Zündhölzchen mit weißem Phosphor zum Schutze der Arbeiter ausgearbeitete Programm dem Industrierathe und Arbeitsbeirathe zur Begutachtung vorlegen. Möglicherweise wird es auch zu erzielen sein, daß in Ungarn ein Verbot erlassen wird. Dann würde die Erlassung eines allgemeinen Einfuhrverbots leicht sein. Das Haus begann die Verhandlung des sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrages betreffend die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts in einigen Landtagen. Nächste Sitzung morgen.

Die Marokkofrage.

Paris, 7. Juli. Deputierter Faure stellt an den Minister des Aeußern Richon eine Anfrage wegen Marokko und erklärt, die Besetzung der Stadt Azemmur stehe im Widerspruch mit den dem General D'Amade gegebenen Instruktionen und der von Europa übernommenen Verpflichtung, die französischen Truppen im Schauhahgebiete zu belassen.

Minister des Aeußern Richon erwidert, der Zwischenfall von Azemmur sei durch Kommentare der Presse entstellt und übertrieben worden. Der Minister fügt hinzu, Azemmur werde von seinen eigenen Bürgern verwaltet. Niemals herrschte größere Ruhe als gegenwärtig. General D'Amade hat Genugthuung erhalten, ohne einen Kanonenschuß oder einen Gewehrschuß abzugeben. In Azemmur befinden sich keine französischen Truppen mehr. General D'Amade hat nicht nur das Vertrauen der Regierung, sondern auch ihre Anerkennung und Dankbarkeit für die ausgezeichnete Campagne erhalten. (Beifall auf allen Bänken mit Ausnahme der äußersten Linken.)

Eine Spionageaffäre in Serbien.

Belgrad, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) In Zajcar wurde eine Spionage gegen die dortigen Forts entdeckt. Seit September des vorigen Jahres hält sich in Zajcar unter falschem Namen ein bulgarischer Offizier Namens Javor auf, der, als die Spionage entdeckt wurde, die Flucht ergriff. Auf Grund der von ihm hinterlassenen Papiere wurden mehrere bulgarische Spione und ein serbischer Reserveoffizier, der in bulgarischen Diensten stand, verhaftet.

Die Kämpfe in Tabris.

Tabris, 7. Juli. („P. T. A.“) Gestern dauerte das Schießen bis Abends an. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Der Führer der Revolutionären, Satarhan, hat sich nicht ergeben. Auf Ersuchen der durch das andauernde Schießen erschöpften Bewohner der feindlichen Stadtviertel Davatschi und Hiahan um Vermittlung begab sich der russische Generalkonsul zum zeitweiligen Gouverneur, um die Entfernung der Reiter aus der Stadt und die Öffnung der Bazare zu verlangen. Auch Satarhan erklärte, sich den Anordnungen fügen zu wollen. In der Stadt ist Ruhe eingetreten.

Graf Zeppelin und Kriegsminister v. Einem.

Friedrichshafen, 7. Juli. Graf Zeppelin veröffentlicht eine Erklärung, die im Wesentlichen Folgendes enthält: Die jüngsten Tage boten mir bisher keine Ruhe zur Kenntnisaufnahme von Anschuldigungen der Presse, in denen ganz grundlose Anschuldigungen gegen den preussischen Kriegsminister v. Einem, meinen besonders hochgeschätzten Kameraden, erhoben wurden. Grundlos ist selbstverständlich vor Allem die Anschuldigung, der Kriegsminister habe von mir ein Auffahren während des herrschenden starken Sturmes gefordert. Einem Manne aber, der wie Se. Excellenz durch sein Vertrauen zu meinem Vorgehen mit einer Lotterie in Preußen verschaffte und dadurch mein Unternehmen vor dem Untergange rettete, der stets größte Unparteilichkeit zwischen den drei deutschen Luftschiffsystemen zu üben bestrebt war, einem solchen Manne vergeblich von ganzem Herzen, wenn er, ohne den Zweck seines Verweilens bei mir erfüllt zu sehen, in eine nervöse Erregung geräth, die ihm für einen Augenblick die ruhige Beurteilung entzieht. Mir bleibt kein anderes Empfinden für den hochverdienten Mann als das vollkommenster Hochachtung und kameradschaftlicher Zuneigung.

Rudini im Sterben.

Rom, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Zustand Rudini's hat sich heute io

schlimmert, daß die Aerzte jeden Augenblick die Katastrophe befürchten.

Die Revolution in Paraguay.

Buenos-Ayres, 7. Juli. Ueber Assumption wurde der Kriegszustand in der Dauer von dreißig Tagen verhängt. Gegenwärtig herrscht vollkommene Ruhe.

Ueberschwemmungskatastrophe.

Konstantinopel, 7. Juli. Nach Meldung hiesiger Blätter wurde am 25. Juni die Stadt Tokat im Vilajet Sivas von einer Ueberschwemmung heimge sucht, wodurch ein Theil der öffentlichen Gebäude und ungefähr 600 andere Häuser und Geschäfte zerstört wurden. Die Zahl der Opfer soll mehr als tausend betragen. In der Stadt Amasia desselben Vilajets zerstörte ein Brand über 400 Häuser und Geschäfte.

Radziwill, 7. Juli. („P. T. A.“) Ein tagsüber hier wüthendes Feuer zerstörte die Mühlefabrik Sack, sowie viele Häuser in der nächsten Nachbarschaft. Die Verluste sind groß. Um das Feuer löschen zu können, war man genöthigt, die Feuerwehr von Brody um Hilfe anzugehen.

Rom, 7. Juli. „Giornale d'Italia“ meldet aus Mailand: Ein Wächter des Museums in Castello Sforzesco bemerkte heute Nachmittags, daß mehrere alte goldene Schlüssel der Stadt Mailand von großem historischen Werthe aus der Vitrine, in der sie aufbewahrt waren, gestohlen worden waren. Die Polizei forschte nach den unbekanntem Thätern. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, richtet sich gegen eine, namentlich aus Frauen bestehende Besuchsgruppe, die kurz vor Entdeckung des Diebstahls das Museum besucht hatte.

Paris, 7. Juli. (Fonds Börse.) Der geschäftliche Verkehr an der heutigen Börse war zeitweilig recht lebhaft. Insbesondere nach russischen und spanischen Renten, sowie nach Industriaktien bestand große Nachfrage. Kupferaktien schlossen mit Aufbesserung von mehreren Francs, ebenso die Anttheile der Debeers Compagnie. Auch Goldminen waren besser veranlagt. Die Börse schloß in ausgesprochen fester Tendenz.

London, 7. Juli. (Fonds Börse.) Die Haltung an der heutigen Börse war vorwiegend fest. Englische Werthe wurden vernachlässigt, dagegen fanden fremde Renten, darunter russische, lebhaften Begehr, und auch Amerikaner erfreuten sich seitens der Wallstreet guten Interesses. Minen waren angeregt. Die Börse schloß nicht einheitlich.

London, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 per drei Monate; Zinn 125 1/4 per Kasse, 126 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 18.

Newyork, 7. Juli. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte auch heute in angeregter Haltung. Vorübergehend hemmten Realisirungen die Aufwärtsbewegung, doch zeigten sich bald wieder Interventionskäufe, so daß die letzten Notirungen meist höher waren als gestern. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 510,000 Stück.

Newyork, 7. Juli. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) (Schluszkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Raabell 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.70 (485.75), Cable Transfers 487.20 (487.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (54), Northern Pacific 3% bond 72 (71), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 82 1/2 (82 1/2), Baltimore & Ohio Com. 88 1/2 (88 1/2), Canada Pacific 162 1/2 (161 1/2), Chesapeake and Ohio 41 1/2 (41), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com 135 1/2 (135 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 (24 1/2), Erie Common Shares 19 1/2 (19 1/2), Illinois Central 131 1/2 (129 1/2), Louisville & Nashville 106 1/2 (105 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/2 (28 1/2), Missouri Pacific 49 1/2 (48 1/2), Newyork Central Railway 104 1/2 (104 1/2), Newyork Ontario and Western 41 1/2 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 70 1/2 (70), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 1/2 (122), Philadelphia and Reading Com. 115 1/2 (116), Rockisland Company 16 1/2 (16 1/2), Southern Pacific 87 1/2 (87 1/2), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 1/2), Union Pacific 148 (148 1/2), Wabash Preference 22 1/2 (22 1/2), Amalgamated Copper Com. 67 1/2 (67 1/2), American Sugar Ref. Com. 127 (127 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 (43), United States Steel Corp. 39 (38 1/2), United States Steel Pref. 105 1/2 (104 1/2). Umsatz 510,000 Stück.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. Juli.

(Das Bankkartell.) Die Unterhandlungen hinsichtlich des Anschlusses des Wiener Konditionsübereinkommens an das ungarische Bankkartell werden weiter geführt, doch konnte bisher eine Einigung nicht erzielt werden, da speziell die böhmischen Banken nicht willens sind, ihren ursprünglich eingenommenen Standpunkt zu verlassen und dem Kartell beizutreten. Es besteht, wie wir erfahren, die Absicht, das Übereinkommen ohne Mitwirkung dieser Institute zu perfektioniren, in welchem Falle das Kartell nur von ganz kurzem Bestand sein dürfte. Das von der Plenarversammlung der hauptstädtischen Finanzinstitute entsendete Komitee ist bis auf Weiteres noch damit beschäftigt, das Vertragsdokument mit den nöthigen Unterschriften versehen zu lassen. Die Unterfertigung wird im Laufe dieser Woche erledigt sein und werden die Mitglieder des Komitès, nach Erstattung des Berichtes an den Giro- und Kassenverein, als der Centrale des Übereinkommens, voraussichtlich am nächsten Montag die Reise nach Wien antreten, um die Verhandlungen mit dem Konditionsübereinkommen mündlich weiterzuführen und nach Möglichkeit zu finalisiren. — Aus Arad wird telegraphirt: Bei der hiesigen Handels- und Gewerbetammer hat Kammermitglied Franz Steiner einen Antrag eingebracht, daß die Kammer gegen das geplante Bankkartell Stellung nehme. Das Präsidium wird zu diesem Behufe eine außerordentliche Plenarversammlung einberufen. — Aus Sopron wird uns telegraphirt: In der heutigen Plenarsitzung der Soproner Handels- und Gewerbetammer brachte Vizepräsident Siegfried Spiegel einen Antrag ein, in welchem gegen das Zustandekommen des Bankkartells Stellung genommen wird. In dem Antrage heißt es, die Kammer möge an die Regierung eine Repräsentation richten, in welchem das Ersuchen gestellt wird, das Zustandekommen des Bankkartells zu verhindern. Außerdem sollen sämtliche Kammern des Landes aufgefordert werden, sich der Aktion der Soproner Kammer anzuschließen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

(Vom Getreidemarkt.) Das trübe, Regen verheißende Wetter bewirkte zu Beginn des heutigen Geschäftes eine mattere Auffassung, welche in etwas billigeren Kursen zum Ausdruck kam. Die Stimmung wurde aber, vom Effektivmarkte ausgehend, bald wieder fest. Die Mühlen, welche während der letzten Tage bedeutende Mehlerkäufe besorgen konnten (man spricht von 300,000 Sack in den letzten zwei bis drei Tagen), bekundeten rege Kauflust und nahmen nicht nur circa 75,000 Meterzentner effektiver Waare aus dem Markt, sondern besorgten auch namhafte Käufe in Terminweizen, welcher in Folge dessen nachhaltig aufwärtsstrebte und sich von 11 K. 6 H. bis 11 K. 23 H. erhöhen konnte. Effektive Waare, genügend angeboten, blieb unverändert. Vom verkaufsten Quantum ist die größere Hälfte Neuwelzen, welcher besonders in prompter Lieferung stark bevorzugt ist. Gegen Schluß hat mit dem Aufhören des Kaufbegehres die Stimmung sich wieder etwas ruhiger gestaltet, doch blieb die Grundtendenz weiter fest. Altrögen fehlt und ist ebenso wie Neurögen zu steigenden Preisen gut bezahlt. Juli-Lieferung erzielte Bahnparität Budapest von 9 K. 60 H. bis 9 K. 65 H., eine kleinere Post Pester Boden-Loggen (neu) erzielte per morgige Aufgabe sogar 9 K. 75 Kasse Parität hier. Neuwelzen-Gerste, wenig offerirt, bedingt 7 K. 30 H. Kasse Parität Budapest, während Neuhafers noch nicht im Verkehr ist.

(Der Kampf gegen die Börse.) Anlässlich der während der vorigen Woche im Magnatenhause stattgefundenen Verhandlung des Antrags des Grafen Robert Jseleñsky in Angelegenheit des Verbots des Getreideterminingeschäftes — welcher Antrag durch die Dirimirung des Präsidenten Grafen Deseffy bekanntlich zu Falle kam — debutirte eine lithographirte Korrespondenz mit der Nachricht, Graf Deseffy werde die Konsequenzen seines Vorgehens ableiten und seine Stelle als Präsident des Landes-Agrikulturvereins niederlegen. Wir gaben schon dam als unserm Zweifel über die Wichtigkeit dieser Meldung Ausdruck und können heute melden, daß dieser Zweifel berechtigt war. Das morgen erscheinende offizielle Organ des Landes-Agrikulturvereins konstatirt nämlich, daß zwischen den Ansichten der beiden Grafen nicht die geringste Divergenz bestehe und daß die Herren auch weiterhin mit vereinten Kräften gegen die Börse ankämpfen werden.

(Vom amerikanischen Stahlmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Präsident des amerikanischen Stahltrucks erklärte, daß die Aufträge

in den letzten Wochen wesentlich stiegen und daß die Anzahl der nicht in Anspruch genommenen Waggons bedeutend abgenommen hat.

(Das neue Exekutionsgesetz.) Wie aus Balassa-Gyarmat telegraphirt wird, haben die dortigen drei Geldinstitute mit Berufung auf das neue Exekutionsgesetz im gemeinsamen Einvernehmen ein Cirkular erlassen, in welchem sie die Beamten, kleinen Landwirthe und Bauern, welche auf Wechsel Geld schuldig sind, auffordern, unverzüglich für die erforderliche Hypothekarbedeckung Sorge zu tragen, da die Anstalten sonst gezwungen wären, zur sofortigen Eintreibung der Schulden Schritte zu unternehmen. Gleichzeitig fordern die Balassagyarmater Geldinstitute sämtliche Geldinstitute des Nógráder Komitats auf, in derselben Weise vorzugehen. Der Landesverband der Ungarischen Kaufleute hat an den Reichstagsabgeordneten Dr. Samuel Kelemen ein Dankschreiben gerichtet für den Eifer, mit welchem dieser Abgeordnete bei der Verhandlung der Exekutionsnovelle im Abgeordnetenhaus sich der berechtigten Interessen des Handels angenommen hat. Es heißt in dem Schreiben: „Der Umstand, daß die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht geeignet sind, den Vertretern des Handels Beruhigung zu bieten, vielmehr ernste Bedenken erwecken, vermindert nicht die Anerkennung der kaufmännischen Welt Jenen gegenüber, die mit sachlichem Urtheil und richtigem Sinn bestrebt waren, die Entscheidung der Frage auf den Weg der Gerechtigkeit und Billigkeit zu lenken.“ Dr. Samuel Kelemen hat für den an ihn gerichteten Brief dem Landesverband in einem Schreiben gedankt, das mit folgenden Worten schließt: „Ich halte es für meine Pflicht, überall, wo die Gelegenheit und die Nothwendigkeit sich ergeben, die berechtigten Interessen des Handels zu vertheidigen, nicht damit sie einseitig zur Geltung kommen, sondern damit sie nicht einseitig unterdrückt werden.“ Wie uns aus Sopron telegraphirt wird, brachte in der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer das Kammermitglied Joseph Spitzer einen Dringlichkeitsantrag gegen die Exekutionsnovelle ein, in welcher ausgesprochen wird, den Handelsminister Kossuth und das Magnatenhaus zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Exekutionsnovelle nicht Gesetz werde, weil sie die Interessen des Handels und der Industrie schädige. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Wir erhalten die folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion! Ich bitte, folgenden Zeilen in den Spalten Ihres vielgelesenen Blattes gütigst Raum zu geben: Als bescheidener Budapest Kaufmann resp. ich anerkennend die Vorlage Sr. Excellenz des Herrn kön. ung. Justizministers betreffend die Mobilisation des Exekutionsgesetzes. Wir Kaufleute aber, die Lebensmittel mit dem bescheidensten Nutzen in den Verkehr bringen und dem armen Mann nur beistehen, wenn wir ihm Mehl, Brod, Salz, Reis usw. auf Kredit verkaufen, ohne ihn auszunutzen, müden durch den Gesetzentwurf — insofern derselbe Lebensmittel nicht ausschließt — nicht nur der Willkür des Schuldners preisgegeben sein, sondern auch die Existenz des kleinen, auf minimalen Kredit angewiesenen Schuldners — dem wir als Speereihändler sozusagen wohlthunend vorstehen — wäre gefährdet, denn der Kredit müßte dann überhaupt eingestellt werden. Somit geht mein ergebenstes Ansuchen an Se. Excellenz den Herrn kön. ung. Justizminister dahin, er möge vielleicht gelegentlich der Verhandlung dieser Vorlage im Magnatenhause ein Amendement einbringen, welches ausspricht, daß Lebensmittelschulden gegenüber der Gesetzentwurf keine Anwendung finde. Ich danke der hochverehrten Redaktion für die Veröffentlichung verbindlichst, ergebenst — Budapest, 7. Juli. — Joseph Szabó, Speereihändler.

(Für die selbstständige Notenbank.) Aus Sopron wird uns telegraphirt: In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer gelangte der vor längerer Zeit vom Vizepräsidenten Spiegler eingebrachte Antrag zur Verhandlung, in dem ausgesprochen wird, daß die selbstständige ungarische Notenbank errichtet werden möge. Ueber diesen Antrag entspann sich eine lebhafteste Debatte, an welcher auch der Antragsteller theilnahm, der ausführte, daß nur Derjenige für die Gemeinsamkeit der Bank eintreten könne, der die Interessen Oesterreichs vor Augen halte. Der Großgrundbesitzer Franz Steiner nahm gegen diese Auffassung Stellung und führte aus, daß die Errichtung der selbstständigen Notenbank Erschütterungen auf wirtschaftlichem Gebiete zur Folge haben müßte. Nachdem noch Leopold Haaker, Wilhelm Herrenfeld, Joseph Anton und Karl Klaber gesprochen hatten, wurde der Antrag angenommen; von den anwesenden 33 Kammermitgliedern stimmten 26 für die Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank.

(Konkurse.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht verhängte den Konkurs über den prot. Herrenschneider Wilhelm Darvas in Budapest (V., Franz Josephsplatz 5) und ernannte zum Konkurskommissar den königlichen Gerichtshofnotar Dr. Aurel Barta, zum Masseverwalter Advokat Dr. Desider Dlágh, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Eugen Faludi jun. Anmeldungstermin 7. August, Liquidationsverhandlung 1. September. Wahl des Konkursausschusses 3. September. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber den Eisenwaarenhändler Arthur Dacska in Nagyváradi, der sich am 2. Juni mit Passiven von 110,000 Kronen insolvent erklärt hat, ist der Konkurs verhängt worden.

(Die Vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse) hat im Hause I. Bezirk, Fehérvárterstraße 1, zur Bequemlichkeit des Publikums eine neue Filiale eröffnet, welche ihre Thätigkeit am 6. d. begonnen hat, und hat mit der Leitung dieser Filiale ihren Beamten Herrn Gabriel Apáthy betraut. Diese Filiale übernimmt Einlagen gegen Sparkassebüchel in laufender Rechnung (Checkkonto) und gegen Kassenscheine, und steht dieselbe im Allgemeinen in allen jenen Geschäftszweigen, auf welche sich der Wirkungsbereich dieses Instituts erstreckt, zur Verfügung des Publikums.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Otto Gschka, Futtmacher in Mauthausen; Joseph Schneider, Schneidermeister in Wien; Johann Beer, Holzwaarenfabrikant in Platten; Lipót Háhn und Komp., Firma in Szegvár; Vitroslav Spaić, nichtprot. Kaufmann in Bacsinac; Joseph Blazhke, Handelsmann in Praskovic; Hermann Stern, Kaufmann in Petrinja; Moreno S. S. Khalal, Handelsfirma in Linn-Severin; Joseph Bonzauer, Vermischtwaarenhändler in Wiener-Neustadt; Philipp Bajsauer's Witwe, Handelsfrau in Saaz; Moses Buchwald, Kleiderhändler in Lemberg, Krafawergasse; Gisa Melzer, Kaufmann in Smatyn; Arnold Spitzer, Kaufmann in Budapest, Steinbruch, X., Jäpberényergasse 12.

Newyork, 7. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.20 (11.30), per August 9.25 (9.42), per Oktober 9.08 (9.14), in New-Orleans loco 11. (11.10); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.75 (9.75), Robe u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Juli 82. (81.25), per September 80.25 (80.50), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 98 1/2 (99 1/2), Weizen per Juli 98 1/2 (99 1/2), per September 95 1/2 (96.50), per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/4 (6 3/4), per August 6.10 (6.10), per Oktober 5.95 (6.05); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.89 bis — (3.89 bis —); Zinn: 27.37 bis 27.62 (27.37 bis 27.62); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.62 bis 12.75). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 7. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 87. (88 1/2), per September 88. (89.25); Mais per Juli 72. (74. —), Schmalz per Juli 9.37 (9.42), per September 9.47 (9.52), Speck short clear 8.93 (8.03), Pork per September 15.70 bis — (15.82 bis —). — Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurs sind der vorhergesagene Geschäftskurs.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. Juli. Zu Beginn der heutigen Vorkurse herrschte für Staatsbahnaktien noch gute Meinung, als aber später aus Wien das Gerücht gemeldet wurde, die Verstaatlichungsaktion werde auf den Herbst verschoben werden, kamen Abgaben ins Uebergewicht und der Kurs dieser Aktien wich um 3 Kronen. Auf den übrigen Gebieten blieb die Tendenz eine ruhige, freundliche, doch war das Geschäft auf ganz unbedeutendes; bloß Hypothekensaktien waren auf Deckungskäufe um 2 R. höher. Der Lokalmarkt war geschäftslos. Die Mittagsbörse litt unter großer Geschäftskille, Staatsbahnaktien waren weiter nachgebend, Lombarden konnten ihren Kurs halten, in den sonstigen Werthen war kaum ein geringer Verkehr, trotzdem Berlin höhere Kurse meldete. Der Lokalmarkt war andauernd verkehrslos, bloß in Deocsiner und Drafsche kam es zu einigen Abschlüssen.

Au der Vorkurse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 739.75 bis 738.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 622.25 bis 621.50, Hypothekensbankaktien zu 429.50 bis 431.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 702.50 bis 698.75, Rimamurányer Aktien zu 553.50 bis 553.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Drafsche-Aktien zu 450 bis 452, Landes-Central-Sparkasseaktien zu 1630.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 739 bis 739.50, Ungarische Hypothekensbankaktien zu 430.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 552 bis 553, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 696 bis 698.75, ungarische Kronen-

rente zu 93.07 1/2, Lombarden zu 119, Vaterländische Bankaktien zu 274.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 621.

Premiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juli von 20 R. bis 22 R.

Die Nachbörse verlief bei geringem Verkehr in lustloser Stimmung Es notirten: Hypothekensbankaktien zu 429.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694.

Wiener Effektenbörse. 7. Juli. Da der zuverlässigen Stimmung des hiesigen Marktes in den festem Tendenzberichten vom Newyorker Plaze eine weitere Anregung geboten war, hat sich die allgemein freundliche Disposition auch auf den Verkehr der heutigen Börse ungestört übertragen. Allerdings ist die geschäftliche Thätigkeit nach der lebhafteren Haltung des gestrigen Tages wieder in engere Grenzen zurückgekehrt, da speziell in Staatsbahnaktien nach der gestrigen Steigerung mehrfache Realisationen erfolgten, die auch mit den Bedenken über die weitere Entwicklung der parlamentarischen Lage in Verbindung gebracht wurden. Gleichzeitig waren beide Nordwestbahnaktien etwas niedriger gehalten. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 4p. ung. Goldrente, Ang. Kronenrente, Ung. Kreditbank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 1854er Rufe, Ferdinands-Nordbahn, Lemberg-Grenowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten: Oesterreichische Kreditaktien 620.25, ungarische Kreditaktien 740.40, Anglobankaktien 295.25, Bankverein 518.25, Unionbank 538.50, Lombardbank 438.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693.75, Lombarden 118. —, Elbethal 449.50, Rima-Murányer 552.50, Tabakaktien 429. —, Alpine-Aktien 663. —, Mairente 96.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93. —, Russen 95.60, Türkenlose 186.50, Marknoten 117.60 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. Juli. (Börse.) Die heutige Börse verkehrte in einer wesentlich besseren Haltung gegen gestern, wozu die von Newyork gemeldete Festigkeit und die günstigen Berichte über den amerikanischen Eisenmarkt wesentlich beitrugen. Besonders profitirten hievon amerikanische Bahnen, die sich über 1 Prozent bessern konnten. Aber auch Montanaktien wiesen in Folge lebhafter Deckungen Steigerungen von 1 bis 1 1/2 Prozent auf und stiegen im Verlauf noch weiter. Bankwerthe waren nur theilweise um Bruchtheile von Prozenten höher, während Bahnen nicht einheitlich tendirten. Auch Renten waren fester, konnten sich aber nur theilweise etwas erholen. Später trat auf Realisationen eine vorübergehende Abschwächung ein, doch wurde die Tendenz schließlich wieder fest. Die Industriewerthe des Rassenmarktes tendirten überwiegend fest. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 3/4 Prozent.

Berlin, 7. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.80, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.40, österreichische Kreditaktien 195. —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 22.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, russische Banknoten 214.35, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozent. neue russische Anleihe 78.50, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 171.50, allg. Elektrik Edison 218.10, Dynamit-Krusi 161.80, Gelsenkirchener 217. —, Harpener 197. —, Laurahütte 202. —, unisairte Türken 95.50. — Fest.

Berlin, 7. Juli. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 194.70, Südbahn 23. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60. — Fest.

Frankfurt, 7. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn-

148.40, Südbahn 23., Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 171.70, Dresdener Bank 136.85, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 188.35, Harpener 198.30, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104., ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fests.

Samburg, 7. Juli. (Schluß) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 194.80, 1860er Lose 151., österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.25, Südbahn 22.99, italienische Rente 103.80, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.60. — Fests.

Paris, 7. Juli. (Schluß) Dreiprozentige französische Rente 95.40, österreichische Goldrente 99., ungarische Goldrente 93.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500., 3 1/2-prozentige italienische Rente 102.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 293., fünfprozentige Marokkaner 505., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96., 4-prozentige konj. amort. Rumänen 89.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.75, fünfprozentige Russen 1906 508., fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 499., vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 96.35, vierprozentige unisizirte Türken 96.55, Türkenlose 178.75, türkische Tabakaktien 454., österr. Bodenkreditanstalt 1110, österr. Länderbank 468., ungar. Hypothekbank 455., Banque de Paris 1439., Banque Ottomane 702., österreichisch-ungarische Staatsbahn 744., Südbahn 126., Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 535., Rio Tinto 16.20, Sucrerie d'Egypte —, Tula 237., Thomson Houston —, Urifany Kohlen 149., Chartered 20.25, De Beers 265., East Rand 103.50, Jagersfontein 86.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Bari, Check auf London 251.25, Privatdiskont 1 1/4. — Fests

London, 7. Juli. (Schluß) Englische Consols 87 1/2, 4-prozentige Ruspian 63 3/4, japanische Rente 82, Spanier 94 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 92 3/4, Pfandbont 1 1/4, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.09, Randfontein 1.40, Randmines 6.15, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 164 1/4. — Nicht einheitlich.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 70,000 Meterzentner, darunter fast zur Hälfte Neuweizen, umgesetzt, welche anfangs 5 Heller billigere, später unveränderte Preise erzielten. — Tageszufuhr in Weizen 4745 Mztr. — Roggen ist sehr fest. Alte Waare notirt 9 R. 75 S. bis 10 R. per Kaffe, Parität hier. Neuer Roggen per Juli ist zu 9 R. 50 S. bis 9 R. 60 S. verkäuflich. — Futtergerste ist geschäftslos, fest. Wir notiren per prompt 7 R. 25 S. bis 7 R. 40 S. per Kaffe, Parität hier. Neue Gerste erreicht 7 R. 20 S. bis 7 R. 30 S. Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt fest. Ab hier ist 8 R. 25 S. bis 8 R. 50 S. per Kaffe machbar. — Mais ist unverändert fest. Parität hier notiren wir 7 R. 10 S. bis 7 R. 15 S., sowie ab hier 7 R. 25 S. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft unter dem Einfluß des kühleren, zu Regen neigenden Wetters matt ein, zog aber kontinuierlich an, als die gute Kauflust der Mühlen für effektive Waare bekannt wurde. Außer Weizen war auch Roggen auf mangelndes Angebot gefragt und auch Futterstoffe zogen an. Später trat eine etwas ruhigere Auffassung ein und ein Theil der vormittägigen Avance ging bis Schluß verloren.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Theiß 220 Mztr. 80 zu 12.75, 450 Mztr. 80 zu 11.80 (neue, August-Lieferung), 1000 Mztr. 78 zu 11.85 (neu, Juli-Lieferung), 500 Mztr. 78 zu 11.60 (neu, August-Lieferung), 12000 Mztr. 78 zu 11.80 (neu, Juli-August-Lieferung), 500 Mztr. 78 zu 12, 500 Mztr. 77 und 500 Mztr. 76.5 zu 12.45, 2000 Mztr. 76.5 zu 12.55, 900 Mztr. 76.4 zu 12.50, 3000 Mztr. 76 zu 12.35, 100 Mztr. 76.5 und 200 Mztr. 75 zu 12.05, 300 Mztr. 76 zu 12.50, 1150 Mztr. 75.5 zu 12.45, 200 Mztr. 75 zu 12.05, 300 Mztr. 73 zu 12.15, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 78 zu 11.85 (neu, Juli-Lieferung), 250 Mztr. 69 zu 10, Weides per drei Monate. — Banater: 2000 Mztr. 78 zu 11.85 (neu, per Juli verladbar), 4280 Mztr. 78.2 zu 12.05, 1000 Mztr. 73 zu 11.97 1/2, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 800 Mztr. 78 zu 12.15, 400 Mztr. 78 und 600 Mztr. 78 zu 12.10, 400 Mztr. 78 zu 12.10, 615 Mztr. 78 zu 12.10, 3700 Mztr. 77 zu 12.10, 160 Mztr. 77.4 zu 12.15, 3700 Mztr. 76.7 zu 12.10, 1000 Mztr. 76.5 und 2000 Mztr. 76.3 zu 12.07 1/2, 300 Mztr. 78 zu 11 (fehlerhaft), Alles per drei Monate. — Theiß 800 Mztr. 77 zu 12.30, per drei Monate.

Roggen, neu: 500 Mztr. zu 9.75, 100 Mztr. zu 9.52 1/2, 150 Mztr. zu 9.45, per Kaffe, Parität. Hafer: 300 Mztr. zu 8.35. Mais: 500 Mztr. zu 7.25, per Kaffe (ab Waggon).

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.06, 11.08, 11.04, 11.23, 11.14, 11.20, 11.18; Roggen per Oktober zu 9.15, 9.36, 9.29; Mais per Juli zu 7.18, 7.19; Mais per August zu 7.25, 7.26, 7.24, 7.28; Mais per Mai 1909 zu 7.05, 7.14, 7.11, 7.16, 7.09, 7.14; Hafer per Oktober zu 8.49, 8.51, 8.42, 8.51, 8.44; Kohlraps per August zu 16.55. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.18 Geld, 11.19 Waare; Roggen per Oktober zu 9.29 Geld, 9.30 Waare; Mais per Juli zu 7.17 Geld, 7.18 Waare; Mais per August zu 7.26 Geld, 7.27 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.14 Geld, 7.15 Waare; Hafer per Oktober zu 8.47 Geld, 8.48 Waare; Kohlraps per August 16.50 Geld, 16.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weißbuzger', 'Bacstac', and 'Banater' with various price ranges for different grades of grain.

Table for 'Banater' with prices for different grades of grain.

Table for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Gerste', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, ungar., neu' with prices.

Table for 'Termin' with prices for 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August'.

Schiffsfracht auf Grund der vom 30. Juni bis 4. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affeuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Uvidék 52-56, Bedján 45-48, Kaloosa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Benta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacsókerék 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 7. Juli. [Privat-Telegramm.] Bei Aufnahme des heutigen Verkehrs hatte es den Anschein, als sollte trotz durchwegs fester Auslandsberichte eine ruhigere Stimmung zum Durchbruch gelangen. Als jedoch im weiteren Verlaufe Budapest ein Anzeichen der Terminnotirungen meldete, hat sich auch hier die Tendenz wieder insoweit befestigt, als bei eventuell hervortretender Frage volle Preise hätten bezahlt werden müssen, während im ersten Stadium des Geschäftes etwas billiger anzukommen gewesen wäre. In Amerika und Berlin hatte gestern der ungarische Erntebericht unter Anderem auch befestigenden Einfluß geübt.

Berlin, 7. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 215., per September 198.25, Roggen per Juli 190.75, per September 180.75, Hafer per Juli 161.50, per September 163., Mais per Juli 149., per September 148.50, Rüböl per Oktober 67.80, per Dezember —, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen schwankend, Roggen kaum stetig, Hafer matt, Mais und Rüböl fest. Wetter: Schön.

Breslau, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.40, Roggen loco 17.90, Hafer loco —, neuer 15.60, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 7. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.10, per August 22.15, per September-Oktober 22.45, per September-Dezember 22.65. — Roggen per Juli 16., per August 16.15, per September-Oktober 16.90, per September-Dezember 16.90. — Mehl per Juli 28.80, per August 28.95, per September-Oktober 29.35, per September-Dezember 29.60. — Rüböl per Juli 82., per August 82.50, per September-Dezember 81.75, per Januar-April 80. — Spiritus per Juli 47.25, per August 47.75, per September-Dezember 39.75.

per Januar-April 39.50. — Rohzucker 89° bis 90° 28.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.75. — Weißer Zucker per Juli 31.75, per August 31.75, per Oktober-Januar 29.50, per Januar-April 30. — Raffinade 61. — bis 61.50. — Weizen fest, Roggen flau, Mehl und Rüböl fest, Spiritus und Rohzucker stetig, weißer Zucker unregelmäßig, Raffinade stetig. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Juli, Abends 6 Uhr, bis 6. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and shipments from Budapest, categorized by type of grain and quantity.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett tendirt fest, ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtware zu R. 130 Geld, R. 131 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker R. 109 Geld, R. 110 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 117 Geld, R. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49. — Geld, R. 50. — Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31. — Geld, 31.50 Waare.

Budapest, 7. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 7. Juli. (Spiritus.) Auch heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Konningentspiritus notirt unverändert 61 R. 20 S. bis 61 R. 80 S.

Prag, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — R. — S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 23 R. 25 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Samburg, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 95 Pf. bis 23 M. — Pf., per August 23 M. — Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 21 M. 85 Pf. bis 21 M. 90 Pf., per November-Dezember 20 M. 45 Pf. bis 20 M. 50 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 7. Juli. Rüböl loco Km. 74.—.

Fleischmärkte.

Budapest, 7. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 173 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1000 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1173 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 799 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 374 Stück Schweine und 5 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 S. bis 1 R. 6 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 92 S. bis 1 R. 4 S., Ausschub von 124 S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 34 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 39 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 40 S., Frischlinge von — S. bis — S. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 32 S. bis 1 R. 46 S. Frischlinge, inländ., von — R. 96 S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanserkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 7. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstentviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 5. Juli 39,105 Stück. — Am 6. Juli wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 386 Stück, demnach verblieb am 7. Juli ein Stand von 38,719 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 27 S. bis 1 R. 29 S., mittlere von 1 R. 29 S. bis 1 R. 31 S., leichte von 1 R. 33 S. bis 1 R. 37 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — S. — Serbische schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — S. bis — S. — S. Das Geschäft war angenehm.

Wiener Vorstentviehmarkt vom 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 11,599 Stück angemeldet und hievon zu Beginn des Tages

6505 Stück Jungschweine und 4027 Stück Fetteschweine, zusammen 10,532 Stück aufgetrieben. Fetteschweine tenbirten in Folge des kleinen Auftriebs bei um 8 H. ge...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Mit Ausnahme der Milchprodukte...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 10 H., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 90 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gem...

Budapester Todtenliste.

Vom 7. Juli.

- Karl Korner, 40 J., X., Kerepeserstraße 120. Frau Paul Kerner, 34 J., VII., Weßelényigasse 19. Frau Paul Köröcz, 25 J., X., Általosszaga 7291. Frau Julius Krážík, 78 J., VIII., Kerepeserstraße 1. Marie Hausknecht, 33 J., IX., Bokrétagasse 26. Gabriel Bodnár, 38 J., V., Kórhárgasse 21. Sigmund Bellet, 59 J., VII., Hernád-gasse 29. Joseph Kubá, 50 J., III., Pácsiartamező-gasse 74. Frau Adam Guttmann, 52 J., II., Bajareterstraße 61. Rosa Hajnal, 21 J., VIII., Kerepeserstraße 5. Frau Samuel Hartenstein, 64 J., I., Csillagölgörferstraße 2. Frau Ignaz Sücs, 80 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Johann Nikiás, 47 J., VI., Rehelgasse 26. Mathias Jersz, 37 J., VI., Szabolcs-gasse 15. Gottlob Kimmmerle, 74 J., I., Lágymányosi-straße 5. Vidor Csavoják, 43 J., I., Paradedplatz 18. Franz Gschner, 36 J., IX., Nandoberggasse 28. Katharina Góznér, 51 J., VIII., Dérigasse 2. Frau Stephan Csere, 27 J., X., Gergelygasse 46. Stephan Nagy, 53 J., VII., Hársfa-gasse 9.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 7. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist zumeist bewölkt, ruhige Regenfälle gab es allerorten, am ausgiebigsten an der Adria; die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn hat es in den letzten 24 Stunden sporadisch geregnet. Die Temperatur ist einige Grade unter dem Normale, das Maximum war in Rozsnyó mit 29 Gr. C., das Minimum mit 5 Gr. C. in Látasfüred. Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung ist in vielen Gegenden Regen oder Gewitter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various locations including Ungvár, Kismark, O-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26°, das Minimum 14° Celsius.

Wasserstand.

7. Juli.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Ort, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schárding, Donau, Páflau, etc.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden erjucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erttheilt.

F. S., Dettá. Wir werden bemüht sein, Ihrem Wunsche nachzukommen. Orthodox. Die Trafit muß am Samstag offen sein, doch kann der Trafikant an diesen Tagen einen „megbizott“ stellen. Abonnent aus Galizien. Das Papier ist sehr sicher, Sie können es ganz ruhig kaufen. Nr. 265608. Wir haben Ihre Anfrage in der vorwöchentlichen Korrespondenz klar und deutlich beantwortet, eine Darlegung des ganzen Vorfalles können Sie von uns doch unmöglich verlangen. Wir empfehlen Ihnen, in einer Buchhandlung ein Werk über die Vorfälle zu kaufen, dort werden Sie alle Details finden. Alter Abonnent, H. Gzent. Die Trafiken müssen am Samstag offen sein, doch haben die Trafikbesitzer ein Recht, an diesen Tagen den Verkauf durch einen „megbizott“ bejorgen zu lassen. F. B., J. a m e n a. Wir würden Ihrem Wunsche gerne nachkommen, doch ist das Gesetz mit seinen 125 Paragraphen so umfangreich, daß es unmöglich ist, dasselbe zu veröffentlichen. Das Gesetz wird demnächst in Buchform, wahrscheinlich auch in deutscher Sprache, erscheinen und für einige Heller zu haben sein; wollen Sie die Rubrik „Kapitalist“ unseres Blattes mit Aufmerksamkeit lesen, Sie werden dort wahrscheinlich binnen Kurzem die Ankündigung finden. S. G., G y ö r f i g e t. Wenn wir sehen werden, daß diese Aktien einige Zeit hindurch gehandelt werden, so werden wir dieselben in der Kurstabelle aufnehmen. „Amerika“, D e á k i. Wir haben von einem Verein, der Zurückwandernde unterstützt, keine Kenntnis, auch glauben wir nicht, daß das Konsulat Ihnen behilflich sein könnte. Versuchen Sie es aber, sich an das Ministerium des Innern zu wenden, vielleicht wird dieses im Interesse der Heimkehrenden etwas thun. G r e i f e n s t e i n, S o m o r ó d. Ad 1-2. Ja. Ad 3. Wenn Sie einen fünfjährigen Wohnsitz und eine ebenso lange Steuerleistung nachweisen, können Sie um die Ausnahme in den ungarischen Staatsverband ansuchen. Die Intervention eines Advokaten ist nicht absolut notwendig, aber jedenfalls kann derselbe die Angelegenheit rascher und sicherer erledigen. „Amerika“, M i t r o v i s. Wo das Geld erliegt, kann Ihnen nur die Postdirektion sagen. Die Angelegenheit kann überhaupt nur durch die Postdirektion erledigt werden. Wenden Sie sich in einem Briefe an dieselbe, in welchem Sie die ganze Sache auseinandersetzen, und wird Ihnen die Direktion mittheilen, wie Sie in der Sache vorgehen sollen. Abonnent, R ö r ö s m e z ó. Ad 1. Unseres Wissens existirt in Ungarn keine derartige Fabrik. Ad 2. Die Advokaten haben eine Advokatenkammer, die Geschäftsleute und Gewerbetreibende eine Handels- und Gewerkekammer, die die Angelegenheiten ihrer Mitglieder im autonomen Wirkungskreise versehen. Eine solche Kammer sollen nach dem neuen Entwurfe auch die Pharmazeuten erhalten. — „Kaufmann, Slavonien“, R a f i c. Wenn der Lieferungsstermin Ultimo Dezember v. J. abgelaufen ist, werden Sie, trotzdem Sie die Waare nicht abberufen haben, zur Uebernahme nicht verhalten werden, da der Verkäufer Sie verständlich hätte müssen, daß er die Waare am Verfallstage Ihnen zur Verfügung hält; auf Ihren Rücken kann der Verkäufer nicht spekulieren. — R., S j o l n a. Das Kind wird unentgeltlich in die Anstalt aufgenommen. — M. A., M á r a m a r o s f i g e t. Die Frau ist zur Hälfte Erbin des Vermögens, die andere Hälfte erben die Kinder. — Treuer Abonnent, P a r a g. Die Bestellung beim Reisenden muß nicht unbedingt vom Hause schriftlich bestätigt werden; es kann dies auch stillschweigend geschehen. Eine schriftliche Verständigung muß nur dann erfolgen, wenn das Haus die Bestellung nicht acceptirt. Die avisirte Waare

müssen Sie übernehmen, da das Uebereinkommen kein solches war, daß die nicht prompte Erfüllung die Stornierung des Geschäftes nach sich ziehen würde. Wenn die Waare am 29. avisirt wurde, ist die Abjendung selbstverständlich früher erfolgt und ist die Zwischenzeit der Bestellung und Abjendung keine solche, die Sie berechtigt, die Annahme der Waare zu refürren. — „Waffe“, N a n d o r h e g y. Solche Pläne kann nur ein diplomirter Ingenieur anfertigen, sonst kann man die behördliche Einwilligung zum Bau nicht erlangen. — D. J., R a j e c z. Ad 1. Wenn der Vater sich magyarisirt, müssen auch die minorenen Kinder namhaft gemacht und Geburtszeugnisse beigelegt werden, da die Magyarisirung im Matrikel durchgeführt werden muß. Ad 2. Nachdem die Kinder der Mutter zugetheilt sind, hat sie auch das Recht, die Magyarisirung durchzuführen und kann selbstverständlich einen ihr beliebigen Namen wählen. — „Felvidéki érdeklődő“, P i p t ó p e n t m i k l ó s. Spezielle Zahnärzte gibt es bei uns nicht. Ein jeder muß die Universtität besuchen, die vorgeschriebene Prüfung ablegen und kann als diplomirter Arzt eine zahnärztliche Praxis führen. Es gibt jedoch Zahntechniker, was aber ein gewöhnliches Gewerbe ist. Ein Zahntechniker muß bei einem Meister erst in Kondition gewesen sein, und nachdem er die vorgeschriebene Prüfung vor der Gewerbekommission mit Erfolg abgelegt hat, kann er das Zahntechnikergerwerbe ausüben. Im Auslande gibt es spezielle Zahnärzte, doch können diese hier nur dann praktizieren, wenn sie ihr Diplom hier notifizieren lassen, d. h. regelrechte Prüfung ablegen. — „Nr. 506“, P i s t e l e t. Die Verlegung des Bethauses ist eine interne Angelegenheit der Gemeinde, hierüber hat die Mehrheit zu entscheiden, und nachdem B. die Mehrheit repräsentirt, kann sie ohne Weiteres das Bethaus verlegen. Eine fünfjährige Kultussteuer kann von den Betreffenden nicht verlangt werden, da sie aus dem Gemeindeverbande nicht austreten. Abonnent Bedekovcina. Ad 1 bis 3. Sie geben in Ihrer Anfrage nicht an, ob Sie Kunstdünger oder Stalldünger meinen. Bei Kunstdünger muß die Erde erst chemisch geprüft werden und müssen jene Bestandtheile der Erde zugeführt werden, welche derselben fehlen. Bei Stalldünger ist vorerst der Schweißdünger, dann der Schafdünger zu empfehlen. Ad 4. Ihr Los wurde nicht gezogen. — „Ernst“, P a r i p á s. Die Baron Hirsche Stiftung hat auch hier einen Verein, VII., Teréz-körút 3. Wenden Sie sich an den Vorstand. — Abonnentin E. M., B u d a p e s t. Daß Sie das Geld bei Gericht deponirt haben, war sehr vernünftig. Sollte Ihnen die Wohnung am 1. August nicht zur Verfügung stehen, müssen Sie um eine Delegation einkommen. Was Sie mit der Hausbesorgerin vorhaben, verstehen wir nicht. Sie müssen uns diese Frage klar angeben und werden Sie auch hierauf die Antwort erhalten. — A. B., C s e n e. Unsere Antwort auf Ihre Anfrage war eine richtige, da wir Ihr Schreiben nur im Sinne der gegebenen Antwort verstehen konnten. Nun ändert sich die Situation, und da der Betreffende seinen kontraktlichen Bedingungen nicht nachgekommen ist, kann er auch auf eine Kündigungsfrist keinen Anspruch erheben. — Vörsenansachen, N y e r g e s u f a l. Eine jeden Zweifel ausschließende Antwort könnten wir Ihnen nur dann geben, wenn wir den Wortlaut des Schlußbriefes lesen könnten, aber auch nach Ihrer Angabe können wir konstatiren, daß Sie nicht gezwungen werden können, den Schlußbrief zu prolongiren. — Alter Abonnent, K o l a r ó c z. Sie brauchen auf die Erledigung der Prozesse nicht zu warten; nachdem Sie eine Forderung gegen die Massa besitzen, die separat befriedigt werden muß, können Sie klagbar auftreten und das in Deposit befindliche Geld zu Ihren Gunsten pflanzen und sich anweisen lassen. — F. D., D f l á n y. Wenden Sie sich an die Direktion der Landes-kinderschuliga in Budapest. — S. D., T r e n e s é n. Wenden Sie sich an die Quästur der medizinischen Fakultät der Budapester Universtität, wo Sie die gewünschten Auskünfte bereitwillig erhalten. — „Gute Hoffnung“. Leider können wir Ihnen keine Auskunft ertheilen. Fragen Sie einen Arzt. — E. L., B u d a p e s t. Ad 1. Farnain ist ein Franzose. Ad 2. Wir können Ihrem Wunsche leider nicht entsprechen. Eine Uebersetzung allgemein bekannter lateinischer Citate ist auch überflüssig, da sich der Sinn aus dem folgenden Texte ergibt. — „M s s a k ü r t b.“ Wenden Sie sich an die chemische Landes-Versuchsanstalt in Budapest. — „M á t k a p á r.“ Der Abgeordnete Wilhelm M e z ö f i domizilirt ständig in Budapest; seine Adresse ist István-út 67. — „Regierung“. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Er muß vor der Afsentirung ein Gesuch an das Ergänzungsbezirkskommando in Nagybaczereket richten und seine Mittellostigkeit durch ein Zeugniß der Stadtbehörde nachweisen. — A. B. Ad 1. Er muß früher Freiwilligenjahr ab dienen. Seine Religion ist entschieden ein Hinderniß. Ad 2. Das Gesuch kann auch in ungarischer Sprache abgefahrt werden. Generaldirektion des k. u. l. allerhöchsten Familien- und Privatfonds in Wien. — S. M., T u r d o s f i n. Wenden Sie sich an den Landes-Industriereinen in Budapest oder an den Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen, wo Sie die gewünschte Auskunft erhalten. — „R a j o s - S j o l n a.“ Der Zoll für Klauert-Gewehre aus Deutschland beträgt 150 R. per 100 Rgr. — J. B., A n i n a. Ad 1. In der Regel muß der Erbschaftsvertrag nach Ablauf seiner zehn Dienstjahre im Heere auch zwei Waffenübungen bei der Honvéd mitmachen.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 10, große Flasche 50 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löthelweise einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löwen“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 1 Krona mit Gebrauchsweisung. Freiers erttheilt.

Jede dieser Waffentübungen dauert 35 Tage. Es kommt jedoch vor, daß diese Waffentübungen erlassen werden. Allenfalls haben Sie eine Bestätigung abzuwarten. Ad 2. Sie werden von der Militärsektion Ihrer politischen Behörde eine Vorladung erhalten, auf Grund welcher Sie mit Ihrem Militärpaß dort zu erscheinen haben; Sie erhalten dann Ihren Honvédpaß. Ad 3. Sie müssen einen Honvédpaß erhalten haben, auf Grund dieses Passes wird Ihnen der Landsturmpaß ausgefolgt. Wenn Sie einen Honvédpaß noch nicht besitzen, wenden Sie sich an Ihre politische Behörde (Bürgermeister oder Schulrichteramt) und reklamieren Sie Ihren Honvédpaß. Mit dem Ergänzungsbefehlshaber haben Sie als Ersatzreserve nichts zu thun. — „D. T. H. u. d. o. s. s. i. n.“ Diese Frage kann nur ein Arzt beantworten; es ist am besten, wenn Sie sich an einen Spezialisten wenden. — „M. J. i. d. é. k.“ Der Betreffende hat vor fünf Monaten geheiratet; den Familiennamen seiner Frau können wir Ihnen nicht mitteilen, da dieser uns unbekannt ist. Uebrigens ist es nicht unsere Aufgabe, uns in intime Privatangelegenheiten zu mengen. — „G. e. b. e. G. o. t. t. G. l. i. c. k. d. a. z. u.“ Schreiben Sie das in deutscher Sprache abgefaßte Gesuch dem Betreffenden per Post ein, da es nicht gewiß ist, ob er Sie empfängt. Wenn der Betreffende in Ungarn eintrifft, können wir Ihnen nicht mitteilen. Verfolgen Sie jedenfalls unser Blatt mit Aufmerksamkeit, da wir die Ankunft des Betreffenden jedenfalls anzeigen werden. — „1000, R. á. m. e. s. t. ó.“ Derartige Ausdrücke sind in der That nicht sächlich; zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens ist aber deshalb kein Grund vorhanden. — „B. e. r. t. h. a.“ Derartige Gesuche sind an das Ackerbauministerium zu richten. — „R. a. m. p. f. b. e. i. m. S. c. h. w. i. m. e. n.“ Wir bedauern, von Ihrer Einfindung keinen Gebrauch machen zu können. — „M. K., B. u. d. a. p. e. s. t.“ Wir bedauern, von Ihrem Artikel „Hygienische Spaziergänge“ keinen Gebrauch machen zu können. — „B. l. o. n. d. e. s. H. a. a. r.“ Ad 1. Das beste Mittel ist Kamillenthee. — Ad 2. Unseres Wissens gibt es hierfür kein absolut sicheres Mittel; am besten ist, sich an einen Arzt zu wenden. — „F. L., R. á. b. a. k. o. v. á. c. s. i.“ Ad 1. Der Betreffende ist Direktionspräsident der Salgótarján Kohlenbergwerks-Gesellschaft. Ad 2. Nichts gezogen. — „R. D., B. e. l. o. v. á. r.“ Wollen Sie gest. Ihre Anfrage wiederholen, deren Beantwortung prompt erfolgen wird. — „F. S. C., E. r. d. ö. h. e. n. t. g. y. ö. r. g. y.“ Wir veröffentlichen diese Berichte in der Form, wie sie uns vom Ministerium zukommen. In diesen Berichten sind in der Regel auch die von Ihnen gewünschten Daten enthalten. — „H. K., C. s. e. r. n. a.“ Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben. Wenden Sie sich an einen Buchhändler. — „P. r. i. v. a. t. s. c. h. i. l. e. r.“ Hierfür ist wenig Aussicht vorhanden. Verjahren könnten Sie es jedenfalls; richten Sie ein Gesuch an den Unterrichtsminister, in welchem Sie Ihre Bitte motivieren. — „A. b. o. n. n. e. n. t. T. r. e. n.“

cs é n 262215.“ Ad 1 und 2. Hierzu ist die Absolvierung des Post- und Telegraphenturfes in Budapest notwendig. Dieser Kurs dauert ein Jahr. Ad 3. Nein. Ad 4. Der betreffende Holzhändler wohnt Leopoldring 15. Baron Albert R o t h s c h i l d domizilirt ständig in Wien. Die Bezeichnung des Ortes genügt vollständig; wenn er nicht daheim weilt, wird ihm das Schreiben unbedingt nachgeschickt. Wenden Sie sich an den Landesverein der Privatangestellten in Budapest. — „F. M., D. é. s.“ Es pflegt vorzukommen, daß anlässlich des Erscheinens des Mai-Avancements soviel anderes Material vorliegt, daß es uns selbst beim besten Willen nicht möglich ist, sämtliche Namen zu geben. In der Regel pflegen wir jedoch die Namen aller Avancierten zu veröffentlichen. — „S. c. h. i. l. e. r.“ Der Knabe muß ein Zeugniß der ersten Klasse einer öffentlichen Schule oder einer Privatschule, mit Deffentlichkeitsrecht besitzen. Hat der Knabe zuhause studirt, so muß er aus allen Gegenständen eine Prüfung ablegen. — „O. r. i. e. n. t. i. r. u. n. g.“ Der Postchef ist im Rechte; immerhin können Sie an die Post- und Telegraphendirektion ein Gesuch richten, ohne daß dasselbe eine Beschwerde enthalten muß. — „F. J., N. a. m. e. s. t. ó.“ Ad 1-4. Reichen Sie ein Gesuch an das Unterrichtsministerium ein. Sie müssen den Sachverhalt genau angeben und sich besonders darauf berufen, daß Ihr Kind sich beim Turnen Verletzungen zugezogen hat, welche es hinderten, seinen Verpflichtungen im Lernen voll nachzukommen. Sie werden die Vermittlung nachdrücklich erhalten. Die Delegation einer anderen Prüfungskommission verlangen Sie nicht, da dies Ihrem Kinde nur schaden wird. Ad 5. Laut Gesetzartikel XIII aus dem Jahre 1891 und am 13. Juni 1903 sub Zahl 28559 erschienenen handelsministeriellen Erlasse können Geschäfte an Sonntagen bis 5 Uhr Nachmittags offen bleiben, wenn die Gemeinde nicht mehr als zehn Kilometer von der Landesgrenze entfernt ist. Die Entfernung beträgt zehn Kilometer und nicht zwanzig, wie Sie angeben. — „P. B.“ Sie müssen jetzt vorerst von der dortigen Gemeinde die schriftliche Zustimmung der Aufnahme in den Gemeindeverband erwirken, dann auf Grund dieser Zustimmung um Entlassung aus Ihrer bisherigen Staatsangehörigkeit bei der ausländischen Staatsbehörde ansuchen und schließlich, wenn auch dies erfolgt ist, beim Visagepansamte das Gesuch um Erlangung der ungarischen Staatsangehörigkeit einreichen. — „S. J., R. o. m. S. z. t. B. é. t. e. r.“ Sowohl an Markttagen als auch bei Kirchweihfesten können die Geschäfte offen bleiben. — „50,000“, U. j. s. v. e. Ad 1. „Promulgation“ heißt Veröffentlichung, respektive die Veröffentlichung des Gesetzes im Amtsblatte. Ad 2. Der Fundus instructus einer Besetzung von 12 Foch. Ad 3. In der neuen Exekutionsnovelle. Ad 4-5. Diese Fragen können wir nur dann beantworten, wenn der Gelehrartitel acceptirt und uns zur Verfügung stehen wird. — „G. J., T. o. p. o. l. y. - S. a. n. u. s. f. a. l. v. a.“ Diebstahl und Hehlerei

verjahren nach drei Jahren, wenn der Werth der gestohlenen Sache 100 K. nicht übersteigt, sonst in fünf Jahren. Nur der Beschädigte hat das Anzeigerecht. — „F. W., B. i. n. k. o. v. c. e.“ Sie hätten bei Erhalt des Bescheides gegen denselben sofort rekurrieren sollen, da Sie aber statt des Rekurses die Zahlung geleistet haben, können Sie jetzt das Geld zurückverlangen. Reichen Sie ein diesbezügliches Gesuch an das hiesige Steueramt ein und Sie werden Ihr Geld zurückbekommen. — „S. M., 266517, R. a. j. e. c.“ Das neue Exekutionsgesetz ist noch nicht ganz erledigt. Kontemplirt ist, daß der Fundus instructus einer 12 Foch betragenden Besetzung nicht pfändbar ist, jedoch ist der Besetzungsstand selber pfändbar. — „A. b. o. n. n. e. n. t. 262350, T. r. e. n. c. s. é. n.“ Um ein richtiges Urtheil in der Sache abgeben zu können, müssen wir die Bedingungen der Versicherungspolizze genau kennen. Wenn Sie die neuerlichen Polizzenbedingungen nachweisen können und auch jenen Umstand, daß die neuen Bedingungen auch auf Ihre Polizze Bezug hat, glauben wir, daß Sie mit Erfolg einen Prozeß anstrengen können. Im entgegengesetzten Falle raten wir Ihnen, davon abzusehen und lieber mit der Gesellschaft einen Ausgleich zu versuchen. — „M. 18, A. l. t. e. r. A. b. o. n. n. e. n. t. B. á. h. o. n. y.“ Sie hatten nicht das Recht, die Bäume zu fällen, denn ein Baum wird nicht jede sechs Jahre gefällt und wird auch nicht als Fehlung betrachtet. Der Schaden kann aber nicht so groß sein und kann denselben jeder Sachverständige feststellen. Pressen lassen Sie sich nicht, da Sie jedenfalls im guten Glauben gehandelt haben.

Die Josefer nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „A. l. t. e. r. A. b. o. n. n. e. n. t.“, L. i. p. i. k., — „B. e. s. t. e. n. D. a. n. t.“, 777. — „F. R., B. i. n. k. o. v. c. i.“, — „G. r. e. i. f. e. n. s. t. e. i. n.“, — „F. R. u. S. o. h. n.“, D. - B. e. h. t. e. r. c. z. e., — „M. W., B. a. r. s. f. ü. s. z.“, — „M. S. v.“, U. j. - Z. i. c. h. y. s. a. l. v. a., — „K. M., K. o. r. p. o. n. a.“, — „T. S. t. r.“, K. a. j. s. a., — „K. B.“, U. k. o. f. á. r., — „500 M.“, — „P. B.“, — „G. u. t. t. a. b. r. i. k.“, — „E. S.“, U. j. s. ó. R. u. b. i. n., — „A. l. t. e. r. A. b. o. n. n. e. n. t.“, T. o. l. a. j., — „M. S.“, D. e. t. t. a., — „S. G.“, Z. o. m. b. o. r., — „W. U.“, L. i. p. t. ó. S. z. e. n. t. m. i. k. l. ó. s., — „B. r. o. t. o. s.“, — „S. F.“, P. a. l. u. g. n. a., — „B. á. c. s. k. a.“, — „F. G.“, A. r. v. a. r. a. l. j. a., — „M. L.“, N. a. g. y. b. i. c. s. e. s. e., — „E. S.“, i. n. B., — „F. G.“, B. o. n. y. h. á. d., — „M. R.“, S. t. a. r. a. - P. a. z. o. r. a., — „H. u. g. a. r. i. a. 199“, — „H. e. b. e. r. v. á. r. y.“, — „F. G. D.“, — „F. L.“, — „M. E.“, Z. s. o. m. b. o. l. y. a., — „A. b. o. n. n. e. n. t. 30“, — „F. S.“, M. á. g. o. c. s., — „S. M.“, N. a. g. y. s. o. m. b. a. t., — „B. D.“, B. á. g. u. j. h. e. l. y.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

**Ziehung**  
**III. Klasse**  
**der. kön. ung.**  
**privilegirten**

**TÖRÖK**

**Klassenlotterie**  
**am 14., 15. u. 16.**  
**Juli d. J.**

**Preise der Loose III. Kl.**  
welche bereits II. Kl. spielten:

Ganzes Loos Kr.	32.—
Halbes Loos Kr.	16.—
Viertel Loos Kr.	8.—
Achtel Loos Kr.	4.—

**Kaufpreis III. Klasse:**  
für Neueintretende:

Ganzes Loos Kr.	64.—
Halbes Loos Kr.	32.—
Viertel Loos Kr.	16.—
Achtel Loos Kr.	8.—

**In der XXII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch**  
**15 Millionen 544.000 Kr.**  
**baar verlost.**

**A. TÖRÖK & Co.**  
**Bankhaus A.-G. Budapest.**

**GRÖSSTES KLASSENLOOSGESCHÄFT**

**Centrale: SERVITENPLATZ 3c, Török-**  
**Filialen: Waitznerring 4, Theresienring 46.**

**GESETZLICH GESCHÜTZT!** **HYGIENICUS** **GESETZLICH GESCHÜTZT!**



**Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärke) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollanzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.**

**»HYGIENICUS«**  
macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide.

**Wirkt desinfizierend!**  
In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.

**L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)**

**ECHE**

Pariser Spezialitäten.  
Gummil- u. Fischblafen  
von der berühmtesten Pariser  
F. Berguerand & Co.  
Paris, Rue des Archives  
72, sind am verlässlichsten  
zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
Budapest, VII.,  
Elisabethring 50  
(vis-à-vis Hotel Royal).  
Kaufmännischen Illustrierten  
Preis-Courant gratis. ::

Kauf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

**Spezialist für Geschlechtskrankheiten,**  
**emeritirter Spitalsarzt**  
jetzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

**geheime Krankheiten**

u. m.: Gonorrhoe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendsünden.

**Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mann-Eschwäche), auch bei älteren Personen.**  
In Folge des sicheren Resultates kann das Gonorre auch nachträglich beglichen werden.

Diese werden bis jetzt beantwortet. — Restikamente besorgt.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 3/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pantheon)  
Eingang vom Treppenhause. Separat. Karte.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angaben werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines aufgefollt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes festgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Egy intelligens, a rövid- és divatárú-szakmában** perfect segéd, ki kirakatok rendezésében tökéletes jártassággal bir, kerestetik. Grosz Zsigmond, Nagyszombat. 37783

**Ein junger Kommiss, Auslagarrangeur,** der auch ein tüchtiger Verkäufer und stücker Aufwärmer, wie auch der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig ist, findet in unserer Manufaktur-Geschäft Aufnahme. Schosberger Lajos és Társa, Újvidék. 37853

**Irodai alkalmazott** kerestetik műszaki iroda részére, a magyar és német nyelv és írásban, valamint rajzolásban kellő jártassággal birjon. Ajánlatok „Műszaki iroda 684“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 6624

**Maschinenschreiberin,** perfect im Deutschen und Ungarischen, die auf der Remington-Schreibmaschine stoff arbeitet, wird bei einem hiesigen Institut aufgenommen. Offerte an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, unter „A. G. 87899“. 37876

**Junger Kommiss der Tapissier- und Modewaarenbranche** aus der Provinz wird acceptirt. Offerte nebst Photographie zu richten an Deutsch Mór fia, Pozsony. 6620

**Kereskedelmi iskolát végzett fiatalember,** ki a magyar és német nyelvben tökéletesen jártas, gyári vállalatnál kezdőfelvétellel felvétetik. Ajánlatok „M. G. 87931“ czimvel Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37893

**Manipulant, Ungarische Si-queurjabril** sucht für ehesten Eintritt fachkundigen arbeitenden Manipulanten, welcher die Erzeugung von Si-queure gründlich versteht. Bewerber, welche bereits in Weins und Branntwein-Großhandlungen servierten und in der Manipulation auch versiert, haben den Vorzug. Offerte sind mit Zeugnisstücken unter „G. M. 2331“ an Gausenstein & Bogler, Budapest, Dorotheengasse 9, zu richten. 37858

**Aranyműves tanoncznak** egy jobb házból való fiu fizetéssel felvétetik. Friedländer, Dohány-utca 2. 37889

**Budapester Siqueurjabril** ersten Ranges sucht tüchtigen Komptoiristen prompt zu acceptiren. Offerte unter „St. 691“ an die Exp. 6691

**Komptoirist, deutsch-ungarischer** Korrespondent, mit 200 Kronen Monatsgehalt wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Manufaktur 842“ an die Exp. 24843

**Junger Arzt,** nicht über 28 Jahre, ledig, wird für einen hauptstädtischen Zahnarzt (Dr. med.) als Assistent gesucht. Fachbildung nicht bedingt. Sichere Lebensstellung! Ausführliche Offerte an die Exp. unter „Zahnarzt“. 37270

**Segéd, ki egyszersmind** kirakatrendező, rövid- és divatárú üzletben azonnal felvétetik. Fried Vilmos, Andrassy-ut 43. 24844

**Pénzbeszedő** a kilenczedik kerület részére óvadékkal felvétetik. Azok, kik ösmerettségel birnak, előnyben részesülnek. Czím: Weisz József és Samu, Ujpest, Árpád-ut 14/a. 24831

**Acquisitör fix fizetéssel** felvétetik. Írásbeli ajánlatokat Bodor fényképezéshez, Király-utca 84. kőrünk. 24850

**Erstklassigste Gramophon-Unternehmen** sucht zum sofortigen Eintritt intelligente Verkäuferin von angenehmen Äußern die die ungarische und deutsche Sprache perfect beherrscht. Ausführliche Offerte unter „Ständiger Posten“ an Tenzer Gyula, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 37901

**Fiatal ember,** 4 középiskolát vagy érettségizett, felvétetik. Váci-ut 141. gégyár. 37897

**Ügyes ügynökök** akár direkt, akár mellékfoglalkozásra jutalekra felvétetnek. Kovács Gyula, Peterdy-utca 5. 6786

**Házgondnokoknak,** házfelügyelőknek, pénztárnokoknak és hasonló kvalitásuaknak állást szerez egy nagy összeköttetéssel bíró úriember, utólagos díjazás mellett. Található d. u. 2-6 között Badaacsony kávéházban, Erzsébet-körut 41. 37429

**Personen aller Stände** finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Dosen gegen Raten für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richten an Wechselhaus S. Juchás, Budapest, Kecksométi-utca 1. (Geogründet 1866.) 37222

**Komptoiristin,** vollkommen der deutsch-ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekte Stenographin, wird für ein Fabriksbureau zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte unter Chiffre „D. 62762“ an die Exp. 6762

**Tanuló fizetéssel aridivat üzletbe azonnal felvétetik. Berzeleler és Szlovák, Andrassy-ut 13. 37883**

**Kommiss, tüchtiger** Stotter Bediener, guter Auslagarrangeur, Damen, Herren-Modewaaren, Leinen- und Kurzwaaren, werden aufgenommen. Solche vorgezogen, die viele Jahre auf einem Posten konditionirten. Firma Herz Mór, Gizella-tér 3. 6792

**Junger Inkaulant** wird acceptirt. Kaution erwünscht. Jónás Gyula és társa, Budapest, Rákóczi-ut 23. 24841

**Agenten** welche Spezerihändler, resp. Private bejuchen, erhalten lohnende Beschäftigung. Näheres Eötvös-utca 34, földsz. 5. 6793

**Kommiss, der schon im** Damenwäschefabrikations-Geschäft war, wird acceptirt. Stignitz, Váci-körut 15. 6795

**Megbízható** gyakorlatnokot irodai gyakorlatlaltal, gyors számolót, gyári irodában honorárium ellenében azonnal bejuttatkozó fizetéssel. Ajánlatok „Diskretió“ jellegre Központi hirdetői irodához, Király-utca 13. 37902

**Egy újonnan létesített** szalonja és disznózsír nagykereskedés e szakmában teljesen jártas, jól bevezetett fiatal munkacserőt keres. Ajánlatok teljes diszkretió biztosítása mellett „Szép jövő 733“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 6738

**Levelező, ki magyar és** németül tud és a gép-szakmát ismeri, azonnali felvételre kerestetik. Sulko és Winternitz, szerszám- és gazdasági gépgyárosok, Váci-körut 59. 6773

**Fiatal gyakornok** felvétetik. VII., Gizella-ut 35. 24835

**Als Wirtthschafterin** zu alleinlebendem Herrn wird tüchtige Frau mit Pension ob. sonstigem kleinen Einkommen gesucht. Unter „Wieder 748“ an die Exp. 6748

**Brennereileiter,** praktisch und theoretisch gebildet, wird für die Campagne 1908/09 für eine 4 hl Brennerei in Mähren an der ungarischen Grenze gesucht, ebenso ein verheiratheter Wirtthschafter als Hofadjunkt zu sofortigem Eintritt aufgenommen. Offerte an die Unterpachtung Welta bei Strahitz (Mähren). 37876

**Reisebeamter,** welcher die Provinz behufs Acquisition zu bereisen hat, wird von erstklassiger heimischer Unfallversicherungsanstalt aufgenommen. Alter bis 30 Jahre. Firm. Diäten, Pensionen. Näheres unter „Dauerber Posten 25“ an die hiesige Hauptpost Postfach 187. 6749

**Ma állást keres** vagy változtatni óhajt, forduljon az Országos Pályázati Közlönyhöz, melyben az összes állások olvashatók. Ara 50 fillér. Nap-utca 13. 37878

**Próbakísasszonyok** felvétetnek Zwiaback Lajos és Testvére czégnél, Kigyó-tér 3. sz. 6771

**Fogtechnikát** megtanulhatja 2 év alatt fizetés mellett ügyes keresztény aranyműves. VII., Baross-tér 15. sz. Hirsch. 24842

**Wielhung u. Vermietung** Hof-Gewölblokal, Szervita-tér 5, per ersten August zu vermieten. 37879

**Gesucht Geschäftlokalitäten,** größere, lichte, in den Nebengassen des V. und VI. Bezirkes per sofort, August oder Oktober. Anträge an Annoncenexpedition, Josef Schwarz, Andrassy-ut 7, unter „S. Z. 87879“. 37874

**Belthelyiség,** különféle lakások, kiadó: Csengery-utca 82, Madách-utca 38, Garai-tér 14, József-körut 66, Király-utca 87, Ernő-utca 17. 37765

**Stall für 6 Pferde** zu vermieten. Näheres IX., Tüzoltó-utca 33/a, Hausmeister. 6745

**Belthelyiség, 450 frt-ért augusztusra kiadó. Akácza-utca 57. sz. 24847**

## Kompagnon.

**Jährlich über 100% Gewinn** bringt chemische Ausnützung eines Baumes, dabei nur Juni, Juli beschäftigt sein. Habe kein Kapital. Großartige Idee zu verwirklichen jede Kompagnon mit 20,000 fl. behufs Ankaufs von Feld, Wäldern. Geneine Bäume nur nach der Affozierung. Will nicht ausgepielt werden. Nagy Géza, Szolnok. 6769

**Kompagnon** zu einem bestehenden Weingeßäfte mit 5-6000 fl. Kapital gesucht. Anfragen unter „Weinerport 736“ an die Exp. 6736

**Kompagnon,** auch Frau, mit 2-3000 Kr. zu lukrativem Unternehmen. Anstufit Mittwoch 5-6 Uhr Abends O-utca 11, Th. 15. 6747

**Fabrik,** erstklassiger Kundenkreis, große Jahreschlüsse, 25% Neingehalt arbeitend, erweiterungsfähig, sucht 20,000 Kronen kommerziellen Kompagnon. Anträge unter „Glänzende reelle Zukunft“ an die Exp. 24848

# Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

## HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.  
Gegründet 1897. Telephon 76-87.

### Das praktischste Kloset

Dr. Sebaste u. Stanis Bilgk bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház)

### Vermögender Herr,

gebildet, 39 Jahre alt, kerngesund, geschieden, wünscht große, starke, intelligente Dame mit gutem Ver- zeh, Vermögen oder Geschäft als Lebensgefährtin. Nur nichtanonyme ausführliche Briefe mit Photographie unter „Einfachmuttergut 3915“ an Rudolf Wisse, Wien I., Seilerstätte 2.

Telefon 11-06. Minden vízmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11-06.

## Védelem víztulofogyasztás ellen

a vízfogyasztás hetenkint ellenőrzése folytán. Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F. vízmérők szakgyára. Saját gyártelep. Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14

Zeugnis und Stellenvermittlung. Dr. Prospekt gratis durch briefl. Unterl. in Form eines Prospektes. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VIII.

Leistungsfähige, gut eingeleitete deutsche Gummi-fabrik, welche als Spezialität Gummiabfälle fabrizirt, sucht für Oesterreich Ungarn unter günstigen Bedingungen einen

## General-Vertreter.

Es wird nur auf eine äußerst tüchtige, firebame erste Kraft reflektirt, die nachweislich bei der in Frage stehenden Rumbjacht bestens bekannt, einen großen Umsatz zu machen und entsprechende Sicherheit zu bieten in der Lage ist. Gest. Offerte bitte an die Annonc.-Exp. von Rudolf Wisse, Berlin C. Jerusalemstrasse, unter „Existenz“ zur Weiterbeförderung zu senden.

# TAPETEN

Köszön nagybani eladásra helyiügynök kerestetik. Moser Sándor Erzsébet-körut 39. 24699

## Geheime Krankheiten.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestkannnte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

## Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarrzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg durch an- wiesliche Wege. Medicamente bezogen.

## Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von Wilhelm Molnar erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

## BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlag ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradenhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Katheter-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**Molnar Vilmos,** IV., Mátyás-körut 28. Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege. Preis-courant gratis und franco.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden entgeltlich; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchfester Kassen**  
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Uda-est, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 6320

**Bronze-Auflöser zu billigen Preisen**  
Lakberendungs-käuflichkeit IV., **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 37635

**Schmiedefabrik, Roofs, Röhren, Antarkt liefert bestes Radmag Karoly, Budapest.** 37292

**Prima Örtaner Bricketts**  
à 5 Kgm. per Stück für Dampf- und Schiffschmiedefabrik, ferner prima preussische Stück, Würfel und Kugeln und Drenovaer Steinöle franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebürl, Gutmann'sche Steintohlenwerke, Budapest, V., Mörlegasse 8. 37646

**Lorshordók, keveset használtak és újak, 25 literől 60 hektóig, kádak, borpés, olcsón eladó.**  
Székesszék sziklapinczék bériónél Kóbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6038

**Schreibmaschine, nur 14 Tage gebraucht, Rosen Sreibmaschinen-Wa-fchine, neu, dringendst um jeden Preis zu haben.** Nöpszínház-utca 18, III. 38. 24749

**Fegyverek, revolve-rek, pisztolyok, vadászati, használati és sportezzkék legolcsóbban kaphatók.**  
**Földesi L. fegyver-üzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6**  
Használt fegyverek újakkal becsértetnek, javítások elváltak. **Arjegyzé-lingen és bérmentve.** 37864

**Für Großisten! Kinder-u. Mädchenschuhe, select, holagenagelt, billigt per Nachnahme an solvente Firmen gegen prompte Kasse bei M. Kallisch, Wien, Porzellangasse 22/a.** 6683

**Benzinlokomobile, 4 HP, mit elektrischer Zündung, hiezu 22" HP Pumpschmaschine, ein Jahr alt, garantirt fabriksmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei Heisler Sándor, Budapest, VI., David-utca 15. 37855**

**Benzinmotore, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokomobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehschiffen, Mahlmühlchen, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abgegeben. Kallisch, Motoren-fabrik, Budapest, Nagy-mező-utca 43. 37655**

**Bronze-Auflöser für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Auflöser-fabrik Stern, Mierel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-55. 37637**

**Cartenstempel, Eisenstempel, Dolmetsche, Buchstabe, Cefrenes-Apparat, Lambdis, großer Restaurations-Spazierherd, Karambol- und Wendebillardst, Marmorische, Spezialeinrichtung billigt bei Winter, Trommelgasse 3. 6079**

**Zongora, rövid, kereszt-huros, bécsi gyártmány, 140 frtért eladó.** Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 6781

**Iróasztal 40 koronáért eladó.** Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 6779

**Kürzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau u. am solidesten zu kaufen und auszuweisen in der renommirten Klavierniederlage Keresztély, Váci-körút 21. 37275**

**10 köcsörjü Benz, 10es Oser és Bauer, 10es Beck és Gergely, 6es Mayer-benzinlokomobil, hozzávaló csöplökkel, kitűnő állapotban, olyan mint az új, kedvező részletfizetésre igen olcsón eladó.**  
**Kállai Lajos, Budapest, Gyár-utca 28.** 6757

**Eine fast neue, aus Eisenholz gefertigte „Zista“ für Decimalkaage, 300 Kilo Tragfähigkeit, sammt Gewichte ist billig zu verkaufen.** Szondy-utca 98a, II. 10. von 2 bis 4 Uhr Nachmittag. 6772

**Kartoffelwäsche für 7 Hektoliter landwirtschaftliche Brenneret, bestem Zustande, billigt veräußert.** Adresse: Abrahamtelep, Budakalász, Pestmegye. 37877

**Photographie-Apparate, Görz, Reich, Voigtländer u. c., wenig gebraucht, aber in gutem Zustande, billigt zu verkaufen.** Egyetem-tér 5, bet Radó. 6783

**Művészies kivitelű karambolasztal, 3 elefánt-csontlabdával és 6 franczia dákóval, 230 frtért eladó.** Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 6784

**48" Rufina Drehschiffen, 4 Jahre alt, so wie neu hergerichtet, vorgerichtet Saiten halber billigt abgegeben bei Heisler Sándor, Budapest, David-utca 15. Dajestst auch ein 4 HP fahrbarer Dampfmotor, auf 8 Nm. gepulst, geeignet für Land-wirtschaft und Industrie, billigt zu haben. 37898**

**Zaugasmotor, 60 HP, Fabrikat Langen & Wolf, wenig gebraucht, in ausgezeich-netem Zustande, unter gün-stigen Zahlungsbedingungen billigt zu verkaufen.** Maschinen-fabrik, Budapest, Váci-ut 141. 37899

**Iróasztal, amerikai, red-dönös tölgyfa, bámulatos olcsó árakban kapható.** Gyár-u. 4, asztalos-műhely. 24855

**Pariser „Ideal“ Klavier, Mahagoni, neu, billigt zu ver-kaufen.** Antikholstische und Vegetarische Speisehaus „Thalysia“, VI., Königs-gasse 54, I. 37903

**Weinfässer, gebraucht, 1-60 Hecto in gutem Zustande, sind billigt zu verkaufen.** Roth, Weinhandlung, Holló-utca 10. 37886

**Altes Delgemälde vom XVI. Jahrhundert (bolognische Schule) zu verkaufen.** IX., Ipar-utca 4. Telefon 59-80. 37885

**Möbel**  
**Arverésekből és be-raktározásokból vissza-maradt butorok és Ma-jolika-tárgyak olcsón kap-hatók.** Reisz Henrik butor-szállító és beraktározási vállalatnál, Tüzoltó-u. 59. 6648

**1 Rézgy plüchö betét-tel 40 frtért eladó.** Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. sz. 6786

**Herrschafsmöbel.** Kauf u. verkaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-cle-trische u. Petroleumlampen u. **Nagy és Ha lakberende-zés kiállításá Semmel-weis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17-77. 37636

**Műszialosnál készen kaphatók abszolute sima, fényezett hálozobák, cse-resznye, mahagoni és szürke jávorfából, a leg-jobb készítmény, igen olcsó árban, raktár tul-tómöttsége miatt. Néhány finom ebédli berendezés is készen áll. Réti, Lónyay-utca 25. 37548**

**Bronze-Auflöser, Gas, Cle-trische, Petroleum, billigt er-hältlich in größten „Selegen-heits-Wohnungseinrichtungen-“ Waarenhaus“ Lázárgasse drei. 37683**

**Möbel, Palissander Speise-zimmer, Mahagoni Schlaf-zimmer, Weiße Mädchen-zimmer, schönste Salongar-nituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich.** Lázárgasse drei. 37684

**Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, Lederfauteuil, Schreibtisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klub-garnitur, grünes Leder, 135 Gulden, Lázárgasse drei. 37682**

**Butor-udvar liefert tom-plete Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Mate-rialforderungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és test-vére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thorein-gang). Telefon 103-84. 37681**

**Verfertepiche, Mittelgröße jezt Gulden, größere Verbin-dungsstraße sechzehn-Gulden, Karamanievorhänge fünfzehn-dreißig Gulden, Große Tep-piche 8 Gulden Quadratemeter im größten „Selegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. Pro-vingverandt Nachnahme, für nichtkonvenirende reuonnire-bas Geld. 37681**

**Gefunden. Messingbet fl. 40.-, Kinderbett 11, jufamm-enlegbares Eisenbett 5.-, Bettelstagen Eisenbett 5.50, Holzrand 3.50, Luster, Lin-denwagerl, Drahtgesticht-Ein-gäumungen, Eisenstühle liefert billigt Hicker Gy., Fabrik-ant, Holló-utca 9/b. Tele-phon 22-66. 37665**

**Möbelkredit neuen Systems.** Möbel bester Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Malen, im Möbelmagas Balázs u. Co., Budapest, Révay-u 3. Der Werth der Bankinstitute Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schließt der Bank u. können in Folge dessen Baupreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antihülligengleich-nung noch zu sonstigen Aus-gaben. 6758

**30,00 Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferencziel-tere 3, föleme-let. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma-hagoni und Palissander-Mö-beln, Herenzimmer, orienta-lischen Teppichen, Luster. Te-lephon 82-13. 6759**

**Möbel.** Schlaf-, Speisezim-mer und Saloneinrichtungen, Herzhafstimm-„Waren-einrichtungen, P eßing-u. Maha-gonimöbel, Teppiche, Vor-hänge kauf und verkauft Frau Karli Wechsler, Király-utca 23, I. St., Cse Kazinczy-utca. 6761

## Stellen-Gesuche.

**Erdélyben és az összes vas- és kőszénbányákban igen jól bevezetett fér-liszabó utazó, aki 300 biztos vovóval rendelke-zik, augusztus hó 15-ére állást keres.** Szives meg-keresések „Biztos üzlet“ jelige alatt a kiadóba ké-retnek. 6537

**Netterés Franlein** bittet Stelle als Wirthschafterin ober Kammerfrau. Sz., Szondy-utca 32, 23. 24837

**Kaufmännisch gebildeter, pensionirter Eisenbahnbeam-ter, 45 Jahre alt, hat auf sammtlichen Linien der unga-rischen und österreichischen Bahnen Regie-Karte, sucht entsprechende Stelle.** Gefl. Zuschriften unter „Máv. 746“ an die Exp. 6746

**Gefficken- und Preijosen-Strickmeister mit Raution möchte seinen Posten ändern.** Gefl. Zuschriften unter „B. N. 751“ an die Exp. 6751

**Wirthschaftsbeamter und Brennermeister mit lang-jährigen Zeugnissen, in den mittleren Jahren, tüchtig in seinem Fache, möchte seinen Posten per 1. Oktober 1. S. ändern.** Adresse in der Exp. 6765

**Liquor- und Cognakfabrik, Brauntweinbrennerei, welche geneigt wäre die Ge-neralvertretung für Bosnien, Herzegowina und dem Um-gebiete abzugeben, wolle sich gefälligst melden unter Chiffre „Orient 766“ an die Exp. 6766**

**Perfekter Mühlenmagaz-iziner** sucht Stelle in grö-ßere Mühle, auch im land-wirthschaftlichen Maschinen-lage tüchtig. 3 Sprachen in Wort u. Schrift, prima Zeugniss. Eintritt sofort. Gefl. Anträge unter „Bewendbar 769“ an die Exp. 6769

**Flatal borkereskodó-segéd ajánlok.** Láng Vilmos, IX., Üllői-ut 111. 6753

**Elsőrendű gépgyár al-kalmazottja hivatalnoki vagy raktárnoki állást keres.** Szives megkeresé-sek „Megbízható 785“ jel-ige alatt a kiadóba ké-retnek. 6785

**Geschäfte.**  
**Pékség** füszerüzlettel, nagy forgalommal, sokstör olcsó házbér, betegség mi-att olcsón eladó. Goldber-ger, Mexikó-ut 6. 37829

**Freirengeschäft** ist zu ver-kaufen, billiger Zins. Adresse: Ráday-u. 7, Freire. 24791

**Günstiger Kauf!** Ein an-frequentirtesten Exposten ge-legenes Spejereimaaren-geschäft wird wegen anderer Unter-nehmung sofort verkauft. Ró-thiges Kapital 10-15.000 Kronen. Anzfragen unter „115“ poste restante Za-greb (Kroatien). 37852

**Buchdruckerei, Verlagsan-stitut in Komitshauptstadt, be-steht 54 Jahre, Jahres-umsatz 300.000 Kronen, ist bei günstigen Zahlungsbedin-gungen zu übergeben.** „Alta-lános Forgalmi Vállalat“ Aggteleki-utca 4. 24849

**30 év óta fennálló jóforgalmu rős-és rövidaruzlet a fő-város közvetlen köze-lében családi viszonyok mi-att eladó.** Czím (87914) Schwarz József hirdető-jében, Andrassy-ut 7. 37892

## Url, nödivat- és kon-fektióüzlet Budán, I., Krisztina-körút 81, azon-onal eladó. 37891

**Spejerei-Delikatessen-Ge-schäft am Hauptplatz von Ro-mitshauptstadt mit 65.000 Ginwohnern, Kronen 120.000 Jahresumsatz, wunderhöne Einrichtung, ist wegen Fabrik-s-übernahme um 3000 Gulden zu übergeben.** „Altalános Forgalmi Vállalat“, Agg-teleki-utca 4. 24839

**Dohánytözsde, amely 40 éve fennáll, Budapest legelegansabb és legfor-galmasabb útján, átadó.** Ajánlatok „Biztos meg-álhetős 846“ jeligére a kiadóba. 24846

**Kitűnő meneteli füszer-üzlet erős pálinkamérés-sel, olcsó házbér, más vállalat végett azonnal át-adó.** Bövebbat Kaufman, Cserhát-utca 15. 24851

**Outgehendes** Döft- und Gemüsegeschäft ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 24849

**Egy szép sarok ven-dégli olcsó házbérrel visszavonulás miatt sza-bad kézből eladó.** Czím a kiadóhivatalban. 6752

**Videki városban kitűnő meneteli czukorka gyár, évi forgalom 150.000 K.** bizonyos ok miatt átadó. Levelek a kiadóhivatalba „Czukorka 777“ jelige alatt kéretnek. 6777

**Konkurse**  
Magyar kir. államvasutak. 158994/908. sz.

**Pályázati hirdemény.** Alulirott igazgatóság a magyar királyi államvas-utak nonallain, illetve mű-helyeiben, 1909. esetleg 1910. és 1911. évben szük-séges lámpabélék és kenő-párnák szállítására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. A pályázat tárgyát képező anyagokat és azok egy évi mennyiségét fel-tüntető ajánlati uralap, va-lamint a szállításra vonat-kozó és az ajánlattételnél kötelező részletes módo-zatokat tartalmazó aján-lati felhívás alulirott igaz-gatóság „Anyag- és lel-tárbeszerzési szakosztály-nál (Budapest, VI., An-drassy-ut 73, II. 43/a ajtó sz. alatt) díjtalanul kap-ható. Az előirt módon ki-állított, ivenkint egy ko-ronás magyar királyi ok-mánybéllyel ellátott ajánlatok és az ivenkint 30 filléres magyar királyi okmánybéllyel ellátott és aláirt ajánlati felhívás-sal együtt lepecsételve legkésőbbben 1908. évi ju-lius hó 30-ának déli 12 órájáig a fentemlített szak-osztálynál benyújtandók vagy posta útján oda kül-дендők. Az ajánlat bor-itéka e felirással látandó ol: „Ajánlat 158994/908. számhoz.“ Bánatpénz gya-nánt az ajánlandó cikkek egy évi értékének 5%-a legkésőbbben f. 6. julius hó 29-én déli 12 óráig a magyar királyi állam-vasutak budapesti köz-ponti főpénztáránál akár készpénzben akár állami letétekre alkalmas érték-papirokban leteendő. Bā-natpénz nélkül vagy ké-sőbb benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, me-lyek az aláírandó ajánlati felhívás nélkül nyújtanak be és pótajánlatok nem fognak figyelembe vétetni

Budapest, 1908. június hó-ban. A magyar királyi államvasut igazgatósága. 37865

Magyar kir. államvasutak. 166851/908 szám.  
**A) Pályázati hirdemény.**  
A magyar királyi állam-vasutak igazgatósága ez-m-nel nyilvános pályázatot hirdet a jövő 1909. évben, illetőleg 1911. év végéig távirdai papirszalagból felmerülő szükséglet szál-lításának biztosítására. A közlebbi feltételek és részletes módozatok, va-lamint az ajánlatul fel-használndó uralap a ma-gyar királyi államvasutak igazgatósága anyag- és leltárbeszerzési A. III. szakosztályánál (Budapest, VI., Andrassy-ut 73. sz., II. em. 44. ajtószám) a hivatalos órák alatt díj-mentesen kaphatók. Az ivenkint egy koronás m.kir. okmánybéllyel ell-átott, sértetlen boriték-ban elhelyezett, lepecsé-telt ajánlatok ily felhívás-sal: „Ajánlat az 166851/908. számhoz“ 1908. évi augusztus hó 7-én, déli 12 óráig az anyag- és leltárbeszerzési szakosz-tálynál benyújtandók, avagy posta útján bekül-дендők. Bánatpénz gya-nánt az ajánlott távirdai papirszalag mennyiség egy évi értékének 5, azaz öt százaléka készpénzben vagy állami letétekre al-kalmas értékpapirokban 1908. évi augusztus hó 6-án déli 12 óráig a ma-gyar királyi államvasutak főpénztáránál leteendő. Budapest, 1908. évi julius hó. Az igazgatóság. 37866

Magyar királyi államvas-utak 157447/908 szám.  
**Pályázati hirdemény.**  
(Csikos vászonbunnok szállítása iránt.) A ma-gyar királyi államvasutak igazgatósága a fent meg-nevezett zubbonyokból 1909., esetleg 1910., 1911., 1912. és 1913. években felmerülő szükségletének biztosítása iránt nyilván-os pályázatot hirdet: Az ajánlatok 1008. évi augusztus hó 12-ig bete-rjesztendők, a bánatpénz pedig a megelőző napon déli 12 óráig bekülden-dők. A csikos vászon-bunnok a magyar ki-rályi államvasutak köz-ponti szertárában (Buda-pest, Józsefváros állomás) letett hivatalos minták szerint szállítandók. A pályázatra vonatkozó 46190/906. számú részletes feltételek, ugyszintén a 122291/96. számú által-ános szállítási feltételek a magyar királyi államvas-utak anyag- és leltárbe-szerzési szakosztályánál (Budapest, VI., Andrassy-ut 73. szám, II. emelet 47. ajtó), valamint minden üzletvezetőségénél megte-kinthetők, vagy a meg-állapított ár előzetes le-fizetése mellett a magyar királyi államvasutak bu-dapesti nyomtatványtár-nál posta útján is meg-rendelhetők, megjegyez-vén, hogy az általános szállítási feltételek min-den példányáért 50 fillér, a különleges feltételekért pedig 30 fillér fizetendő. A feltételeknek posta út-ján való megküldése ese-tén 20 fillér postaköltség is beküldendő. Budapest, 1908. június hóban. Az igazgatóság. 37867

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola.** Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatott szakintézmények. Az Országgyűlés Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Ivan 1863.) Nyitva azept. 1. július 1-ig. Birtos állásközvetítés: **Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola** (Kisvárdy Liezt Ferencz-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépegeket és más elvezetőket és hírcsöveket utána újabb tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6321

**Tanérók** sürgősen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

**Pótvizsgára** polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelkiismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37846

**Pótvizsgákra**, póttértésségire és bármely vizsgára sikeresen előkészít középiskolai tanárok által: Tanuló-otthon, Nagymező-utca 21. 37890

**Schönjohann** Béginne minden tag. Uebertragendes Resultat. Honorar májgi. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 6794

**Erzieherin** israelischer Konfession die in einem Hause verbracht, mehrjährige Praxis aufzuweisen vermag, wird auf ein Landgut zu drei Kindern gesucht, von denen das eine die zweite Volksschulklasse, die beiden andern hingegen die erste und dritte Bürgerchulklasse absolviren und zum Schlusse des Jahres an einer öffentlichen Schule Prüfung ablegen. Gefordert wird vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, wie auch Klavierunterricht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind zu richten an Sandor Lichtenstein, Gutsverwalter in Jakabszállás, I. P. Sárosd. 6755

**Vidékire** izr. nevelőnő kerestetik 7 éves fiú és 3 éves leányka mellé, aki az elemi osztályokat önállóan tanítani képes és a házi teendőkben segít. Zongoratanulmányok. Ajánlatok iskolai és működési bizonyítvány másolatokkal, melyek vissza nem küldetnek, valamint a fizetési igények megjelölésével a kiadóban megtehető címre kéretnek. 6768

**Az izr. siketnémák** orsz. intézetében a jövő tanév kezdetével egy tanítógyakornoki állás betöltendő. Okleveles tanítóknak az intézet igazgatója felvilágosítást nyújt d. u. 8 és 5 óra között. 6770

**Suche** Erzieherin mit längerer Zeugnissen, ungarisch-deutsch, im Nähen versiert, zu zwei Elementarschulern per 1. September. Offerte an Jac. Brietta, Ruffa Krivaj, Post Beliza, bei Postega. 37896

**Gebildeter Franzose** gibt ernstlichen Unterricht: Berlitz-Methode. Uebersehung. Rákóczi-ut 13, II., Th. 19. 37695

**Je désire** prendre des leçons de conversation. Lettres sous „Exercice 788“ à l'expédition. 6788

**Kerekes** fiuinternátusában, Garay-utca 5, növendékek (gyöngy tehetségek, magántanulók is) felvétetnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 korona. 37844

**Verpflegung.** **Marillen**, handgemäht, zum Einfieden u. für Marmelade, 5 Kilo-Postkorb, franco g. Nachn. K. 3.50, ferner alle anderen Obstsorten empf. **Eduard Baruch, Kecskenét.** 37752

**Marillen-Geßung, circa 100-150 Meterzentner, zu verkaufen, auf der Br. Waldobott-Bassenheim'schen Herrschaft Tolcsva (Tokaj-hegylajla).** Bedingungen: Uebernahme nur loco Obstgarten per Meterzentner zu festzustellendem Preise. Packungsorte sowie Wohnung für Personal im Obstgarten zur Verfügung. Bahnhstation Olaszliszka-Tolcsva 3 km. entfernt auf vorzüglicher Straße erreichbar. **Die herrschaftliche Verwaltung Tolcsva** (Post, Telegraph bajfeldt). 37833

**Kajszinbarackot**, válogatott legszebb példányokkal, hegyitermést, 5 kilógrammonként 3 koronért szállit Löwy Gyula mintagazdasága, Gyöngyösi-szőn. 6568

**Marillen**, schönste Qualität, gewählte, 5 Kilo 3 Kr., spanische Weichsel zum Einfieden 2.50 Kr. liefert M. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kis-Körös. 6790

**Kajszinbarack** mászaja 10 frt, 5 kiló befőzni vagy lekvárnak 1, spanyolmegy 1, vajalma 1, körte befőzni vagy csemegézni 1.25, zöld ringló 1 frt 25. Welisz, Csongrád. 6531

**Marillen**, ausgewählte Prachtexemplare, 5 Kilo um 3 Kronen; Birnen, Ringlo, Weichsel, kleinere Marillen um 2 Kronen liefert Müller J., Weingartenbesitzer, Kis-kunhalas. 6686

**Fajbor**, saját termésű, kitünő minőségű, 21 forint hektouként, 25 hektó vételnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál, Császártöltés (Pest-megye). 6687

**Marillen**, schönste Qualität, gewählte, zum Einfieden und für Marmelade, 5 Kilo franco gegen Nachnahme 3 Kronen empfiehlt E. Szegedin. 37854

**Szerzártschen**, große, weiße, 2.30, rote 3.—, schwarze 3.50; spanische Weichseln, riesengroße, 3.—; Ananasmirillen, schöne große Exemplare 2.50; Pfirsiche, große, 7.—; kleine Birnen, riechende, 4.—; Himbeeren, großbeerrige, 5.—; Zudermelonen, Ananas und Preßcot, edle Sorte, 7.50 Kronen per Fünftelpostkorb liefert per Postnachnahme unfrankirt Petroczy Zsuzsanna in Torbágy. 6433

**Gesundheitspflege.** **Masseurin** für Herren und Damen empfiehlt sich in ihrer Wohnung. VIII., József-utca 2, Parterre 7. 24833

**Damen** finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Einbindung unter strengster Discretion. Wwe Justh, dipl. Geburtshelferin, Buda, Zárda-utca 27, Rosenhügel. 6706

**Franschönheit** wird erercht und bewahrt durch die- auszeichnende, von Theresje Zauluj, Sándor-u. 9, földszint 1, erzeugte Jumo-Rasta, Jumo-Creme und Jumo-Seife. Erhältlich in Töröf's Apotheke, Kúniqsgasse 12. Neruda, Kossuth Lajosgasse 12, ferner in allen Apotheken und Droguerien. 4050

**Damen** finden Aufnahme zur Geburt. Frauenarzt im Hause. Größte Discretion. Elegante, separate Zimmer, größter Komfort. Nähere Auskunft ertheilt Frau Gimmu, dipl. Geburtshelferin, Budapest, Liszt Ferencz-tér 13, III. Stod. 6384

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. **Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der Andrássystraße. 6760

**Damen** können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugohy, Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10,** in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 6711

**Damen** finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a** vis-à-vis dem Centralbahnhof. 6790

**Flatal** masszirozó ajánlkozik házakhoz; urakat is masszirozok. Szentkirályi-utca 22, III. 35. 6742

**Realitäten.** **Ipolyzágon** (Hont-megye) egy nagy fogadó és szálloda azonnal vagy f. e. október hó 1-től több évre bérbeadó, avagy örök áron eladó; ugyszintén a főtéren levő 2 ház is eladó. Bővebb felvilágosítás nyherhető Ipolyzágon a tulajdonos Holzer Ignacznál. 6594

**Haus** im III. Bezirk, Lak-tanya-utca, mit 550 Quadratlastler Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900

**Herrschaftsgrund** billig zu verkaufen, Szilfa-utca 4, Hüvösvölgyi villamoshadapród-utcazi megállónál, Pasaréti-ut végén. 37888

**Kaufe** kleines Gut bis 40.000 Kronen. Vermittler ausgeschloffen. Unter „Oberländer“ an die Expedition. 37781

**Megvételre** keresek kisebb házat a VI. vagy VII. kerületben, a körút környékén, 40-50,000 K. befektetéssel. Czim a kiadóhivatalban. 6778

**Handverkauf.** In Zsom-bolya in der Deaf Ferencz-gasse ist das Haus Nr. 1219 bestehend aus 2 Zimmern, Wohnzimmer mit Glasganz, Winterküche, Speisekammer, Ranzlei, 3 Magazine (ältestenominirtes Getreidegeschäst Zombolyas), sehr gelegener Platz, mit ausgedehntem Kundentreis, außer dem Hauptmagazin an der Gasse im Nebengebäude noch 3 weitere Magazine, ferner ebenfalls im Nebengebäude 2 Zimmer, Sommerküche etc., ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenhümer im Hause selbst. Karl Petri, Zombolya. 37786

**Handverkauf:** VI. Bezirk, 260 Quadratlastler, 17 Quadratlastler Front, Einfod, auch für Industriezwecke geeignet. Nöthiges Kapital: 45,000 Kronen. Anträge unter „Raffa 87946“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37804

**Budafokon.** Mehrere Gründe zu 400, 500, 1000, 2000 Kaster mit Weinstöden und vielen Obstbäumen, schöne Aussicht, auch zu Hausbau geeignet, von 80 Kr. bis fl. 1.20 per Kaster zu verkaufen. Näheres neben der Kirche bei Riegler József Gyula. 24834

**Poloskairtást** jólállással, lakáspornmentesítést porszivógéppel olcsón vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 6655

**Vorhühnd.** schön, 1. Feß dreifüßig, Stodhaar, ist zu verkaufen. Neupest, Nap-utca 12/a. 6763

**Ankunfts-bureau „Securitas“**, gegründet 1880, V., Akadémia-utca 6, Telephon 31-45, ertheilt alle Arten Spezial-u. Einzel-Auskünfte. 6789

**Geld.** **Verfälschene**, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. **Schiller Izidor**, Sip-utca 8. 37667

**Gelbvorrichtung** auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 6756

**Wohnungen.** **Villa am Schwabenberg** in großem herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 37630

**Pension „Victoria“**, **Abbazia.** Herrliche Aussicht auf Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

**Wohnung** per 1. August zu vermieten. 3 große Cassenzimmer, modernste Nebenlokalitäten. Eötvös-utca 39. Telephon 18-26. 24185

**Lakások**, különféle, **gargonlakás** kiadó: Garay-tér 14, József-körút 66, Király-utca 87, Csen-gery-utca 82, Madách-utca 38, Ernö-utca 17. 37764

**Einlagerungen** von Risten, Klavieren in reine Magazine übernehmen, besorgen **Ueber-sehlungen, Möbelwagen, Transporte** Loko, Provinz, Ausland, **Wien billigt.** Ringwald, Möbelspediteure, Teréz-körút 1. Telephon 2388. Gegründet 1892. 6605

**Villa**, Winter und Sommer wohnbar, bei Schießstätte, 3 zweizimmerige Wohnungen, schöner Garten, 22,000 fl.; ein mit zwei 4zimmerige 31,000 fl. **Ujváry**, Realitäten-Bureau, II., Rapásgasse 12. Sprechstunde 9-12. 24827

**Elökölö banktisztviselő** teljes ellátásra elfogad két kereskedelmi, akadémiai, vagy főreáll iskolai tanuló, akiket lelkiismeretes gondozásban és magánoktatásban is részesít. „Banktisztviselő 696“ alatt a kiadóhivatalba. 6696

**Kiadó** és átadó lakások, szobák, üzlohelyiségek, bérházak Magyar és Sárkánynál kaphatók, Kertész-utca 50. Telefon. 6743

**Nyári lakás** a Hüvösvölgyi végállomás közelében elutazás miatt azonnal átadó. Bövebbet Kelemen-féle villa, Reinhardt. 37881

**Nyári lakás** városligetben, kisebb-nagyobb, igen szép, kellemes verandával, fürdőszobával, azonnal kiadó, butorozva is. **Hermína-ut 45.** 24845

**Uj házban november 1-ére**, esetleg augusztus 1-ére olcsón átadó modern **uri lakás**, 5 utcazi szoba, 1 Hall, erkély, lift folytonos szolgálattal. V., Bank-utca 7. 6774

**Ein helles Geschäftlokal,** Aussicht auf den Tisza Kálmán-tér, ist mit billigen Zins für 1. August zu vergeben. Zu erfragen VIII., Vay Adám-utca 2. 6775

**Gyönyörű nyári lakás Budakeszin**, 3 igen szépen butorozott nagy szoba, veranda, sürgős elutazás miatt 150 frtért az egész idényre átadó. Budakesz, Wawravilla. 24832

**Schadchen** kerestetik. Czim a kiadóban. 24838

**Einrichtath.** Junger Mann (Israel), str. relig., 30 J. alt, mit 3000 Kr. Baar u. 10jähriiger Praxis in der Weinbranche, wünscht in ein Geschäft ähnlicher Branche einzuheirathen. Provinz bevorzugt. Briefe unter „Zalmudist 737“ an die Exp. 6737

**Heirath.** Eine Witwe, Geschäftsinhaberin, auch Mädchen mit zwölftausend Kronen würden Beamten, Industriellen heirathen. Auskunft gegen 50 Hellermark. Sonstiger. Börsenmarkt-gasse 20. 24828

**Erker** keresek. 30-45 évesig, keresztény, művelt, komoly, biztos állásu, legalább 2000 korona fizetéssel, uriembert. En 80 éves csinos, fess, kedves modoru özvegy hivatalnoknő szépen berendezett lakással, nyugdíjképes állással, 2000 korona fizetésem, melyet férjhez menés után is megtarthatok. Helybeni teljes czimú leveleket „Jellem szilárd 754“ czimzen a kiadóba kéretnek. 6754

**Intelligenter** Herrenschneider, Besitzer eines größeren Ateliers, 27 Jahre, Israelit, wünscht Ehe mit intelligentem Mädchen oder jungen Witwe. Ansprach 15-20,000 Kronen. Geßl. adressirte Zuschriften unter „Meeresgegend 764“ an die Exp. erbeten. 6764

**Magyar kir. államvasutak igazgatóság** 138609/908. **Pályázati hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak igazgatósága a jövő 1909. évbén szükséges ön szállítást biztosítani óhajtván, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi augusztus hó 14-én déli 12 óráig betérjesztendő, a pályázat pedig folyó évi augusztus hó 13-án déli 12 óráig beküldendő. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, valamint ajánlati úrlap, ugyszintén az általános és különleges szállítási feltételek a magyar királyi államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrassy-ut 73, II. emelet 43a) megtekinthetők. Budapest, 1908. év július havában. Az igazgatóság. 37868

**Wer würde** einem intelligenten Fräulein mit 100 Kr. gegen pünktliche Rückzahlung aus momentaner Noth helfen? Briefe unter „Danbar“ Hauptpost lagernd. 24836

**Welcher** Herr möchte die Güte haben, einer jungen Dame aus momentaner Verlegenheit zu helfen? Briefe erbeten unter „Danbar“ Hauptpost restante. 6744

**Világod!** Edes fiam. Nagyon haragszom. Wöchen vergehen, bald ein Monat. Hätte das nicht erwartet. Wenigstens öfter schreiben! 25852

**Gentleman**, älterer Ingenieur, ausgezeichnete Geschäftler, ladet hübsche brünette Dame zu einer angenehmen zweiwöchigen Erholungsreise ein. Wer Lust hat, schreibe unter „Frauenidealist 750“ an die Exp. 6750

**Elektrische** Bar dort. Anheimend Mißverständniß. Bitte Angabe Ihre Toilette von Samstag. Erbitten eine Briefadresse. Unter. 6776

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. Juli 1908.

„Neues Pester Journal“

Seite 17

## Városligeti Nyári Színház

**Berta panamája.**  
Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseire Barna Izse szerzette.

Guttman János  
Berta, felesége  
Regin (Jenny)  
Alice (leányai)  
Helén  
Rilda  
Guttman Makszi  
Helyrebegyő Tiv.  
Guttman Adél  
Benzin Otheló  
Pomádé Zebulon  
Pletyka Rézi  
Sirály Ottó  
Krisztály Tóni  
Turul Dóri  
Selyem Sebő  
Gilisztá  
Ribizli Csilli  
Dános Tuti  
Forsinelli Cézár

Mister Smith  
A fiumei özapa  
Füty Muki  
Csiriz Bálint  
Gözös Manó  
1-ső Jambó  
2-ik  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

**Sámson.**  
Szinmű 4 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor.

Brachard Jaques  
Anne-Marie  
Le Govain  
D'Andeline  
Francoise, neje  
Max  
Rutherford Grace  
Flach  
Glorieux  
Inas  
Clotilde

## FOLIESCAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
**Sommeretablisement Aréna-ut 84.,** neben dem Velodrom.  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!  
**„Tárgyalás éjjelkor“.**  
Bohózat, irta: CAGLIOSTRO. Főher Berta Türk, Géza Sajó und Alexander Trebitsch in ihren neuen Solonummern. Zum Schluss! „Kukukseifer“. Posse v. A. Klinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablisement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

## Jardin de Paris (PARISER GARTEN)

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.  
Gastspiel des  
**CABARET CHAT NOIR**  
unter persönlicher Leitung des Direktors und Komponisten  
**Rudolf Nelson!**  
Conférencier: FRITZ GRÜNBAUM.  
12-2 Uhr  
Grandiose Tanzcreationen!  
Bis Früh Musik.

Nationaltheater, Kön. Ungar. Oper, Lustspieltheater, Volkstheater - Komische Oper, Ungarisches Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

## AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. **UT ÓS-BUDA VÁRA.** Telefon 4-49.  
Direktor: A. Friedmann.  
Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!  
Jeden Tag Ronfire-Streichkonzert der **Concertkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Bachó.  
**Das neue sensationelle Juli-Programm.**  
Richard Havemann, König der Dompteure. The Georgia Picannies, Eccentricquartette, bestehend aus 14 Personen. Les 2 Fred Nad, amerikanische Bauchredner. 3 Bassonidgéta, amerikanische Boyer. 2 Jostera et Jeker, Könige der Snodabouts. 3 The Beres, Luftkünstler. Les 4 Farahonis, beste amerikanische Tourbillon-Künstler. Les 2 Arco, Pariser Duet. Johnson und Dean in ihren neuen Rollen. Pia Belem, Phantastikdancerin. Godlewsky's russische Tanzgruppe. 15 neue Sensationsnummern im **Tabarin-Rouge**. Die Vorstellungen werden auch belungung. Wetter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.  
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone



**Schmidt M.**  
szígyártó, nyerges és bőrrendő,  
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25  
Ajánlja saját gyártmányuko-  
cskát és lovagló-szerszámjait  
mindennemű neszabóren-  
dők, pénz-, szivar- és csiga  
retta sub. tárczáit.  
Arjegyzék bérmentve

Bei 5- bis 8000 fl. Einlage, die intabularisch sicher-  
gestellt werden, wird  
**Kompagnon mit 25% Nutzenanteil**  
zu einen gutgehenden, seit 10 Jahren in der Hauptstadt bestehenden,  
ernehmer und laienreien Industriezweig ameds Vergrößerung ge-  
wint. Mitgenussauszahl erwünscht. Nur ausführliche Anträge werden  
entworfener unter „Ehrliche und sichere Verzinsung“ an **Bernhard Ge-  
stein, Annoncenbur., Erzsébet-körut 37.** Nur gegen Anzeigenergebnis.

## RADFAHREER

wollen sich mit Reparaturen, Drechslerarbeiten,  
Emailstrungen und Bemalungen an  
**Beifeld Gábor & Co.**  
Budapest, VIII., Josefaring Nr. 21, Gener-  
alvertreteter der Kaiser- u. Meteor-Fahrrad-  
fabriken, größte, älteste u. anerkannt beste  
**Reparaturwerkstätte**  
und Spezial-Exportfirma, wenden,  
wo diese Reparaturen billigst, fach-  
gemäß, prompt und pünktlich an-  
gefordert werden. Dagebist sind prima  
Kaiser-, Meteor-, Atlas- u. Militär-  
Fahrräder, wie auch 200.000 alle  
Sorten Fahrradbestandteile jetzt  
zu halben Preisen erhältlich.  
Neuester Preiscon-  
rant gratis und franko.

Konzentrierte  
**Limonen-Essenz**  
Marke: Max Elb.

Hergestellt aus der reinen Säure und dem Aroma der Zitrone und von bisher unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks sowie Ausgiebigkeit.  
1/2 Flasche K 1.-. 1/1 Flasche K 1.50.  
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.  
General-Vertreter:  
**FERD. HOFFMANN, Wien, I. Wollzeile 15.**

Im Damenmodewaarenhaus  
**Ungár Lipót**  
Bpest, Kossuth Lajos-u. 2.  
**Occasions-Verkauf**  
von  
**Sommer-Artikeln**  
vom 6. bis 20. d. M.

- Reiseschösse . . . Kr. 8
- Leinen- und Lüsterschösse . . . 12
- Reisekostüme . . . 24
- Taffetröcke . . . 24
- Negligés . . . 10
- Spitzenblousen . . . 8
- Leinenkleider . . . 16
- Sommerkleider . . . 40
- Reisemantel . . . 14

**Ausserordentliche billige Occasionspreise.**

**Klaviere, Piano, Cymbals, Violinen**  
zu Raffen-Preisen, binnen 3 Jahren abzu-  
zahlen, kaufen Sie am billigsten bei  
**Reményi Mihály,**  
Stierant der k. u. k. Musik-Akademie,  
Budapest, Király-utca 58.  
Preislisten u. Prospekte von jedem Instru-  
mente gratis u. franko. Telefon 87-84

## NIGRIN

**BESTE SCHUHOEREME**

gibt schönsten Glanz und er-  
hält das Leder dauerhaft. Nigrin ist vom Gesundheits-  
standpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fort-  
währendem Gebrauche nicht luftdicht abshliesst, somit die  
Auedünstung des Fusses nicht behindert.  
Ueberall erhältlich.

**St. Fernolendt, Wien, k. u. k. Hoflieferant.**



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt be-  
herrschenden original englischen **Medical Pro-**  
moter u. **The Champion-Fahrräder**  
mit Doppelknotenlager und Freilauf, liefern  
mit 3jähriger Garantie ohne jede  
Preiserhöhung, zu jeung originat Fabrikpreisen  
gegen Monatsraten von 12-15 fl. Fahrrad-  
bestandteile zu sämtlichen Fahrradern  
der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten,  
Rouffte und Schalen etc.) in Folge uneres Mietensystems zu tief rebu-  
steten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung  
auch in die Provinz und wohin immer.

**JAKOB LANG & SOHN**  
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und vollständigstes Fahrradgeschäft  
Oesterreich-Ungarns. **BUDAPEST, VII., József-körut 41. sz.**  
Filiale: VIII., Raross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.  
Grosse Preisliste gratis und franko.

Echter **PANAMA**-HUT **KALAP-BAZÁR**  
6 frt. Semmelweis-u. 17.

Verlangen Sie  
**Gratis und franko**  
den  
Illustrierten Prachtkatalog  
des  
**Párisi Nagy Áruház**  
Budapest, Rákóczi-ut 3.

**HOFFMANN S. és W. Budapest. Az**

## „Adria“

1908. július havában a következő gőzösök  
indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Kelet
Lissabon, Leixoes		1-10
Liverpool 1)	Persian	1-10
Tunis, Bordeaux*)	Kálmán kir.	1-10
London	Jókai	1-10
New-York	Slavonia	11
Hamburg 1)	Lusitania	5-15
London, Hull	Congo	5-15
Pernambuco, Bahia, Riode Ja- neiro, Santos*)	Báró Fejérváry	15
Liverpool	Cypria	10-20
Hamburg 1)	Bagdad	10-20
London, Hull	Douro	10-20
Rotterdam, Antwerpen, Ko- penhagen*)	B. Kamény	15-25
Rouen*)	Buda II.	25
New-York	Pannonia	21-31
Liverpool 1)	Ararat	21-31
Glasgow*)	Deák	21-31
Tunis, Algier, Gibraltar, Tangor, Oran*)	Szent László	21-31

Honnan	Hová	Gőzös neve	Kelet
Glasgow	Triest-Fiume	Báthori	6/25-7/5
Liverpool 1)	Fiume	Ararat	6/25-7/5
London, Hull	"	Ebro	6/25-7/5
New-York	"	Pannonia	2
Liverpool	"	Veria	1-10
London, Hull	"	Sappho	1-10
Hamburg 1)	"	Austria	1-10
Santos, Rio de Ja- neiro	Triest-Fiume	Duna	1-10
Liverpool 1)	Fiume	Falernian	5-15
Bordeaux	Triest-Fiume	Balaton	5-15
New-York	Fiume	Carpattia	16
Liverpool	"	Pavia	10-20
London, Hull	"	Murillo	10-20
Rouen	Triest-Fiume	Baross	10-20
Gibraltar, Tangor, Oran, Algier	"	Szent László	10-20
London	Fiume	Tibor	10-20
New-York	"	Ultonia	23
Hamburg 1)	"	Bab Ion	15-25
Rotterdam	"	Stefania	15-25
Liverpool 1)	"	Belgravian	21-31
Glasgow	"	Szent István	21-31
Antwerpen	Triest-Fiume	Zichy	21-31
Liverpool	Fiume	Brescia	7/25-8/5

**Középtengeri szolgálat.**  
a) **Fiume-spanyolországi vonal:**  
Fiuméből: Kassa 7., Mátyás Király 14. Rákóczi 21., Le-  
derer Sándor 28.  
Valenciából: Rákóczi 2., Lederer Sándor 9., Zrínyi 16.,  
Kassa 23., Mátyás Király 30.

Allerlei.

(Die Kleiderrechnung.) Amüsant ist eine Klage, die — wie aus London geschrieben wird — von dem Vertreter eines großen in London und Paris vertretenen Schneiderateliers gegen Mrs. Winifred Hope um den Betrag von 17,000 K., den Rest einer Kleiderrechnung geführt wurde. Mrs. Hope, eine „lustige Witwe“, hatte im Jahre 1901 auf einer Spritztour in Paris einen älteren Gentleman Mr. Bennett kennen und seine Börse schätzen gelernt. Sie gingen nach London, lebten dort als Mann und Frau, und der Gentleman, der seine pikante Freundin überall als seine Frau ausgab, hatte keinen sehnlicheren Wunsch, als daß sie immer elegant gekleidet sei. Das ließ sich natürlich Mrs. Hope nicht zweimal sagen. Sie bezog von dem Pariser Haus der jetzt klagenden Firma mehrere Kostüme, die auch bezahlt wurden. Im folgenden Jahre ließ sie sich bei dem Londoner Haus einen Kredit eröffnen, und als sie eine Referenz aufgeben sollte, bezog sie sich auf „Mr. Hope“, der natürlich kein Anderer als Mr. Bennett war. Der Diebhaber erteilte den Kleiderbestellungen der chiten Witwe seine Zustimmung. Er begleitete sie zur Anprobe, wobei er wiederholt in Entzücken ausbrach, bezahlte einen Theil der Rechnung, aber dann verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Unter den bestellten Toiletten, die alle innerhalb weniger Tage geliefert wurden, befanden sich: ein Abendkleid für 2100 K., ein einfacheres Kleid für 675 K., zwei Frackjaquets für 640 und 840 K., ein Hut für 210 K., ein Gesellschaftskleid für 1580 K.,

ein teagown für 1650 K., ein Kostüm für 3150 K., eine Zobelboa für 1700 K. und ein Muff für 1260 K. Die „kleine“ Rechnung belief sich insgesamt auf 60,000 K. Damit nicht genug. Die elegante Lebendame bestellte auch bei anderen Schneidern mehrere Kleider. Leider sollten die Lieferanten dieser entzückenden Modeschöpfungen nicht auf ihre Kosten kommen, denn Mrs. Hope verwies sie an den verschwundenen Gentleman, in dessen Auftrag sie gehandelt habe. Und Mrs. Hope bekam recht. In dem in London verhandelten Fall wurde der Klageanspruch der Schneiderfirma zurückgewiesen, wobei sie obendrein noch in die Kosten verurtheilt wurde.

(Musikenthusiasmus.) In ihren Lebenserinnerungen, die jetzt das „Century Magazine“ veröffentlicht, berichtet Lady Randolph Churchill von einem begeisterten Wagnerianer, der einen unmusikalischen Freund in eine „Sohengrin“-Aufführung mitnimmt. Als die Violinen die langgezogenen Töne der Ouvertüre beginnen, sehen die beiden Freunde emander erstaunt an. „Was ist denn das für ein Geräusch?“ fragt der Unmusikalische. „Ich weiß nicht“, sagt der Wagnerianer, „es muß wohl irgendwo Gas ausströmen.“ Sympathischer als solche eingebildeten Kenner sind immer noch die Opernbesucher, die das Theater überhaupt nur als Rendezvous betrachten. „Eines Abends“, erzählt Lady Churchill, „saß ich neben dem Herzog von G., der eben aus Paris zurückgekehrt war. „Ein herrlicher Abend gestern in der Oper“, sagte er. „Es war Alles da.“ „Was wurde denn gegeben?“ fragte ich. „Ach, das weiß ich nicht; aber wir haben 5 4 B e j u c h e in unserer Loge empfangen.“ Das ist

eine Gattung der Opernbesucher. Aber zur Verzweiflung können Einen die Leute bringen, die die Melodien mitsummen. So erzählt man sich eine Geschichte von Lord L., der ein eifriger Besucher der Oper war und diese schlechte Angewohnheit hatte. Eines Abends beginnt er in seiner Loge leise mitzupfeifen und zu summen. „Wie mich der Jean de Reffe stört!“ jagt plötzlich ein Herr neben ihm. „Wie so?“ fragt Lord L. erstaunt. „Weil der Keel mich oh die ganze Zeit hindert, Sie deutlich zu hören...“

(Das neue Muster.) Wir lesen in der „D. T.“: Eine ältere Dame trat in einen Laden und ließ sich Fischzeug vorlegen. Der Verkäufer schleppete einen großen Pack herbei und zeigte ihn ihr, aber sie hatte es schon anderswo gesehen — nichts gefiel ihr. „Haben Sie denn nichts Neues?“ fragte sie. — Der junge Mann brachte einen anderen Pack herbei und zeigte ihn ihr. „Dies sind die neuesten Muster“, sagte er. „Wie Sie bemerken werden, läuft hier die Kante am Rande entlang und das Centrum ist in der Mitte.“ — „O ja, von denen will ich ein halbes Duzend nehmen“, sprach die Dame.

(Aussicht aufs Brautstübl.) Daß die Aussicht auf ein Brautstübl als besonderer Vorzug einer Gegend hervorgehoben wird, das dürfte doch nur im biertrinken Oberbairern vorkommen. Im „Berchtesgadener Anzeiger“ findet sich folgendes Inserat: „In Kaltenhausen ist eine Villa zu verkaufen. Herrlicher Blick auf die Brauerei und das Brautstübl.“ Bei der Hitze Aussicht auf ein Brautstübl — wenn das nicht hilft, dann sind hier Hopfen und Malz verloren.

19]

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Selbstverständlich... Möchtest Du mir aber nicht irgend einen Anhaltspunkt geben?

Johanna zögerte, als sie den Admiral daherkommen sah. Er schien in Gedanken versunken zu sein und schnellte von Zeit zu Zeit mit der Spitze eines Stöckchens einen Kieselstein aus dem Wege.

— Da hast Du einen Anhaltspunkt, sagte Johanna. Onkel Jacques Charles weiß Alles. Wir brauchen ihn bloß herankommen zu lassen und zu fragen, ob er meine Heirath mit Beverley billigt... Sagt er ja, so ist er gleichfalls der Ansicht, daß Herr Derville meiner nicht würdig ist.

— Fragen wir ihn also, rief Margarethe sehr erregt aus und lief, ohne zu säumen, dem Admiral entgegen, gefolgt von Johanna, deren Gile der ihrigen nicht nachstand. Beide fielen dem Seemann um den Hals.

— Angriff zweier Torpedos auf einen Panzerkreuzer! rief er aus.

— Ist es sehr nett von Dir, Onkel, uns Torpedos zu nennen? fragte Margarethe.

— Für Dich, kleiner Schelm, ist das noch eine Schmeichelei, lachte der Admiral; denn Du bist ärger noch wie ein Torpedo. Du gleichst jenen abscheulichen Sprengminen, die im Wasser auf ihr Opfer lauern.

— Die reinste Ehrenbeleidigung, Onkel! Abscheuliche Sprengmine! Sage doch gleich, daß ich eine Intrigantin bin!

— Kann man wissen? fragte er sie aus den scharfen Augen anblickend.

Sie zuckte mit keiner Miene und sagte zur größten Ueberraschung des Seemannes mit einem engelgleichen Lächeln:

— Nein, Onkel, denn ich bin vollkommen unbetheiligt daran.

— Was? stieß er hervor.

Die vermeintlich ironische Versicherung Margarethes warf alle Voraussetzungen über den Haufen, die Vétaines an die Person Beverley's geknüpft hatte, und als ihn Johanna um seine Meinung über die geplante Heirath zwischen ihr und Fred fragte, erwiderte er mit ruhiger Ueberzeugung:

— Liebes Kind, ich sehe keinerlei Hinderniß, das sich dieser Verbindung entgegenstellen könnte, es sei denn Deine geringe Neigung für Beverley. Allein das Leben ist so mannigfaltig, so reich an Ueberraschungen, daß Du alle Aussicht hast, vollkommen glücklich an der Seite eines Mannes zu werden, der eine Menge Vorzüge in sich vereint...

Johanna wußte nicht, wie ihr geschah. Diese Lobpreisung Fred's kam für sie einer Verurtheilung Pierre's gleich. Doch Margarethe warf die Flinte nicht so rasch ins Korn, sondern fragte:

— Onkel, könnte ich einen Moment ungestört mit Dir sprechen?

— Gewiß, und es soll dabei an einer kleinen Strafpredigt für Dich nicht fehlen, meinte Jacques Charles.

— Nun, wir werden ja sehen, erwiderte Margarethe.

12.

Eine Stunde später war der Admiral wieder allein. Seine Unterredung mit Margarethe hatte ihm die Augen geöffnet und jetzt dachte er angestrengt über die Schwierigkeiten der Sachlage nach. Was Beverley gethan, billigte er natürlich nicht; nur fürchtete er einen taktischen Fehler zu begehen, wenn er die Sache zu scharf verurtheilte.

— Den jungen Engländer hat seine Vorliebe für Machiavelli irreführt, sagte er sich. Ja, so weit kommt es, wenn man nicht vor Augen hält, in welchem Zeitalter man lebt. Er hefte seinen dummen Streich aus, um Pierre lächerlich zu machen. Erst nachher verfiel er auf die Idee, Johanna zu benachrichtigen. Erst hing er mit einem Finger, dann mit der ganzen Hand. Ich verlange freilich nicht den Tod des Schuldigen; aber geändert hat sich die Sachlage ganz bedeutend...

Er machte sich bittere Vorwürfe darüber, daß er so hart zu seinem Schützling gewesen, und erinnerte sich der letzten Bitte des jungen Mannes: „Belassen Sie Johanna nicht in dem Glauben, als wäre ich ein Spitzbube.“

— Daß Pierre eine Genugthuung gebührt, liegt auf der Hand. Darf ich aber noch weiter gehen und ihm eine Hoffnung eröffnen?

Lange schritt er diese Frage erwägend durch den Park. Seine Vergangenheit wies eine Geschichte auf, über die er noch niemals mit Jemandem gesprochen, die aber immer wieder gleich einer fixen Idee in ihm aufstauete.

— Am Ende gerathe ich wieder in die Fänge der alten Chimäre oder lasse — was noch schlimmer wäre — Pierre von ihnen umschlingen? Mein kleiner, guter Pierre, den ich für die Wissenschaft, für die Arbeit des Philosophen erzogen habe, nun wird er wohl Grundbesitzer und Gatte einer reichen Erbin werden?

Der Gedanke hätte ihn heiter stimmen sollen und statt dessen verdüsterte sich seine Miene. Die Erinnerungen drangen in Menge auf ihn ein. Er sah sich wieder als Offizier auf dem Kanonenboot „Unbefestigt“, wo er gemeinsam mit Pierre's Vater Dienste leistete, der gleich ihm von Eifer und Begeisterung erfüllt, fest entschlossen war, die höchste Rangstufe zu erklimmen.

— Und auch das nahm ein schmachliches Ende. Es genügte, daß wir dieselbe Frau liebten. Ich verlor dabei mein Herz, Derville das Leben... Und Pierre ist die einzige lebende Erinnerung, die mich mit der Vergangenheit verknüpft.

Schmerzliche Wehmuth beschlich ihn bei diesem Gedanken. Pierre hatte ihm nichts wie Freude bereitet seit jenem Tage, da er ihn dem Verhungern

nahe in Paris angetroffen; Herzensgüte und Geisteskräfte weiteiferten bei diesem jungen Mann mit einander.

— Soll ich Beverley bestrafen? fuhr der Seemann in seinem Selbstgespräche fort. Nein. Der Unglückliche ist noch in dem Alter, da dumme Streiche geflattet sind. Wir wollen seine Jugend nicht trüben. Wenn ihm der Fall nur wenigstens als heilsame Lehre dient! Kann und darf ich aber Pierre als Fred's Nebenbuhler auftreten lassen?

Lange Zeit hing er diesem Gedanken nach. Gestern noch vollkommen ruhig und seiner selbst sicher, fühlte er heute den schrecklichen, abenteuerlustigen Vétaines in sich erwachen, der dem Tode hundertmal unerschrocken ins Angesicht blickte, kein Hinderniß kannte und den seine Freunde darum „Vétaines den Tollkühnen“ benannt hatten.

— Wahrhaftig sehr unklug von den Leuten, diesen Mann in mir zu wecken...

Die Frühstückstunde war gekommen, ohne für den Admiral die Lösung des Problems zu bringen, und vielleicht hätte er noch länger darüber nachgedacht, wenn ihn nicht Margarethe in der prächtigen Lindenallee aufgesucht hätte, wo sich dieser Sturm in einem menschlichen Gehirn abspielte.

— Nun, Onkel, fragte sie; was hast Du beschlossen?

Auch ihr Schicksal hing von seiner Entscheidung ab. Sie, die stolze, anscheinend hochmüthige und Jedermann verachtende, blickte ihn bei diesen Worten flehend an.

— Du glaubst also, ich könne Dir Deinen Beverley geben? fragte er zurück.

Sie erfaßte seine Hände mit einer Art abergläubischen Angst und sagte:

— Nein, das glaube ich nicht; aber Du bist hier der Einzige, der mich versteht... Meinst Du, ich wäre im Stande, Johanna unglücklich zu machen, nur um meinen heißesten Wunsch erfüllt zu sehen?

— Ich habe es einen Moment geglaubt; aber nachdem Du mir vorhin die Fäden der kleinen Intrigue von heute Nacht so klar enthüllt hast, glaube ich es nicht mehr... Ich weiß, daß Du eine kühne, hochmüthige, aber ehrliche Natur bist und Johanna liebst. Unter solchen Umständen erscheint es mir ein wenig schwierig, mein Kind, Deine hochfliegenden Pläne zu verwirklichen.

— Du hast recht, Onkel, gab sie leise zu; doch wenn Johanna und Derville ein Paar werden könnten...

— Mein gutes Nichtiges, könntest Du mir vielleicht sagen, auf welche Weise Du das bewerkstelligen möchtest? fragte der Admiral mit gutmüthigem Spott.

— Ich weiß ja nichts... gar nichts... Doch wenn Johanna ihren Pierre liebt, so darf sie Beverley nicht heirathen, denn damit würde sie ein großes Unrecht an allen Betheiligten begehen...

(Fortsetzung folgt.)